



והגית בו
יומם
ולילה | HOCHSCHULE FÜR
JÜDISCHE STUDIEN
HEIDELBERG

ENTWICKLUNGEN, EREIGNISSE, ERFOLGE

HfJS 25

Inhalt

Editorial	04
-----------------	----

STUDIUM

Graduierte	07
Studiendekanat	09
Fortschritt Digitalisierung	13
Stipendien	15
Paideia – The European Institute for Jewish Studies in Sweden M.A. Jewish Civilizations	18

LEHRE UND FORSCHUNG DER FACHBEREICHE

Rektorat	21
Ignatz-Bubis-Stiftungslehrstuhl für Geschichte, Religion und Kultur des Europäischen Judentums	30
Lilli und Michael Sommerfreund-Gastprofessur für Jüdische Kulturen	37
Lehrstuhl für Bibel und Jüdische Bibelauslegung	41
Lehrstuhl für Geschichte des jüdischen Volkes	65
Lehrstuhl für Hebräische Sprachwissenschaft	87
Ben-Gurion-Lehrstuhl für Israel- und Nahoststudien	94
Lehrstuhl für Jüdische Kunst	104
Lehrstuhl für Jüdische Literaturen	106
Lehrstuhl für Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte	112
Lehrstuhl für Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik	118
Lehrstuhl für Talmud, Codices und Rabbinische Literatur	122

HOCHSCHULE

Bericht des Hochschulrabbiners Janusz Pawelczyk-Kissin	127
Bericht der Studierendenvertretung	129
Wissenschaftlicher Beirat	131
Die Bibliothek Albert Einstein	132
Publikationen der HfJS	134
Bericht des Freundeskreises	135
Ehrensensoren / Ehrendoktoren	139
Veranstaltungen	140
Gleichstellung	147
Internationalisierung	148
Impressum	151

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

nahm die Wissenschaft des Judentums im 19. Jahrhundert in Deutschland ihren Anfang – eine intellektuelle Tradition, die durch den Nationalsozialismus gewaltsam zerstört und ins Exil gezwungen wurde –, so hat sich der deutschsprachige Raum in den letzten Jahrzehnten – an der Seite Israels und der USA – erneut als eines der weltweit führenden Zentren judaistischer Forschung etabliert. Diese Beobachtung von Ismar Schorsch, dem ehemaligen Kanzler des Jewish Theological Seminary in New York, ist für uns Bestätigung und Ansporn zugleich.

Dass die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg (HfJS) dabei dank ihrer kontinuierlichen akademischen Exzellenz eine Schlüsselrolle einnimmt, war für mich seit jeher eine Überzeugung, die sich nach gut einjähriger Amtszeit als Rektor vollauf bestätigt hat. Die HfJS steht als Forschungs- und Lehrereinrichtung national wie international zurecht in hohem Ansehen. Unser wissenschaftliches Renommee wird durch die hervorragende Drittmittelbilanz unterstrichen, die wir 2025 trotz eines herausfordernden Umfelds erneut deutlich steigern konnten. Auch unsere Studierendenzahlen zeugen von Stabilität und Attraktivität. Besonders stolz bin ich auf unsere Absolventinnen und Absolventen: Gerne erinnere ich mich an die Abschlussfeier am 30. Oktober 2025, bei der wir 20 Studentinnen und Studenten verabschieden durften, die ihre Bachelor- oder Masterurkunde in Empfang nahmen oder sogar den erfolgreichen Abschluss ihres Promotionsverfahrens feiern konnten. Wir begleiten unsere neuen Alumni mit den besten Wünschen für ihre persönliche und berufliche Zukunft und freuen uns darauf, mit ihnen auch weiterhin eng verbunden zu bleiben.

Besonders hervorheben möchte ich auch die weitere personelle Stärkung unseres Hauses: Mit Dr. Michael Engel konnten wir im April die Professur für Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte neu besetzen. Bereits seine Antrittsvorlesung im Juni veranschaulichte jene intellektuelle Originalität, die er in unsere gemeinsame Arbeit im Kollegium einbringt. Zudem freuen wir uns, ab dem kommenden April Dr. Isabel Cranz als neue Inhaberin der Professur für Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik begrüßen zu dürfen.

Ein gesellschaftlicher Höhepunkt war die Heidelberger Hochschulrede von Dr. Sergey Lagodinsky (MdEP), dessen Plädoyer für eine gemeinsame europäische Erzählung auf starke Resonanz stieß. Auch unsere Kooperationen tragen Früchte: Die offizielle Eröffnung des Kooperationsstudiengangs „Jüdische

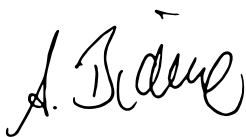
**DASS DIE HOCHSCHULE FÜR
JÜDISCHE STUDIEN HEIDEL-
BERG (HFJS) DABEI DANK
IHRER KONTINUIERLICHEN
AKADEMISCHEN EXZELLENZ
EINE SCHLÜSSELROLLE
EINNIMMT, WAR FÜR MICH
SEIT JEHER EINE ÜBER-
ZEUGUNG, DIE SICH NACH
GUT EINJÄHRIGER AMTS-
ZEIT ALS REKTOR VOLLAUF
BESTÄTIGT HAT.**



Soziale Arbeit“ im Thüringer Landtag, flankiert durch die Präsenz von Zentralratspräsident Dr. Josef Schuster und Ministerpräsident Prof. Mario Voigt, markiert einen Meilenstein für die jüdische Gemeinschaft in Deutschland. Wir danken auch unseren Partnerinnen und Partnern an der Fachhochschule Erfurt, die diesen Weg gemeinsam mit uns beschreiten.

Fortschritt zeigt sich bei uns auch im Kleinen und im Digitalen: Mit großzügiger Unterstützung unseres Freundeskreises wurde die Akustik in unserer Mensa hörbar verbessert. Ein besonderer Erfolg war zudem die durch die Münchner Ilse Blank-Mezger-Hesselberger Stiftung ermöglichte Retrodigitalisierung unserer beim Universitätsverlag Winter verlegten Schriftenreihe. Damit sind diese Wissensbestände nun weltweit barrierefrei im Open Access zugänglich – ein wichtiger Schritt in der modernen Wissenschaftskommunikation. Schließlich heißen wir das neu gegründete Jüdische Bildungswerk Baden unter der Koordination von Dr. Shulamit Rom herzlich an unserem Standort willkommen.

Alle Teile dieses Berichts verdeutlichen, dass die Hochschule im Jahr 2025 – unbeschadet einer volatilen Weltlage und trotz zunehmenden Spardrucks – erneut Außergewöhnliches geleistet hat. Dies ist das Ergebnis einer Gemeinschaftsleistung aller Bereiche. Ich lade Sie ein, diesen Jahresbericht – der sich erstmals in einem neuen Design präsentiert – zu entdecken. Möge die Form ebenso überzeugen wie der Inhalt.



Dr. Andreas Brämer
Rektor

**DIE OFFIZIELLE ERÖFFNUNG
DES KOOPERATIONSSTUDI-
ENGANGS „JÜDISCHE SO-
ZIALE ARBEIT“ IM THÜRIN-
GER LANDTAG, FLANKIERT
DURCH DIE PRÄSENZ VON
ZENTRALRATSPRÄSIDENT
DR. JOSEF SCHUSTER UND
MINISTERPRÄSIDENT PROF.
MARIO VOIGT, MARKIERT
EINEN MEILENSTEIN FÜR DIE
JÜDISCHE GEMEINSCHAFT IN
DEUTSCHLAND.**

Studium

Graduierte

B.A. Jüdische Studien 25 %

Absolvent:**Tag der letzten Prüfung:** 13.02.2025**Gesamtnote:** 1,0

B.A. Jüdische Studien 50 % - Zweites Hauptfach

Absolventin:**Tag der letzten Prüfung:** 24.09.2025**Gesamtnote:** 1,8

B.A. Jüdische Studien 50 % - Erstes Hauptfach

Absolvent:**Tag der letzten Prüfung:** 03.04.2025**Thema der Abschlussarbeit:** *Jüdische Auseinandersetzungen mit der protestantischen Bibelwissenschaft um 1900. David Zwi Hoffmann und Benno Jacob: Polemik, Apologetik und exegetische Strategien***Gutachtende:** Prof. Liss / Prof. Heil**Note der Abschlussarbeit:** 1,3**Gesamtnote:** 1,5**Absolventin:****Tag der letzten Prüfung:** 28.07.2025**Thema der Abschlussarbeit:** *Jerusalem als Metapher im Buch Jechesqel. Eine exemplarische Analyse der Kapitel 16 und 23***Gutachtende:** Prof. Liss / Prof. Golinets**Note der Abschlussarbeit:** 2,0**Gesamtnote:** 1,6**Absolventin:****Tag der letzten Prüfung:** 17.11.2025**Thema der Abschlussarbeit:** *Bibelexegese im luftleeren Raum? Ein Vergleich der Exegese anhand des Ezechielkommentars bei Raschi und Andreas von Saint Viktor***Gutachtende:** Prof. Liss / Prof. Heil**Note der Abschlussarbeit:** 1,3**Gesamtnote:** 1,5

B.A. Jüdische Studien 75 %

Absolvent:**Tag der letzten Prüfung:** 18.06.2025**Thema der Abschlussarbeit:** *Vergleichende Analyse von Lesarten in mittelalterlichen hebräischen Bibelhandschriften***Gutachtende:** Prof. Liss / Prof. Golinets**Note der Abschlussarbeit:** 1,1**Gesamtnote:** 1,0**Absolventin:****Tag der letzten Prüfung:** 18.06.2025**Thema der Abschlussarbeit:** *Ishmael. His Legacy in Biblical and Rabbinical Tradition - Tracing the Contours of the Other***Gutachtende:** Prof. Liss / Dr. Hestermann**Note der Abschlussarbeit:** 1,3**Gesamtnote:** 1,1**Absolventin:****Tag der letzten Prüfung:** 15.09.2025**Thema der Abschlussarbeit:** *The Dual Representation of the Moroccan Jewish Experience: Social Realities and Cinematic Narratives in Moroccan and Israeli Contexts***Gutachtende:** Dr. Brämer / Prof. Arnold**Note der Abschlussarbeit:** 1,0**Gesamtnote:** 1,1

M.A. Jüdische Studien – Geschichte jüdischer Kulturen

Absolvent:**Tag der letzten Prüfung:** 04.06.2025**Thema der Abschlussarbeit:** *Kurt Schubert und die
Gründung des Instituts für Judaistik***Gutachtende:** Prof. Lamprecht (Universität Graz) /
Prof. Heil**Note der Abschlussarbeit:** 1,1**Gesamtnote:** 1,3

Absolventin:**Tag der letzten Prüfung:** 15.11.2025**Thema der Abschlussarbeit:** *In the Lens of the Behol-
der. Approach to an Interlinkage of Two Contemporary
Subjective Insights into Westerbork Transit Camp:
Illuminating the Photographic Works of Rudolf Werner
Breslauer (1903-1945) through the Diary Notes of Philip
Mechanicus (1889-1944)***Gutachtende:** Prof. Heil / Prof. Arendes
(Universität Heidelberg)**Note der Abschlussarbeit:** 1,7**Gesamtnote:** 1,4

M.A. Jewish Civilizations

Absolvent:**Tag der letzten Prüfung:** 05.08.2025**Thema der Abschlussarbeit:** *Saşa Pană: Jewish Writer
and Communist in Romania before and after 1945***Gutachtende:** Prof. Gruschka / Prof. Feinberg**Note der Abschlussarbeit:** 1,5**Gesamtnote:** 1,5

Absolvent:**Tag der letzten Prüfung:** 15.09.2025**Thema der Abschlussarbeit:** *An-Archetypal Origins -
The Dynamic Repetition of the Mutterrecht in Walter
Benjamin's Philosophy of History***Gutachtende:** Dr. Krug / Prof. Bielik-Robson
(University of Nottingham)**Note der Abschlussarbeit:** 1,1**Gesamtnote:** 1,0

Absolvent:**Tag der letzten Prüfung:** 09.10.2025**Thema der Abschlussarbeit:** *Jewish Presence in Inter-
war Romanian Literature. M. Blecher and Ury Benador***Gutachtende:** Prof. Gruschka / Prof. Feinberg**Note der Abschlussarbeit:** 1,5**Gesamtnote:** 1,4

Promotion

Absolventin:**Tag der letzten Prüfung:** 30.04.2025**Thema der Abschlussarbeit:** *Ida Kamińska: A Jewish
theater for a Jewish audience***Gutachtende:** Prof. Gruschka / Prof. Heftrich
(Universität Heidelberg)**Note der Abschlussarbeit:** magna cum laude (1)**Gesamtnote:** magna cum laude (1)

Absolvent:**Tag der letzten Prüfung:** 29.10.2025**Thema der Abschlussarbeit:** *Zwischen „Drittem Hu-
manismus“ und Zionismus - Die jüdische Georgianerin
Edith Landmann als Ideologin***Gutachtende:** Prof. Heil / Prof. Engehausen
(Universität Heidelberg)**Note der Abschlussarbeit:** magna cum laude (1)**Gesamtnote:** magna cum laude (1)

Studiendekanat

DAS AMT DES STUDIENDEKANS DER HFJS HAT SEIT 1. OKTOBER 2023 PROF. DR. JOHANNES BECKE INNE. WÄHREND DES SOMMERSEMESTERS 2025 WURDE DAS AMT AUFGRUND DER ELTERNZEIT VON JOHANNES BECKE STELLVERTRETEND VON PROF. DR. JOHANNES HEIL AUSGEÜBT. DR. DÉsirÉE SCHOSTAK IST ALS WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN IM DEKANAT TÄTIG.

A. WEITERENTWICKLUNG DER STUDIENGÄNGE

Sämtliche Studiengänge werden fortlaufend daraufhin überprüft, ob Änderungsbedarf nötig oder sinnvoll erscheint. Aufgrund der umfassenden Überarbeitungen im Vorjahr im Zuge der Akkreditierung wurden 2025 nur wenige Änderungen vorgenommen, im Wesentlichen folgende:

M.A. Jüdische Studien:

Aufgrund formaler Erfordernisse wurde der Studiengang „M.A. Jüdische Studien“ in der bisherigen Struktur aus Haupt- und Begleitfach zum 30.9.2025 eingestellt. Die HfJS bietet seither ausschließlich den „M.A. Jüdische Studien“ an, der inhaltlich den bisherigen „M.A. Jüdische Studien (Hauptfach)“ fortführt.

An die Stelle des bisherigen Begleitfachs an der Universität Heidelberg tritt ein Modul „Interdisziplinäres Wahlfach“ (20 LP), das mit Lehrveranstaltungen eines Faches an der Universität belegt wird. Umgekehrt können Studierende der Masterstudiengänge der Universität Heidelberg an der HfJS ein Modul „Judaistischer Fachanteil“ (20 LP) absolvieren. Dieses ersetzt das frühere Begleitfach, stellt jedoch keinen eigenständigen Studiengang dar.

Im Zuge der Umstrukturierung wurde auch das Studienprogramm für das neue Modul „Judaistischer Fachanteil“ grundlegend überarbeitet, um es für Studierende der Universität noch attraktiver zu gestalten. Das Programm bietet nun größere Wahlfreiheit; unter anderem können auch Sprachkurse belegt werden.

Teilzeit-Option:

Durch entsprechende Ergänzung der Prüfungsordnungen besteht seit dem Sommersemester 2025 in allen HfJS-eigenen Studiengängen die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums (mit Ausnahme des „M.A. Jüdische Studien – Geschichte jüdischer Kulturen“, wo es aufgrund der Kooperation mit Graz weiterer Absprachen bedarf).



B. BESETZUNG DER LEHRSTÜHLE, SOMMERFREUND-GASTPROFESSUR

Prof. Dr. Michael Engel hat seit dem Sommersemester 2025 den Lehrstuhl für Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte inne. Für die jährlich neu zu besetzende Lilli und Michael Sommerfreund-Gastprofessur für jüdische Kulturen konnte Dr. Yael Sela gewonnen werden (SoSe 2025 und WiSe 2025/26).

Vakanzen und Neuausschreibungen

Die Lehrstühle für Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik sowie für Jüdische Kunst waren im Jahr 2025 vakant. In beiden Fächern konnte die Lehre im für die jeweiligen Curricula erforderlichen Umfang sichergestellt werden, im ersten Fall durch eine Lehrstuhlvertretung, im zweiten Fall teilweise auch durch Lehraufträge.

Der Lehrstuhl für Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik wird ab dem Sommersemester 2026 neu besetzt sein.

Die Professur für Jüdische Kunst wurde zum 1. Oktober 2025 als W2-Professur bzw. als W1-Professur mit Tenure Track neu ausgeschrieben. Um ein möglichst breites Spektrum an Bewerber:innen zu erreichen, wurden zusätzlich zur Veröffentlichung in den einschlägigen Medien gezielt große jüdische Museen im deutschsprachigen Raum sowie zahlreiche Institute für Kunstgeschichte und Kunsthochschulen kontaktiert. Es wird eine Neubesetzung ab dem Wintersemester 2026/27 angestrebt.

Lehrstuhlvertretungen

Aufgrund der genannten Vakanzen sowie von Forschungsfreisemestern und Elternzeiten wurden 2025 Lehrstuhlvertretungen in folgenden Fachbereichen eingerichtet:

- Lehrstuhl für Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik: Vertretung Dr. Sandra Anusiewicz-Baer (SoSe 2025 und WiSe 2025/26)
- Lehrstuhl für Jüdische Kunst: Vertretung PD Dr. Hildegard Fruebis (WiSe 2024/25 und SoSe 2025)
- Lehrstuhl für Israel- und Nahoststudien: Vertretung Dr. Jenny Hestermann (SoSe 2025)
- Lehrstuhl für Jüdische Literaturen und Jiddistik: lehrstuhl- bzw. hochschulintern vertreten (SoSe 2025)

C. HOCHSCHUL-KOLLOQUIUM

Das im Sommersemester 2024 erstmals erprobte neue Format eines gemeinsamen HfJS-Forschungskolloquiums zu Jüdischen Studien wurde im Wintersemester 2025/26 fortgesetzt. Mit 15 Forschungsprojekten sowohl von Studierenden und Forschenden der Hochschule als auch kooperierender Einrichtungen bildet es ein sehr weites Spektrum an Themen aus den Jüdischen Studien ab.

D. AKKREDITIERUNG

Sämtliche HfJS-eigenen Studiengänge durchlaufen derzeit den Prozess der Reakkreditierung bzw. im Fall des Master of Education der Neuakkreditie-

SÄMTLICHE HFJS-EIGENEN STUDIENGÄNGE DURCHLAUFEN DERZEIT DEN PROZESS DER REAKKREDITIERUNG BZW. IM FALL DES MASTER OF EDUCATION DER NEUAKKREDITIERUNG. DER HIERFÜR BEI DER STIFTUNG AKKREDITIERUNGSRAT ZU STELLENDE ANTRAG WURDE FRISTGERECHT EINGEREICHT UND BEFINDET SICH SEITHER IN BEARBEITUNG.

rung. Der hierfür bei der Stiftung Akkreditierungsrat zu stellende Antrag wurde fristgerecht eingereicht und befindet sich seither in Bearbeitung. Nachdem der Akkreditierungsrat eine Entscheidung getroffen hat, sind mögliche Auflagen innerhalb von 12 Monaten zu erfüllen. Der Akkreditierungsvorgang wird somit voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2027 abgeschlossen sein.

E. ORGANISATION DER LEHRE UND INFORMATIONEN FÜR STUDIERENDE UND DOZIERENDE

Immer vor Semesterbeginn lädt das Studiendekanat zusammen mit dem Prüfungsamt alle neuen Studierenden zu einer allgemeinen Informationsveranstaltung zum Studium an der Hochschule ein, die zuletzt sehr gut besucht war. Für die Studierenden des Studiengangs „M.A. Jewish Civilizations“ findet eine separate Informationsveranstaltung speziell zu diesem Studiengang und in englischer Sprache statt. Darüber hinaus finden gerade vor und zu Semesterbeginn auch viele Einzelberatungen von Studierenden durch die Studienberatung / das Studiendekanat und das Prüfungsamt statt.

Seit dem Sommersemester verschickt das Studiendekanat eine eigene Infomail an Studierende. Der Versand erfolgt in unregelmäßigen Abständen nach Bedarf. Auf diesem Weg wird u.a. auf Neuerungen in den Studiengängen oder Besonderheiten im Lehrangebot (z.B. ein neues Format der Überblicksvorlesung Geschichte) hingewiesen. Daneben werden auch für das Studium relevante Informationen der Universität Heidelberg, z.B. zu Stipendien, Study Skills-Kursen oder Ähnlichem, weitergeleitet.

Darüber hinaus erstellt das Studiendekanat das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis (KVV) mit den Modulzuordnungen und weiteren Informationen für sämtliche Studiengänge (inklusive Kooperationsstudiengänge mit der Universität Heidelberg), koordiniert die Abläufe rund um die Lehre, informiert Studierende und Lehrende und ist Anlaufstelle bei allen Fragen und Problemen von Studierenden und Dozierenden, insbesondere auch für die wachsende Zahl an Gastdozierenden. Für sämtliche Bereiche und Zielgruppen wird ständig Informationsmaterial (meist zweisprachig) entwickelt und aktualisiert.

F. INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN FÜR STUDIENINTERESSIERTE

Das Studiendekanat beteiligt sich gemeinsam mit der Pressestelle regelmäßig an Informationsveranstaltungen der Universität Heidelberg für Studieninteressierte. Zu den wichtigsten Bausteinen der Studienorientierung für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe in Baden-Württemberg zählt der Studieninformationstag (traditionell im November). Das Programm der HfJS wird jedes Jahr gemeinsam von Pressestelle und Studiendekanat geplant, wobei auf bereits bewährte Elemente zurückgegriffen werden kann. Das diesjährige Angebot umfasste einen Informationsstand in der Triplex-Mensa am Universitätsplatz, Präsentationen aus dem Studienalltag durch Studierende der HfJS, ein kostenfreies Essen in der Hochschulmensa (Vergabe von „Tickets“ unter den zuvor Anwesenden), eine Gesprächsrunde mit Alumni und eine Bibliotheksführung. Das Programm stieß auf positive

DAS STUDIENDEKANAT BETEILIGT SICH GEMEINSAM MIT DER PRESSESTELLE REGELMÄSSIG AN INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG FÜR STUDIENINTERESSIERTE.



Resonanz, wobei aufgrund der zeitlichen Bedürfnisse der Studierenden zukünftig eine Verkürzung in Erwägung zu ziehen ist.

Ein spezielles Format für Interessierte an einem Lehramtsstudium bietet der von German Djanatliev über den Zentralrat der Juden organisierte Besuch von jüdischen Schüler:innen der Oberstufe an der HfJS. Auch in diesem Rahmen informierte das Studiendekanat umfassend über das Studium an der Hochschule. Darüber hinaus organisiert das Studiendekanat Schnupperstudienprogramme für Studieninteressierte, sowohl individuell als auch im Rahmen offizieller Schnupperwochen wie zuletzt im November und Dezember (im Anschluss an den Studieninformationstag).

Hinsichtlich der Sichtbarkeit im Netz wurden zuletzt die Beschreibungen der Studiengänge in der Datenbank auf www.studieren-in-bw.de grundlegend überarbeitet und erweitert, um ihre Sichtbarkeit zu erhöhen. Dies ist besonders im Hinblick auf ein KI-gestütztes Online-Studienorientierungssystem (Arbeitstitel „OLE“) nötig, das zukünftig auf diese Texte zugreifen soll. Umfangreiche Informationen über die Studienmöglichkeiten an der HfJS bieten zudem die Homepage der Hochschule sowie diverse Infobroschüren, die laufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert werden.

Fortschritt Digitalisierung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

VERWALTUNG

Die Hochschule ist im Bereich der Verwaltung an heiCO (Heidelberg Campus Online) angebunden, das zentrale webbasierte Campus-Management-System der Universität Heidelberg. Studierende können über das Portal beispielsweise ihre Immatrikulationsbescheinigungen selbst ausdrucken, Leistungen einsehen und sich für Lehrveranstaltungen anmelden.

Die Nutzung weiterer Funktionen von heiCO wird kontinuierlich geprüft, um Verwaltungsprozesse gezielt zu optimieren. Damit besteht eine solide Grundlage für die fortlaufende Digitalisierung der Verwaltungsabläufe.

FORSCHUNG UND LEHRE

Sämtliche sechs Unterrichtsräume der HfJS, mit Ausnahme des Bet Midrasch (Lernraum insbesondere für religiöse Studien), sind mit SMARTDisplay oder Beamer ausgestattet, wodurch moderne digital gestützte Lehrmethoden eingesetzt werden können. Hybrider Unterricht ist in zwei der regulären Seminarräume möglich und wird besonders auch für Vorträge, Workshops und Konferenzen genutzt.

Für die reguläre Lehre wurden 2025 Online-Formate genutzt, um gemeinsame Lehrveranstaltungen mit Studierenden eines Kooperationspartners oder mit auswärtigen Expert:innen zu ermöglichen:

- WiSe 2024/25 im Rahmen der Kooperation mit der Bar Ilan-Universität: Prof. Dr. Roland Gruschka, Oberseminar „The Shtetl and the Metropolis in Yiddish and Modern Jewish Literature“
- SoSe 2025: Dr. Eva Atlan (Jüdisches Museum Frankfurt a.M.), Oberseminar „Kuratieren einer Ausstellung (von der Konzeption zur Realisation)“ mit Exkursion zum Jüdischen Museum Frankfurt
- SoSe 2025: Prof. Dr. em. Annette Weber, Oberseminar „Jüdische Museen und Sammlungen im internationalen Vergleich Europa-Israel-USA“

Im Berichtszeitraum wurde im Rahmen des Drittmittelprojekts „Gaming gegen Rechtsextremismus, Ausgrenzung und Antisemitismus – ein Lernspiel mit Joseph Süß Oppenheimer („Jud Süß“)“ der Prototyp eines digitalen Serious



Games für den schulischen Einsatz (Zielgruppe: 13–15 Jahre) entwickelt. Damit wird an der HfJS erstmals ein interaktives, spielbasiertes Lernformat realisiert, das den Transfer aktueller Forschung in eine digitale Lernumgebung für Schülerinnen und Schüler ermöglicht. Der Prototyp bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung zu einer Vollversion ab dem Jahr 2026. Zudem hatten Studierende im WiSe 2024/25 in einem begleitenden Seminar die Möglichkeit, das Medium Game in den Geschichtswissenschaften zu reflektieren und eigene Ideen für das zu entwickelnde Spiel einzubringen.

Das Projekt wird von Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein (Lehrstuhl für Jüdische Geschichte) geleitet und in Zusammenarbeit mit dem Softwareentwickler KORION Interactive GmbH umgesetzt, der für die technische Realisierung und grafische Gestaltung verantwortlich ist. Die Förderung erfolgt durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt im Rahmen der Innovationssprints / DATIpilot (Laufzeit: 1.8.2024–31.1.2026).

SCHRIFTEN DER HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN HEIDELBERG

Mit großzügiger Unterstützung durch die Blank-Stiftung in München konnte jetzt in Kooperation mit dem Universitätsverlag Winter die Retrodigitalisierung und barrierefreie Online-Bereitstellung von 21 Bänden der Schriftenreihe erfolgen (Open Access). Zudem sieht ein neuer Rahmenvertrag vor, dass alle künftigen Bände der Reihe als elektronische Publikation im Open-Access (OA Gold) unter Anwendung einer Creative-Commons-Lizenz erscheinen. Der Verlag stellt eine Online-Hosting- und Distributionsplattform zur Verfügung, auf der Interessierte die Publikationen kostenfrei anschauen und downloaden können. Die Bände der Reihe erscheinen weiterhin auch in gebundener Form, allerdings in verringerter Auflage.

**IM BERICHTSZEITRAUM
WURDE IM RAHMEN DES
DRITTMITTELPROJEKTS
„GAMING GEGEN RECHTSEX-
TREMISMUS, AUSGRENZUNG
UND ANTISEMITISMUS – EIN
LERNSPIEL MIT JOSEPH SÜSS
OPPENHEIMER („JUD SÜSS“)“
DER PROTOTYP EINES DIGI-
TALEN SERIOUS GAMES FÜR
DEN SCHULISCHEN EINSATZ
(ZIELGRUPPE: 13–15 JAHRE)
ENTWICKELT.**

Stipendien

PROMOS 2025

Prof. Dr. Viktor Golinets

PROMOS-Beauftragter / Studienkoordinator / Internationale Angelegenheiten

Seit 2011 unterhält die HfJS ein aus den Mitteln des DAAD und des BMBF finanziertes PROMOS-Stipendienprogramm (Programm zur Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen) zur Förderung von Auslandsaufenthalten von bis zu sechs Monaten Dauer. Das Programm liegt seit Oktober 2018 in der Verantwortung von Prof. Dr. Viktor Golinets. Die Vergabe von PROMOS-Stipendien erfolgt direkt durch die HfJS, die Finanzabwicklung über den DAAD.

Im Jahr 2025 konnten aus diesen Mitteln zwei Stipendien für Master-Studierende finanziert werden. Die Stipendien wurden dabei für Fachkurse in Österreich und Spanien verwendet. Durch die Stipendien wurden dabei Aufenthalts-, Reisekosten- und Kursgebührenpauschalen abgedeckt. Die Förderungssumme der Mobilitäten betrug nur 1.775 Euro (bei einem Budget von knapp 10.000 Euro). Dies war weiterhin dem Umstand geschuldet, dass aufgrund der andauernden Reisewarnung für Israel keine Auslandsreisen dorthin stattfinden konnten. Es besteht für 2026 die Aussicht, dass durch die Aufhebung dieser Reisewarnung auch wieder die in den Jahren zuvor beliebten Mobilitäten für Hebräisch-Sprachkurse an israelischen Universitäten gefördert werden können.

ERASMUS PLUS 2025

Prof. Dr. Viktor Golinets

ERASMUS+ / Studienkoordinator / Internationale Angelegenheiten

a. Allgemeines

Die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg unterhält seit 2009 ein bilaterales ERASMUS-Abkommen mit der Karl-Franzens-Universität Graz (KFU) zur Förderung des verpflichtenden Auslandssemesters im gemeinsamen Kooperationsstudiengang (Joint Degree) M.A. „Jüdische Studien – Geschichte jüdischer Kulturen“. Seit April 2014 ermöglicht die „ERASMUS+ Charta für die Hochschulbildung 2014-2020 (ECHE)“ der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg die Teilnahme an dem EU-Bildungsprogramm ERASMUS+. Die Zertifizierung für die daran anschließende Charta (2021-2027) wurde im Dezember 2020 erfolgreich abgeschlossen, sodass die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg



auch weiterhin am EU-Bildungsprogramm ERASMUS+ teilnehmen wird. Die Verantwortung für die ERASMUS+ - Aktivitäten der HfJS liegt fortwährend beim Studienkoordinator des M.A. „Jüdische Studien – Geschichte jüdischer Kulturen“.

Seit Oktober 2018 ist Prof. Dr. Viktor Golinets Studienkoordinator dieses Studiengangs und somit gleichzeitig Erasmus+ - Beauftragter der HfJS.

b. Hochschuljahr 2024/25

Geförderte (Erasmus+ - Leitaktion 131)

Keine Geförderten.

c. Hochschuljahr 2025/26

Geförderte (Erasmus+ - Leitaktion 131)

Im Wintersemester 2025/26 begann eine neue Studierende im M.A. „Jüdische Studien – Geschichte jüdischer Kulturen“ ihr Studium an der HfJS. Sie wird im zweiten oder dritten Fachsemester ihren verpflichtenden Studienaufenthalt an der Partneruniversität in Graz absolvieren und kann hierfür finanzielle Förderung aus ERASMUS+ - Mitteln beantragen.

LANDESGRADUIERTEN-FÖRDERUNG

Die HfJS verfügt über zwei vom Land Baden-Württemberg finanzierte LGFG-Stipendien, die in der Regel auf drei Jahre angelegt sind. Die monatliche Förderhöhe beträgt derzeit maximal 1.550 Euro. Die Finanzabwicklung läuft über die Graduiertenakademie der Universität Heidelberg.

Durch dieses Programm konnte mit einem der Stipendien die Förderung eines Promovierenden fortgesetzt werden (Beginn der Stipendienlaufzeit: Juni 2023). Das zweite Stipendium erhielt zunächst eine Doktorandin bis Ende Juni 2025 (Ende des dreijährigen Förderzeitraums). Nach Neuausschreibung und Vergabe durch die Stipendienkommission der Hochschule erhält nun seit Juli 2025 eine neue Promotionsstudierende dieses Stipendium. Beide Geförderten fertigen ihre Dissertation im Fach Jüdische Literaturen an.

Im Jahr 2026 wird das erste dieser beiden Stipendien neu ausgeschrieben und das andere aller Voraussicht nach für ein zweites Förderjahr verlängert werden können.

DIE HFJS VERFÜGT ÜBER ZWEI VOM LAND BADEN-WÜRTTEMBERG FINANZIERTE LGFG-STIPENDIEN, DIE IN DER REGEL AUF DREI JAHRE ANGELEGT SIND. DIE MONATLICHE FÖRDERHÖHE BETRÄGT DERZEIT MAXIMAL 1.550 EURO. DIE FINANZABWICKLUNG LÄUFT ÜBER DIE GRADUIERTENAKADEMIE DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG.

STIPENDIEN FÜR STUDIERENDE IM M.A. JEWISH CIVILIZATIONS

Für den viersemestrigen englischsprachigen Masterstudiengang Jewish Civilizations können sich Absolventen von Paideia – The European Institute for Jewish Studies in Sweden an der HfJS bewerben. Die Anwesenheit in Heidelberg ist für mindestens ein Semester erforderlich. Das zweite Semester sollen die Studierenden nach Möglichkeit ebenfalls in Heidelberg verbringen, um zum einen ihre Masterarbeit anzufertigen und die Bibliothek der HfJS nutzen zu können und zum anderen ihren Wissensstand im Bereich der Jüdischen Studien zu vertiefen. Die Studierenden stammen vorwiegend aus Osteuropa und Nicht-EU-Staaten und benötigen finanzielle Unterstützung.

Aufgrund des Kooperationsvertrags zwischen dem Ernst-Ludwig-Ehrlich-



Studierendenwerk (ELES), dem Paideia-Institut Stockholm und der HfJS haben seit dem WS 2016/17 Studierende des Studiengangs M.A. Jewish Civilizations die Möglichkeit, über ELES Förderung zu beantragen. Durch ELES konnten im Jahr 2025 drei Studierende des Studiengangs M.A. Jewish Civilizations bis zum erfolgreichen Studienabschluss gefördert werden. Zudem begann die Förderung zweier neuer Studierender, die zum Wintersemester 2025/26 an der Hochschule eingeschrieben wurden. Die Vergabe und Finanzabwicklung läuft dabei direkt über ELES.

Ferner ist es der Hochschule 2018 gelungen, als zusätzlichen Förderer für den Heidelberger Teil des Studienganges M.A. Jewish Civilizations die Szloma-Albam-Stiftung (Berlin) zu gewinnen (primär für Studierende aus Nicht-EU-Ländern). Diese Stipendien werden ebenfalls direkt von der Szloma-Albam-Stiftung vergeben. Im Jahr 2025 erhielten zwei neue Studierende aus Albanien und Russland eine Stipendienzusage durch die Stiftung. Der Förderzeitraum begann im Oktober 2025.

DEUTSCHLANDSTIPENDIUM

2013 konnten sich Studierende der HfJS zum ersten Mal um ein Deutschlandstipendium bewerben. Das erste Stipendium wurde zu Beginn des Sommersemesters 2013 vergeben. Aufgrund der Zuteilung eines zweiten Stipendiums durch das Land Baden-Württemberg wurde dieses ab September 2013 zusätzlich vergeben. Ein Stipendium umfasst monatlich 300 Euro, wovon die eine Hälfte vom Land Baden-Württemberg und die andere von privaten Förderern übernommen werden. Neben dem Freundeskreis der Hochschule und der Sparkasse Heidelberg konnte die HfJS als neuen Förderer die Reinhard Frank-Stiftung gewinnen, die Fördermittel bis Ende 2027 zugesagt hat. Die Stipendien können nach regelmäßiger Leistungskontrolle für die gesamte Regelstudienzeit vergeben werden. Die Förderung wurde 2025 folgendermaßen vergeben:

1. Stipendium:

- ein Studierender (M.A. Jewish Civilizations) von Januar bis Dezember 2025 [wird fortgeführt]

2. Stipendium:

- ein Studierender (M.A. Jewish Civilizations) von Januar bis September 2025
- eine Studierende (B.A. Jüdische Studien) von Oktober bis Dezember 2025 [wird fortgeführt]

FERNER IST ES DER HOCHSCHULE 2018 GELUNGEN, ALS ZUSÄTZLICHEN FÖRDERER FÜR DEN HEIDELBERGER TEIL DES STUDIENGANGES M.A. JEWISH CIVILIZATIONS DIE SZLOMA-ALBAM-STIFTUNG (BERLIN) ZU GEWINNEN (PRIMÄR FÜR STUDIERENDE AUS NICHT-EU-LÄNDERN).

Paideia — The European Institute for Jewish Studies in Sweden M.A. Jewish Civilizations

Prof. Dr. Roland Gruschka

Studienkoordinator/Programmbeauftragter

Dipl.-Pol. Maximilian Hörmann

Prüfungsamt

HEIDELBERG, STOCKHOLM UND EUROPA

Die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg unterhält in Zusammenarbeit mit Paideia: The European Institute for Jewish Studies in Sweden den Masterstudiengang „M.A. Jewish Civilizations“, bei dem qualifizierte Bewerber:innen, die das einjährige Programm in Stockholm erfolgreich absolviert haben und weitere formale und akademische Voraussetzungen erfüllen, in einem zweiten Studienjahr an der HfJS Heidelberg im englischsprachigen Masterstudiengang einen Abschluss erwerben können. Seit Sommersemester 2023 hat Prof. Dr. Roland Gruschka das Amt des Studienkoordinators für den Heidelberger Masterstudiengang „M.A. Jewish Civilizations“ und des Programmbeauftragten für die Kooperation mit Paideia inne. Bei seiner Arbeit wird er von Herrn Dipl.-Pol. Maximilian Hörmann, Akademisches Prüfungsamt der HfJS, unterstützt.

Im Sommersemester 2025 und Wintersemester 2025/26 haben insgesamt vier Absolvent*innen der ersten Studienphase (Stockholm) das Weiterstudium in der zweiten Studienphase (Heidelberg) im M.A. Jewish Civilizations aufgenommen. Zum kommenden Wintersemester 2026/27 wurden insgesamt fünf Bewerber*innen zum Studium im M.A. Jewish Civilizations zugelassen; wie viele von ihnen das Studium tatsächlich auch aufnehmen werden, hängt für die meisten nicht zuletzt von Stipendienmöglichkeiten ab. Weitere Angaben zeigt die folgende Tabelle.



Angabe	Zahl	Details
Angenommene Paideia-Studierende 2025	5	
Studienbeginn in Heidelberg SoSe 2025	0	
Studienbeginn in Heidelberg WS 2025/26	4	
Geförderte durch ELES	2	
Geförderte durch andere Stipendien	2	Szloma-Albam-Stiftung
Finanzierung aus weiteren Quellen/keine Angabe	0	
Studierende mit EU-Staatsbürgerschaft	2	
Studierende mit anderer Staatsbürgerschaft	2	Russland, Albanien
2025 abgeschlossene M.A.-Studiengänge	4	
2025 abgebrochene M.A.-Studiengänge	4	
Aktuell an der HfJS laufende Promotionsverfahren von Absolvent*innen des M.A. Jew. Civ.	6	

Insgesamt erweisen sich die Studierenden- und Absolvent:innenzahlen im Kooperationsstudiengang M.A. Jewish Civilizations gegenüber den vergangenen Jahren als beständig. Die Auflagen des letzten Reakkreditierungsverfahrens von 2023 über eine Neuaufteilung der für das Studium in Stockholm vorgesehenen Module wurden inzwischen erfolgreich implementiert; ebenso wurde der Austausch zwischen Stockholm und Heidelberg hinsichtlich der Lehrplanungen intensiviert.

Lehre und Forschung der Fach- bereiche

Rektorat

Dr. Andreas Brämer

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE

- DFG Forschungsprojekt: „Konstruktionen Jüdischen Kulturerbes in theoretisch-kritischen und literarischen Texten zu Architektur und Raum“ in Zusammenarbeit mit der TU Braunschweig (PD Dr.-Ing. Ulrich Knufinke); Schwerpunktprogramm ‚Jüdisches Kulturerbe‘ Projektlaufzeit: 01.04.2023 bis 31.03.2027; Fördersumme 228.910 € (Standort Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg); geförderte Stellen: 1 Postdoc 50%.

Das interdisziplinäre Projekt untersucht das Wechselverhältnis von Architektur und Literatur als konstituierende „Resonanzräume“ jüdischen Selbstverständnisses vom Zeitalter der Haskala bis in die 1950er-Jahre. Anhand vielfältiger Quellen – von Fachzeitschriften bis hin zu fiktionalen Texten – wird analysiert, wie die Repräsentation gebauter Räume zur Identitätskonstruktion und zur diskursiven Verhandlung des jüdischen Kulturerbes beiträgt. Durch diesen Dialog der Künste schließt das Vorhaben eine Forschungslücke und entwickelt theoretische Grundlagen zur historischen und aktuellen Formierung des Begriffs „Jüdisches Kulturerbe“.

- DFG Forschungsprojekt: „Konstruktionen jüdischen Kulturerbes im Spiegel gegenwärtiger Diskurse zu jüdischen Architekturen und Räumen - Innen- und Außenperspektiven“ in Zusammenarbeit mit der TU Braunschweig (PD Dr.-Ing. Ulrich Knufinke); Schwerpunktprogramm ‚Jüdisches Kulturerbe‘ Projektlaufzeit: 01.06.2026 bis 31.05.2029; Fördersumme 503.529 €; geförderte Stellen: 1 Postdoc 65%, 1 Doktorandin 65%.

Das interdisziplinäre Forschungsprojekt untersucht aktuelle jüdische Architektur sowie bauliche Leerstellen nach der Schoa als sozial konstruierte und politisch relevante Ressourcen des Kulturerbes. Durch die Analyse von Stakeholder-Diskursen und Identitätskonstruktionen beleuchtet es das Spannungsfeld zwischen Selbstwahrnehmung und Fremdzuschreibung in der Verhandlung und Legitimation jüdischer Räume. Ziel ist eine transferorientierte Informationsbasis, die diverse jüdische sowie migrantische Perspektiven sichtbar macht und so zu inklusiveren Kulturerbeprozessen beiträgt.

**DAS INTERDISZIPLINÄRE
PROJEKT UNTERSUCHT DAS
WECHSELVERHÄLTNIS VON
ARCHITEKTUR UND LITERA-
TUR ALS KONSTITUIERENDE
„RESONANZRÄUME“ JÜDI-
SCHEN SELBSTVERSTÄND-
NISSES VOM ZEITALTER DER
HASKALA BIS IN DIE 1950ER-
JAHRE.**



- DFG Forschungsprojekt: „Erich Mendelsohns Büros – internationale Netzwerke eines jüdischen Architekten im 20. Jahrhundert“ in Zusammenarbeit mit der TU Braunschweig (PD Dr.-Ing. Ulrich Knufinke) und der Hochschule Mainz (Prof. Dr. Regina Rose Stephan); Projektlaufzeit: 01.04.2025 bis 31.03.2028; Fördersumme 256.030 € (Standort Heidelberg); geförderte Stellen: 1 Postdoc 50%.

Das Forschungsprojekt untersucht erstmals systematisch das internationale Netzwerk des Architekten Erich Mendelsohn, indem es seine Büropartner:innen, Mitarbeiter:innen und fachübergreifenden Kooperationen als Paradigma der Architekturmoderne analysiert. Ein zentraler Fokus liegt dabei auf dem Einfluss der jüdischen Identität auf das berufliche Wirken sowie auf dem spannungsvollen Verhältnis zwischen Verfolgten und Profiteur:innen des Nationalsozialismus in der Nachkriegszeit. Ziel des Vorhabens ist die Erstellung einer dreiteiligen Monografie und einer bio-graphischen Onlinedatenbank, um die sozialen und politischen Verflechtungen der modernen Architekturgeschichte umfassend zu dokumentieren.

- DFG: Forschungsprojekt: „Erna Meyer und das moderne Heim“ in Zusammenarbeit mit dem Leo Baeck Institut Jerusalem; Projektlaufzeit: 01.12.2024 bis 30.11.2027; Fördersumme 364.815 €; geförderte Stellen: 2 Postdocs 50%

Das Forschungsprojekt untersucht das Lebenswerk von Dr. Erna Meyer, einer führenden Haushaltsreformerin, die durch ihre Publikationen und Kooperationen mit Architekten des Neuen Bauens die moderne Wohnkultur in Deutschland und Palästina/Israel maßgeblich prägte. Im Zentrum steht die Analyse des Wissenstransfers sowie der Verflechtung von Geschlechterrollen, jüdischer Identität und Technologie bei der Gestaltung des Heims in unterschiedlichen kulturellen Kontexten. Ziel ist es, Meyer als weibliche Pionierin in die Architekturgeschichte einzuschreiben und damit die bisher männlich dominierte Geschichtsschreibung der Moderne kritisch zu erweitern.

- DFG: Forschungsprojekt: „Schächten und Schächtdebatten in Westdeutschland und der jungen Bundesrepublik (1945/49 bis 1965/72)“; Projektlaufzeit: 01.04.2022 bis 30.06.2025 (übertragenes Projekt); Fördersumme 334.250 € (Gesamtprojektsumme); geförderte Stellen: 1 Postdoktorand 100%

Seit 150 Jahren dient die Kritik am betäubungslosen Schächten als Projektionsfläche für Antisemitismus. Was im Kaiserreich als moralisierter Tierschutz begann und in der NS-Propaganda gipfelte, transformierte sich in der Bundesrepublik zu einer Verschränkung von Judenfeindschaft und antimuslimischem Rassismus.

Dieses Projekt analysiert die emotionalen und ideologischen Kontinuitäten dieser Debatten. Untersucht werden rechtliche, medizinische und öffentliche Diskurse der Bundesrepublik, um die tiefenwirksamen Ressentiments und deren emotionsgeschichtliche Entwicklung offenzulegen.

IM ZENTRUM STEHT DIE ANALYSE DES WISSENSTRANSFERS SOWIE DER VERFLECHTUNG VON GESCHLECHTERROLLEN, JÜDISCHER IDENTITÄT UND TECHNOLOGIE BEI DER GESTALTUNG DES HEIMS IN UNTERSCHIEDLICHEN KULTURELLEN KONTEXTEN.

2. PUBLIKATIONEN

Wissenschaftliche Beiträge

- Ludwig Philippson Introduces His New Newspaper as An Impartial Organ for All Jewish Interests (1837), in: Sean Franzel, Michael Swellander (eds.), Cultural Journalism in Germany, 1815–1848. A Critical Anthology, Rochester (NY) 2025, S. 316-330

3. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 20. März 2025, Kulturgemeinschaft Fellbach, „Eine kurze Geschichte des liberalen Judentums in Deutschland“.

4. REDAKTIONS- UND HERAUSGEBERTÄTIGKEIT

- Forschungen zur Geschichte der Juden. Schriftenreihe der Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Juden e.V. und des Arye Maimon-Instituts für Geschichte der Juden, Harrassowitz Verlag Wiesbaden (Mitherausgeber)
- Schriften der Hochschule für Jüdische Studien, Universitätsverlag Winter Heidelberg

5. BEGUTACHTUNGSTÄTIGKEIT

- DFG

6. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Juden e.V., 2. Vorsitzender
- Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck Instituts, Mitglied im Vorstand
- Leo Baeck Institute Year Book, London, Advisory board member

Rektorat

Dr. Laura Altmann

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt, „Erna Meyer und das Moderne Heim“, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); Förderzeitraum ab Dezember 2024, 36 Monate.

Dr. Erna Meyer (Meir, 1890 Berlin–1975 Haifa) war die einflussreichste Haushaltsreformerin in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sie nimmt bis heute, weltweit, eine zentrale Stellung in der Architekturgeschichte der modernen Küchenplanung ein.

Als deutsch-israelische Kooperation gemeinsam mit Dr. Sigal Davidi am Leo Baeck Institut Jerusalem untersucht diese Studie Meyers Tätigkeit im britischen Mandatsgebiet Palästina und Israel erstmals als direkte Fortsetzung ihrer Karriere und ihres wissenschaftlichen Ansehens in Deutschland. Sie beleuchtet Meyers Beitrag zur Entwicklung des modernen Wohnens in beiden Ländern unter Berücksichtigung sozio-kultureller Fragen, ihrer jüdischen Identität, nationaler Zugehörigkeit sowie der Wechselbeziehungen zwischen Architektur, Technologie und Geschlecht. Die vielen neuen Erkenntnisse aus Archiven weltweit, werden gerade analysiert um sie in einer gemeinsamen englischsprachigen Publikation, einem internationalen Publikum zugänglich zu machen.



Vier Frauen lesen die Erna Meyers WIZO Publikation „How to cook in Palestine“ (Meyer 2. v.l.), Tel Aviv 1935, Fotograf unbekannt, Teilnachlass Erna Meyer, Exilarchiv 1933-45 der DNB, Frankfurt a/M.



2. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Wissenschaftliche Beiträge

Depicting a Transfer of Knowledge, in: The Power of Images – A Jewish Visual History, PaRDeS: Zeitschrift der Vereinigung für Jüdische Studien e.V., Bd. 31/2025, Potsdam 2026.

Von WEWIGENS zu „heimlich, laut und leise“: Ein deutsch-französisches Projekt zum Widerstand von Frauen gegen den Nationalsozialismus und eine Ausstellung zum Thema für junge Menschen, in: Alma Hannig /Tobias Hirschmüller (Hrsg.), Tagungsband Widerstand von Frauen gegen den Nationalsozialismus in Europa. Aktuelle Forschungen, Vermittlungsformate und Debatten im internationalen Vergleich, (2025) (Druck verzögert, erscheint 2026).

Sonstige Publikationen

„Parts to a Whole“ (September 2025):

<https://architecturalexhibition.com/architectural-ornament>

(zuletzt aufgerufen 18.01.2025).

„Stickerei Lies Bueninck. AGFA Kamerawerke“, 1944, Begleitbroschüre Ausstellung „Erinnerung ist...“ München (2025)

EIN DEUTSCH-FRANZÖSISCHES PROJEKT ZUM WIDERSTAND VON FRAUEN GEGEN DEN NATIONALSOZIALISMUS UND EINE AUSSTELLUNG ZUM THEMA FÜR JUNGE MENSCHEN, IN: ALMA HANNIG /TOBIAS HIRSCHMÜLLER (HRSG.), TAGUNGSBAND WIDERSTAND VON FRAUEN GEGEN DEN NATIONALSOZIALISMUS IN EUROPA. AKTUELLE FORSCHUNGEN, VERMITTLUNGSFORMATE UND DEBATTEN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH.

3. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 14.01.2025, Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg, „Ideentransfer und Adaption Erna Meyer und der Neue Haushalt im Exil“, Vortragsreihe Deutsche Juden und/in (Eretz) Israel.

4. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 16.01.2025 Pasinger Fabrik Kulturzentrum, München „Das Münchnertum fühlte einen Einbruch fremden Geistes“, Rahmenprogramm Ausstellung Bauhaus in Bayern.

5. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Recherchen zu Münchner Außenlagern/-kommandos des KZ Dachau, KZ Gedenkstätte Dachau März- August 2025
- Kommentatorin „Stickerei Lies Bueninck. AGFA Kamerawerke“, 1944, Sammlung KZ Gedenkstätte Dachau, für die Ausstellung „Erinnerung ist...“ (Mai 2025). NS Dokumentationszentrum München
- Vorstandsmitglied Stolpersteine für München e.V., bis Oktober 2025
- Assoziierte Postdoc, Forschungsgruppe Queer and Gender Jewish Studies, Selma Stern Center für Jüdische Studien , Berlin/Brandenburg, seit 2024.
- Mitglied des internationalen Forscher*innennetzwerks [wohn]zeitschriften, Mariann Steegmann Institut für Kunst & Gender c/o Universität Bremen, seit 2020.
- Mitglied im Verband für Kunstgeschichte e.V.

Rektorat

Dr. Jan Lutteroth

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Erich Mendelsohns Büros – internationale Netzwerke eines jüdischen Architekten im 20. Jahrhundert“, gefördert von der DFG; Förderzeitraum 01.04.2025 – 31.03.2028 (Einstellung ab 01.09.2025)

Die weitreichenden Stationen im Schaffen Erich Mendelsohns gaben Anlass, seine beruflichen Netzwerke und die Entwicklung seiner Büros neu zu betrachten. Im Zentrum der Forschung an der HfJS stehen dabei insbesondere jene Jahre, in denen Mendelsohn nach seiner Emigration 1933 in Großbritannien und im Britischen Mandatsgebiet Palästina tätig war – eine Phase, in der sich seine architektonische Handschrift unter veränderten politischen und klimatischen Bedingungen weiter ausformte.



Links: Kaufhaus Petersdorff Breslau / Wrocław, copyright: Regina Stephan.
Rechts: Weizmann Haus in Rehovot, copyright: Regina Stephan

2. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Wissenschaftliche Beiträge

- Jan Lutteroth, Piotr Kuroczyński, Igor Bajena: Digital 3D reconstructions of synagogues for an innovative approach on Jewish architectural heritage in East Central Europe, in: Virtual Archaeology Review, 16(32), 2025, S. 144–160.



3. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 21.11.2025, Arcos de Valdevez/Portugal, „Residences and Noble Houses in Southern Germany: New Research in 3D and Its Afterlife.“, Keynote. Internationale Konferenz „7th International Congress Noble House: A Heritage for the Future.“

4. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 20.11.2025 - Ende April 2026, Ausstellung „Gemalte Gebete. Bedrohte Wandmalereien in Synagogen der ukrainischen Bukowina“ in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Aleksandra Lipińska, Kunsthistorisches Institut, Universität zu Köln und Prof. Dr. Stephan Hoppe, Institut für Kunstgeschichte, Ludwig-Maximilians-Universität München; Prof. Eugeny Kotlyar, Leiter des Lehrstuhls für Monumentalmalerei der staatlichen Akademie für Design und Kunst Charkiw; Mykola Kuschnir, Direktor des Museums für die Geschichte und Kultur der bukowinischen Juden in Czernowitz; Dr. Andreas Pfützner, Martin-Buber-Institut für Judaistik, Universität zu Köln. Ausstellungseröffnung am 20. November.
<https://ub.uni-koeln.de/kulturprogramm/ausstellungen/ausstellungen-2025/gemalte-gebete> (Autor und Veranstalter)



Ausstellungsplakat

5. BEGUTACHTUNGSTÄTIGKEIT

- CHNT Peer Review

6. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Mitglied im Verein „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“ (DhD)
- Mitglied im Arbeitskreis „Digitale Kunstgeschichte“
- Mitglied im Arbeitskreis „Digitale 3D Rekonstruktionen“

Rektorat

Dr. Fabian Weber

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE

- „Schächten und Schächtdebatten in Westdeutschland und der jungen Bundesrepublik (1945/49 bis 1965/72)“ / BR 1902/10-1 (DFG)

2. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Wissenschaftliche Beiträge

- Fabian Weber, Armin Mohler, Die Neue Rechte und der Antisemitismus 1950 bis 1996, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 73 (2024), H. 2, S. 253-289.

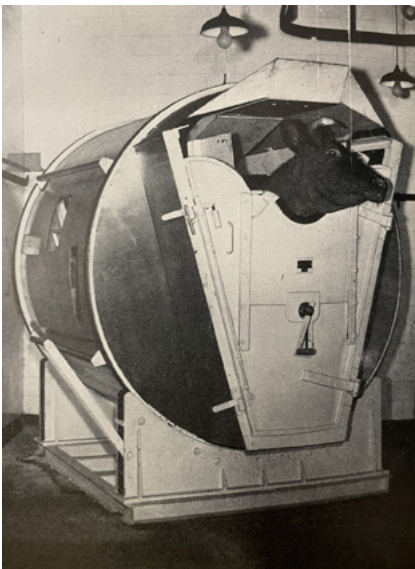
Sonstige Publikationen

- Das politisierte Fleisch: Jüdische und muslimische Perspektiven, Dialog mit Nur Yasemin Ural und Fabian Weber, Podcast „Radio Marc Bloch“, 07/2025, <https://cmb.hu-berlin.de/podcasts/70-das-politisierte-fleisch-juedische-und-muslimische-perspektiven>

3. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 11.07.2025, LMU München, „Auf dem Weg zum Reich Gottes: Evangelikale Perspektiven auf Zionismus und Israel“, Ringvorlesung „Was ist Zionismus? Wissenschaftliche Perspektiven und historische Narrative“
- 3.4.2025, IfZ München/Bundeszentrale für politische Bildung, „Antisemitismus und Holocaust-Leugnung als Vernetzungs-Plattformen der internationalen Rechten“, Tagung Die radikale Rechte in Deutschland nach 1945: Demokratie, Pluralismus und deutsch-deutsche Verflechtungen
- 11.02.2025, Universität Basel, „Eine jüdische Kritik von rechts. Salcia Landmanns Widerstand gegen den Erinnerungsrummel“, Tagung Widerstand. Jüdische Literatur als Mittel gesellschaftlicher und politischer Teilhabe, Tagung der Gesellschaft für europäisch-jüdische Literaturstudien
- 07.01.2025, Universität zu Köln, „Postkolonial von rechts. Israel und die extreme Rechte in Deutschland nach 1945“, Ringvorlesung „Nie wieder“ ist jetzt? Antisemitismus seit dem 7. Oktober





Links: Schächtapparat, Foto von
Solomon David Sassoon, London 1955
Rechts: Koscher Label (OpenSource)

4. REDAKTIONS- UND HERAUSGEBERTÄTIGKEIT

- Redaktion Münchner Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur

5. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Juden e. V. (GEGJ)

Ignatz-Bubis-Stiftungs- lehrstuhl für Geschichte, Religion und Kultur des Europäischen Judentums

DER LEHRSTUHL WURDE IM JAHR 2001 EINGERICHTET UND IST MIT DEM HISTORIKER PROFESSOR DR. JOHANNES HEIL BESETZT. ER IST DEM GEDENKEN AN DEN IM JAHR 1999 VERSTORBENEN LANGJÄHRIGEN VORSITZENDEN DES ZENTRALRATS DER JUDEN IN DEUTSCHLAND, IGNATZ BUBIS, GEWIDMET UND WIRD GEGENWÄRTIG AUS MITTELN DES ZENTRALRATS DER JUDEN IN DEUTSCHLAND FINANZIERT.

Ziel ist es, diese Geschichte immer neu als integralen Teil gesamteuropäischer Geschichte, ihrer religiösen und kulturellen Vielfalt und in Wechselwirkung mit den sie mitbestimmenden Kräften zu profilieren; zugleich sollen die verschiedenen kulturellen Ausprägungen jüdischer Existenz in Lehre und Forschung profiliert werden. Der europäische Rahmen des Lehrstuhls erlaubt vergleichende Betrachtungen ebenso wie in diachronem oder synchronem Vorgehen die Fokussierung auf einzelne Orte und Landschaften. Makro- und Mikroblicke ergänzen einander, jüdisch-europäische Gesamtgeschichte steht neben jüdischer Landschafts- und Ortsgeschichte. Der europäische Rahmen lässt ferner Anknüpfungen an übergreifende Fragestellungen, etwa in Hinblick auf Fragen der Gender-, Minoritäten- und Migrationenforschung, zu.

Das Interesse an der Vergangenheit jüdischer Geschichte, Religion und Kultur ist von der Gegenwart her bestimmt. Es bietet neben dem Verständnis für das Vergangene somit Erfahrungswissen in Hinblick auf das Künftige. Die geschichtliche Perspektive öffnet Horizonte zum Verständnis heutiger jüdischer Existenz, ihres Herkommens und ihrer Gestalt(en).

Im Jahr 2025 hat der Ignatz-Bubis-Stiftungslehrstuhl die Lehrkooperation mit dem Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik der Universität Heidelberg zur Erforschung von Antike und Judentum fortgeführt.

Im Rahmen des Lehrstuhl werden regelmäßig Vorträge und andere Veranstaltungen durchgeführt: 2025 durch die Ausrichtung der Heidelberger Eugen Täubler-Vorlesung, gehalten von Prof. Dr. Kai Trampedach (Universität Heidelberg) zum Thema „Alexander und der Hohepriester. Zur diskursiven Entmächtigung imperialer Herrschaft in der jüdischen Literatur der hellenistischen und römischen Zeit“.



LEHRVERANSTALTUNGEN

Dem Lehrstuhlinhaber oblag im SoSe 2025 die Vertretung des Studiendekans mit Reduktion des Lehrdeputats um 2 SWS

Sommersemester 2025

Oberseminar: Jüdische Lebenswelten der Spätantike
Leitung: Prof. Dr. Johannes Heil

Übung: Fragmentierte Lebensbilder. Beispiele jüdischer Epigraphik der Spätantike
Leitung: Prof. Dr. Johannes Heil gemeinsam mit Christopher Decker

Seminar Jüdisches Leben abseits der Stadt (mit zwei Tagesexkursionen) Leitung:
Prof. Dr. Johannes Heil gemeinsam mit Dr. Hans-Peter Gruber

Forschungskolloquium für Promovierende und fortgeschrittene Studierende;

Tagesexkursion zu jüdischen Stätten in Friedberg (Hessen) und Frankfurt a.M.,
Leitung: Prof. Dr. Johannes Heil

Wintersemester 2025/26

Vorlesung: Jüdische Geschichte des Altertums - Was Josephus wusste, Leitung:
Prof. Dr. Johannes Heil

Übung: Iosephus – Zeitalter und Werk, Leitung: Prof. Dr. Johannes Heil, Christopher Decker

Proseminar: Herrschaft und Juden im Mittelalter – Könige, Bischöfe, Städte,
Leitung: Prof. Dr. Johannes Heil

Seminar: Die Konstruktion der Geschichte gegen die Juden – von Eusebius bis Luther, Leitung: Prof. Dr. Johannes Heil

Seminar: Jüdisches Leben in Westdeutschland nach 1945, Leitung: Dr. Hans-Peter Gruber

Forschung im Dialog – Kolloquium der HfJS
Leitung: Dr. A. Brämer, Prof. Dr. V. Golinets, Prof. Dr. J. Heil, Prof. Dr. H. Liss

Forschungskolloquium für Promovierende und fortgeschrittene Studierende;
Leitung: Prof. Dr. Johannes Heil

Tagesexkursion Zürich, Schauplatz Brunngasse, im Nachgang des Seminars
Tanzsaal und Pogrom: Christen und Juden in den Städten des Mittelalters -
zwischen Kohabitation und Konfrontation (WiSe 24/25, gefördert aus QsMitteln
des Heidelberger Mittelalter-Masters)
Leitung: Prof. Dr. Johannes Heil

Ignatz-Bubis-Lehrstuhl für Geschichte, Religion und Kultur des Europäischen Judentums

Prof. Dr. Johannes Heil

1. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Wissenschaftliche Beiträge

- Der “Philo-Filter” – Jüdische Autoren in christlicher Überlieferung, in: Carson Bay et al. (Hrsg.), *The Medieval Afterlife of Hellenistic Judaism. Reception and Reinvention in Western Europa*, Basel 2025, S. 31-57.

2. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 23. 2. 2025, Schauplatz Brungasse Zürich, „Kohabitation und Konfrontation – Das Haus Brunngrasse in Zürich und seine Bedeutung als Lernort zur europäisch-jüdischen Geschichte“
- 16. 9. 2025, 55. Deutscher Historikertag Bonn, „Übergreifendes Konfliktmanagement. Kenntnis und Funktionalisierung des jüdischen Banns bei weltlichen und geistlichen Herrschaftsträgern, 13.-15. Jh.“, Vortrag zur Sektion „Cherem und Bann. Rechtliche, religiöse und soziale Durchsetzungschancen jüdischer und christlicher Exkommunikation im Mittelalter“
- 25. 11. 2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, „Einführung – Antisemitismus: Begriff und Begriffsproblematik(en)“, Beitrag zum Kolloquium „Judaephobia? Identitätskonflikte des Judentums in der Antike“ (Ignatz Bubis-Lehrstuhl HfJS und Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik in Zusammenarbeit mit Rivista Storica Italiana und Dipartimento di Studi Umanistici, Università degli Studi Roma Tre)



3. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 25. 11. 2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Kolloquium „Judaephobia? Identitätskonflikte des Judentums in der Antike“, Ignatz Bubis-Lehrstuhl HfJS und Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik in Zusammenarbeit mit Rivista Storica Italiana und Dipartimento di Studi Umanistici, Università degli Studi Roma Tre.

4. BEGUTACHTUNGSTÄTIGKEIT

- DFG – Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Theol. Fak. Universität Heidelberg
- Geschwister Supp-Stiftung Universität Heidelberg
- Israel Science Foundation
- Kath. Theol. Fak. Universität Wien

5. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Internationale Martin Buber-Stiftung, Stiftungsbeirat (Mitglied im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz)
- Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz, Sachverständiger
- Beirat der Forschungsstelle für die Geschichte des Bistums Limburg, Vorsitzender
- European Association for Jewish Studies (EASJ), Mitglied
- Fachverband Judaistik/Jüdische Studien in Deutschland e.V., Mitglied
- Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland (GEGJD), Mitglied
- Kritische Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers (1911-1952), Beirat: Mitglied
- Mediävistenverband e.V, Mitglied (Beirat Judaistik 2006-2018, Vizepräsident 2007-2013)
- MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archaeologischen Quartier Köln, Beirat: Mitglied
- UNESCO-Weltkulturerbe jüdisch-mittelalterliches Erbe der Landeshauptstadt Erfurt, Beirat: Mitglied
- Sefer Yuhasin. Rivista per la storia degli ebrei nell'Italia meridionale (Napoli), Wiss. Beirat, Mitglied
- Studies in Medieval and Reformation Traditions (Leiden: Brill), Co-Editor
- Société des Études Juives, Mitglied
- Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V., Mitglied

Ignatz-Bubis-Lehrstuhl für Geschichte, Religion und Kultur des Europäischen Judentums

Christopher Decker, M.A.

1. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Wissenschaftliche Beiträge

- Rezension: Glas, Eelco: Flavius Josephus' Self-Characterisation in First-Century Rome. Leiden 2024, ISBN 978-90-04-69763-8, in: HSozKult, 24.03.2025.

2. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 08.–12.09.2025, Durham University, "The Unmasked Monarch: Different Ways of Representing the Emperor in the First Century AD", Glaux-Projekt mit dem Classics-Department der Durham University
- 25.11.2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, „Die Ambiguität des Symbols. Abgrenzung und Identität in der religiösen Bildsprache des antiken Judentums“, Judaeophobia. Identitätskonflikte des Judentums in der Antike

3. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 25.11.2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg: Judaeophobia. Identitätskonflikte des Judentums in der Antike.

4. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- (Zusammen mit Dr. Christopher de Lisle, Durham University) Organisation des Glaux-Projektes (Gemeinsames Forschungsnetzwerk und Austauschprogramm zwischen dem Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Universität Heidelberg und dem Classics Department der Durham University)
- Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V. (VHD)
- Mommsen-Gesellschaft (Jungmitglied)

Ignatz-Bubis-Lehrstuhl für Geschichte, Religion und Kultur des Europäischen Judentums

Dr. Hans-Peter Gruber

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Geschichte des Jüdischen Gemeindefonds Nordwestdeutschlands e. V.“, gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg; Förderungszeitraum 01.6.2025 – 31.12.2025

In den Jahren 2020, 2021 und 2023 übergab der Jüdische Gemeindefonds Nordwestdeutschlands e. V. (JGF) seine Akten und weitere Materialien an das in Heidelberg ansässige Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland. Zu den grundlegenden Aufgaben des 1958 gegründeten JGF zählte die Annahme und Verwaltung von ehemaligem jüdischem Vermögen, welches ihm die Jewish Trust Corporation übertragen hatte, um es gemäß seiner Satzung den jüdischen Gemeinden und Verbänden der ehemaligen Britischen Zone für die ihnen „obliegenden religiösen, sozialen und erzieherischen Aufgaben zur Verfügung zu stellen“. Zielsetzung des Drittmittelprojektes ist die erstmalige Auswertung und Analyse dieser Materialien, um die Geschichte des JGF und – eng damit verbunden – die Wieder- bzw. Neugründung und Etablierung jüdischer Gemeinden nach dem Ende der nationalsozialistischen Herrschaft zu erforschen und darzustellen. Die Untersuchung über den JGF schließt eine Forschungslücke und leistet einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis der neueren deutsch-jüdischen Geschichte nach dem Holocaust bis in die nahe Gegenwart.



2. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Sonstige Publikationen

- „Fuera de lo común“. En torno a la vida y la obra de Félix Weil. Entrevista a Hans-Peter Gruber, in: Archivos de historia del movimiento obrero y la izquierda 13, No. 26 (2025), S. 103-125.
- Felix Weil ins rechte Licht gerückt mit Dr. Hans-Peter Gruber, Podcast „Jüdische Studien heute“ der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, unter: https://open.spotify.com/episode/0M6AnQiOENKpNdtkXGKvb0?si=j09UBHNdSLmlvQ_W6OniCg&nd=1&dlsi=ba1720e62065473b (zuletzt aufgerufen 22.01.2025)

3. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 07.02.2025, Universitätsarchiv Tübingen, „Aus der Art geschlagen‘ – Eine politische Biografie von Felix Weil (1898–1975)“, Veranstaltungsreihe des Universitätsarchivs Tübingen: Born in the Bonatzbau. Aktuelle Forschungen aus der Graphischen Sammlung, der Handschriftenabteilung und dem Universitätsarchiv
- 19.09.2025, CEHTI Buenos Aires, „Out of the Ordinary‘ – Life and Work of Felix Weil (1898–1975)“, Tagung des Centro de Estudios Históricos de los Trabajadores y las Izquierdas: El enigmático argentino Félix Weil. Jornada conmemorativa a cincuenta años de su muerte
- 08.11.2025, SOAS University of London, „Felix J. Weil and the foundation of the Institute for Social Research“, 22. Jahreskonferenz Historical Materialism: Resurgent Reaction. Marxist Strategies at the End of the Liberal Order, 06.11.-09.11.2025
- 03.12.2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, „Zum 50. Todestag von Felix Weil (1898–1975) – Gründer des Frankfurter Instituts für Sozialforschung und Wegbereiter der Kritischen Theorie“

Lilli und Michael Sommerfreund-Gastprofessur für Jüdische Kulturen

MICHAEL SOMMERFREUND, EHRENSENATOR DER HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN HEIDELBERG, IST IM JULI 2017 IM ALTER VON 93 JAHREN IN FRANKFURT AM MAIN VERSTORBEN – SEINE SEELE SOLL EINGEBUNDEN SEIN IN DAS BÜNDEL DES LEBENS.

Gemeinsam mit seiner im Jahr 2013 verstorbenen Frau Lilli Sommerfreund hatte er die Lilli und Michael Sommerfreund-Stiftung ins Leben gerufen. Aus den Mitteln dieser Stiftung wurden an der HfJS bislang ein dreijähriges Promotionsstipendium, die Trialogarbeit zur Lehrerfortbildung sowie weitere Maßnahmen zur Unterstützung des Nachwuchses im Fach Jüdische Studien gefördert.

Im Sommersemester 2018 wurde schließlich die von der Lilli und Michael Sommerfreund-Stiftung geförderte Gastprofessur für jüdische Kulturen eingerichtet. Diese Gastprofessur, die jährlich neu besetzt wird, bereichert das Lehrangebot an der HfJS besonders im Bereich der sephardisch-misrachischen jüdischen Kulturen.

Lilli und Michael Sommerfreund haben die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg über lange Jahre hinweg mit großem Interesse begleitet und ihre Arbeit gefördert. Die Angehörigen der Hochschule verstehen ihr Engagement als starkes Zeichen des Vertrauens in die Zukunft der jüdischen Gemeinschaft und der Gesellschaft in Deutschland und werden ihr Gedenken stetig bewahren und in ihrem Sinne lernen, lehren und forschen.

Nach Dr. Diana Matut im Sommersemester 2018, Dr. Ze'ev Strauss im Sommersemester 2019, Dr. Manja Herrmann im Sommersemester 2020, PD Dr. Elke Morlok im Sommersemester 2021, PD Dr. Louise Hecht im Wintersemester 2022/23, Dr. Joshua Krug im Wintersemester 2023/2024, wurde Dr. Yael Sela für das Sommersemester 2025 und das Wintersemester 2025/2026 als siebte Gastprofessorin an die Hochschule berufen.

Dr. Yael Sela hielt die Keynote Speech bei der Absolventenfeier zum Thema „Universalism from the Margins: Modern Jewish Thought and the Search for Shared Humanity.“



LEHRVERANSTALTUNGEN

Sommersemester 2025

Proseminar/Übung: The Mythology of Exile in Modern Jewish History

Leitung: Dr. Yael Sela

Seminar/Übung: A Story of a City: Berlin of the Enlightenments

Leitung: Dr. Yael Sela

Oberseminar/Übung: Reading Moses Mendelssohn's Jerusalem

Leitung: Dr. Yael Sela

Wintersemester 2025/26

Proseminar/Übung: Introduction to Modern Jewish History

Leitung: Dr. Yael Sela

Hauptseminar/Übung: A Story of a City: Berlin of the Enlightenments

Leitung: Dr. Yael Sela

Oberseminar: Gustav Landauer: Anarchism,
Judaism, Community, Utopia

Leitung: Dr. Yael Sela

Lilli und Michael Sommerfreund- Gastprofessur für Jüdische Kulturen

Dr. Yael Sela, Guest Professor

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- Alexander von Humboldt Stiftung Advanced Fellowship
The Lyrical and German Jewish Modernity: Sonic Contours of the Sacred in German Jewish Thought and Culture, 1780–1918

The project explores the aesthetic category of the lyrical as a primary constitutive element in German Jewish modernity. “Lyrical” refers to lyric poetry, vocal song (real or imagined), which in Jewish tradition has long marked the modality of the human bond with the divine, both collective and individual. In some Jewish philosophical and theological traditions, the lyrical is the chief modality of the emotional experience of the sacred. This project argues that the lyrical is the key aesthetic category by and through which German Jewish thinkers of the long nineteenth century, from Moses Mendelssohn at the outset to Hermann Cohen at the close of the period, conceptualized, shaped, envisioned, and negotiated models of modern Judaism within German society and culture. The research traces the cultural and intellectual history of the lyrical in its various manifestations, drawing on select German Jewish thinkers of the emancipation era, or what we may call the period of “Jewish Reformation.”

An affinity for the aesthetic is considered a hallmark of German Jewish modernity. Historians have paid attention to major aspects of visual art and to Jewish participation in musical culture. Yet of all aesthetic categories, it is the

THIS PROJECT ARGUES THAT THE LYRICAL IS THE KEY AESTHETIC CATEGORY BY AND THROUGH WHICH GERMAN JEWISH THINKERS OF THE LONG NINETEENTH CENTURY, FROM MOSES MENDELSSOHN AT THE OUTSET TO HERMANN COHEN AT THE CLOSE OF THE PERIOD, CONCEPTUALIZED, SHAPED, ENVISIONED, AND NEGOTIATED MODELS OF MODERN JUDAISM WITHIN GERMAN SOCIETY AND CULTURE.



under-researched modality of the lyrical that marks the contours of modern German Judaism and is inherent to what we identify as modernity. Attending to the aesthetic, the theological, and the phenomenological, I use the prism of the lyrical to explore such questions as German Judaism's relation to the sacred, historical narratives, bourgeois values and sensibilities, and ultimately a self-consciousness of Judaism's ethical role within German nationhood.

2. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Monographien

- The People of the Song: Biblical Poetry, Translation, and the Reception of Moses Mendelssohn in the Berlin Haskalah, Boston & Leiden 2025.

Wissenschaftliche Beiträge

- Psalms, Book of: Modern Judaism, in: The Encyclopedia of the Bible and its Reception, in: Constance M. Furey / Peter Gemeinhardt / Joel LeMon, et al. (ed.), Berlin 2025, pp. 25:24–25.

3. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 29.4.25, State University of New York, Buffalo, "The Limits of Obedience and the Question of Disobedience in the Akedah," Ethics of Commentary Workshop.
- 30.10.25, Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg, „Universalism from the Margins: Modern Jewish Thought and the Search for Shared Humanity," Annual Sommerfreund Chair Lecture.

4. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Association for Jewish Studies (AJS)
- European Association for Jewish Studies (EJS)

Lehrstuhl für Bibel und Jüdische Bibelauslegung

DER LEHRSTUHL BIBEL UND JÜDISCHE BIBEL AUSLEGUNG IST DER EINZIGE SEINER ART IN DEUTSCHLAND, DER SICH IN LEHRE UND FORSCHUNG MIT TEXT, ÜBERLIEFERUNG, EXEGETISCHER REZEPTION UND MODERNER DEUTUNG DER HEBRÄISCHEN BIBEL VON DER ANTIKE BIS IN DIE NEUZEIT BESCHÄFTIGT. MIT AUSNAHME EINIGER QUELLEN ZUR JÜDISCHEN BIBEL AUSLEGUNG IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT SIND ALLE ENTSCHEIDENDEN QUELLEN AUF HEBRÄISCH UND ARAMÄISCH VERFASST.

Am Heidelberger Lehrstuhl liegen die Schwerpunkte zum einen auf der masoretischen Bibeltext- und Manuskriptforschung (9.–13. Jahrhundert), zum anderen auf den Quellen zur jüdischen Bibelauslegung von der ersten Hälfte des 10. bis zur 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Masora

Erst die sog. Masora aus Eretz Israel, d.h. der masoretische Hypertext mit Vokalisation, Akzentsetzung und Beifügung verschiedener Annotationen lässt den antiken Konsonantentext (Qumran) zum mittelalterlichen masoretischen Text werden. Ziel der Forschungen am Lehrstuhl ist die erstmalige Aufarbeitung der westeuropäischen (ashkenasischen) Masora-Tradition zwischen dem 11. und 15. Jahrhundert, die sich von der orientalischen Masora philologisch und in ihrem äußeren Erscheinungsbild als masora figurata unterscheidet. Dabei geht es auch um den Inkulturationsprozess der Masora und des Hebräischen Bibeltextes in die christliche Umwelt (Architektur; Buchkunst) hinein.



Auslegungsliteratur

Am Heidelberger Lehrstuhl steht insbesondere die Auslegungstradition der nordfranzösischen Exegetenschule im Fokus, d.h. die exegetischen Kommentare von R. Shelomo Yizchaqi (RaShY) und seiner Schule, R. Avraham Ibn Ezra, die Mitglieder der Familie Qimchi sowie R. Moshe ben Nachman ('RaMBaN = Nachmanides'). Daneben werden die überlieferten hebräisch-französischen Bibelglossare v.a. aus dem 13. Jahrhundert bearbeitet. Diese Bibelglossare sind exzeptionelle Zeugen für eine sich zeitgleich entwickelnde jüdische und christliche (alt)-französische (Bibel-)Lesekultur in Westeuropa zwischen dem 12. und dem 14. Jh. und bilden Grundlagentexte für die Erforschung der Wechselbeziehungen zwischen der jüdischen Geistesgeschichte und der nicht-jüdischen Umwelt.

Judäofranzösische Wissenstradierung in Frankreich und Deutschland

Im mittelalterlichen Nordfrankreich zwischen dem 12. und 15. Jh. war das (Alt-)Französische (die langue d'oïl) in Wort und Schrift die Landes- und Umgangssprache sowohl für die christliche als auch für die jüdische Bevölkerung. Im Zentrum der Forschung am Lehrstuhl steht die historisch-philologische Bearbeitung hebräisch-französischer Glossare, die exzeptionelle Zeugen für eine sich zeitgleich entwickelnde (jüdische und christliche) französische (Bibel-) Lesekultur in Westeuropa zwischen dem 12. und dem 14. Jh. sind. Die Glossare bilden Grundlagentexte für die Erforschung der Wechselbeziehungen zwischen der jüdischen Geistesgeschichte und der nicht-jüdischen Umwelt sowie den lexikalischen Interferenzen zwischen jüdischen und christlichen volkssprachlichen Kulturen.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Sommersemester 2025

Oberseminar/Übung: Verstehen? Verfremden? Erweitern? Biblische Texte und Motive in der neueren deutschsprachigen Literatur;

Leitung: Prof. Dr. Hanna Liss und Prof. Dr. Andrea Albrecht (Germanistisches Seminar)

Grundkurs Mechina: Einführung in die Hebräische Bibel;

Leitung: Prof. Dr. Hanna Liss

Forschungs-Kolloquium Bibel und Jüdische Bibelauslegung;

Leitung: Prof. Dr. Hanna Liss

Proseminar/Übung: Verrat, Untreue, Betrug: Spurensuche eines Konzepts;

Leitung: Dr. David Bindrim und Yona-Dvir Shalem, M.A.

Wintersemester 2025/26

Proseminar/Übung: Yaaqov und Esau – feindliche Antagonisten?!;

Leitung: Prof. Dr. Hanna Liss



Seminar/Übung: Der Tempel: Heiliger Ort, Fiktion, Utopie;
Leitung: Prof. Dr. Hanna Liss

Oberseminar/Übung: Die Bedeutung der Masora im mittelalterlichen Ashkenas;
Leitung: Prof. Dr. Hanna Liss

Kolloquium der Hochschule für Jüdische Studien (gemeinsam mit Prof.es
Johannes Heil und Viktor Golinets)

Übung: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten;
Leitung: Yona-Dvir Shalem, M.A. (gemeinsam mit Dr. David Bindrim, teilweise
in Elternzeit)

Lehrstuhl für Bibel und Jüdische Bibelauslegung

Prof. Dr. Hanna Liss

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE / DRITTMITTELPROJEKTE

a. DFG-Langzeitvorhaben: Corpus Masoreticum. Die Inkulturation der Masora in die jüdische Gelehrsamkeit Westeuropas im 11.–13. Jh. Digitale Erschließung einer vergessenen Wissenskultur

Langzeitvorhaben finanziert durch die DFG: 12 Jahre (2018–29; derzeit 3. Förderphase); Stellenumfangumfang: 3 TV-L 13/14 (100%), 1 T-VL 13 (75%).

Dieses Projekt (www.corpusmasoreticum.de) begann 2018 und läuft derzeit in der dritten von vier Phasen. Ziel ist die erstmalige philologische Auseinandersetzung mit der westeuropäischen masoretischen Tradition zwischen dem 11. und 14. In den ersten beiden Förderphasen hat sich die philologische Arbeit mit kalligraphischen und verzierten aschkenasischen Luxusbibeln sowie mit der Masora in ausgewählten biblischen Büchern in verschiedenen Handschriften befasst. Die Masora figurata sowie beträchtliche Teile der linearen Masora parva und masora magna von mehr als zwanzig Manuskripten wurden transkribiert und werden der Öffentlichkeit im Open Access zur Verfügung gestellt. Bereits jetzt wurden bahnbrechende Ergebnisse bei der Erforschung der philologischen Qualität der Masora figurata, ihrer Funktion und ihres Zwecks in verschiedenen Handschriften und kulturellen Umgebungen erzielt.

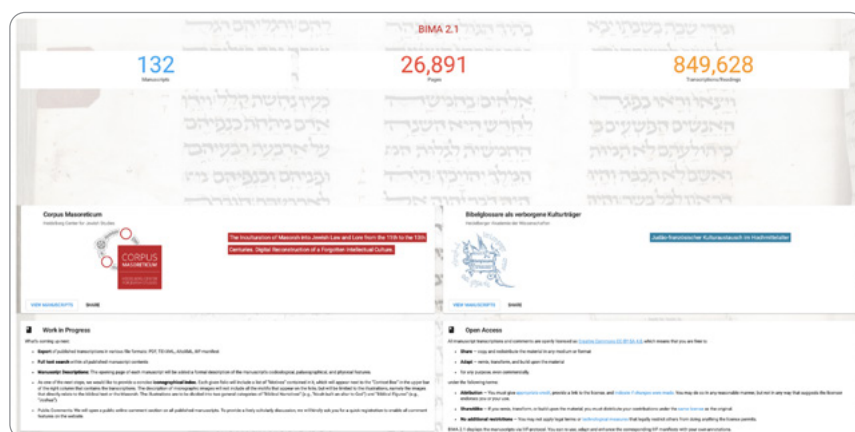
Als digitales Projekt wird das Corpus Masoreticum durch eine hochskalierbare digitale Cloud-Infrastruktur unterstützt, die den gesamten Workflow für die Verwaltung von Manuskriptbeständen, Transkriptionen, Analysen und Veröffentlichungen abdeckt. Sein Herzstück, der digitale wissenschaftliche Editionsarbeitsbereich BIMA2, basiert auf drei grundlegenden Konzepten: 1. IIIF-kompatible Manuskript-Repositorien, 2. SVG-Textpath-Transkriptionen, 3. eine Neo4j-Graph-Datenbankpersistenz, die auf einem lose gekoppelten ‚Text-as-a-Graph‘-Datenmodell basiert. BIMA2 beherbergt derzeit (Dezember 2024) 130 Manuskripte, mehr als 26.300 (teilweise oder vollständig transkribierte) Seiten und ca. 837.000 Zeilen Transkriptionen, von denen bereits mehr als 1000 Seiten unter einer Open-Access-Creative-Commons-CC-BY-SA-4.0-Lizenz veröffentlicht wurden. Die computergestützten Toolkits wurden durch die Implementierung von Methoden und Algorithmen wie der maschinellen Texterkennung (HTR)

**ALS DIGITALES PROJEKT
WIRD DAS CORPUS MA-
SORETICUM DURCH EINE
HOCHSKALIERBARE DIGITA-
LE CLOUD-INFRASTRUKTUR
UNTERSTÜTZT, DIE DEN
GESAMTEN WORKFLOW
FÜR DIE VERWALTUNG VON
MANUSKRIPTBESTÄNDEN,
TRANSKRPTIONEN, ANA-
LYSEN UND VERÖFFENTLI-
CHUNGEN ABDECKT.**

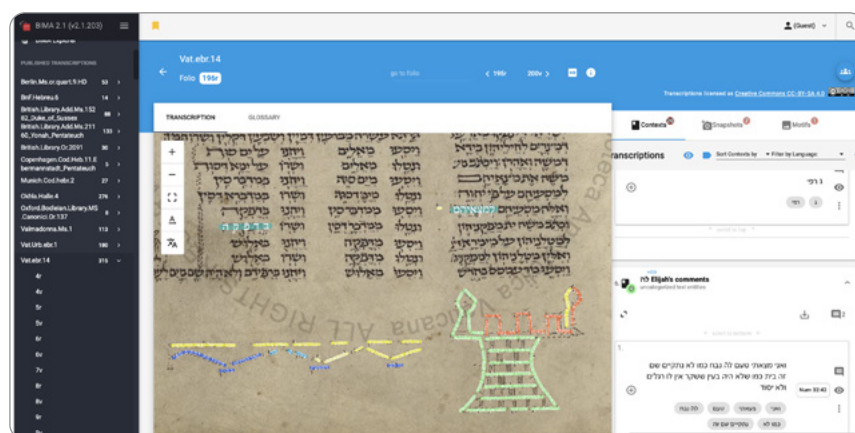


und der Korrespondenzanalyse/-sation von Lemmata-Features erweitert. Das Projekt ist eine Vielzahl von Kooperationen mit Drittanbieterprojekten und Institutionen eingegangen, die die BIMA2-Infrastruktur für ihre eigenen Editionsprojekte nutzen.

Zunehmend mehr Material ist mittlerweile online einsehbar. Ein Life-Ticker zeigt stets den aktuellen Stand der Arbeit an (<https://bima2.corpusmasoreticum.de>).



Öffentliche Startseite BIMA 2, Stand Dezember 2025



Veröffentliche Manuskriptseite (Ausschnitt) aus MS Bibloteca Vaticana ebr. 14, 196r (ediert in BIMA 2.0 [<https://bima2.corpusmasoreticum.de/manuscript/Vat.ebr.14/196r>]; lizenziert als Creative Commons CC-BY-SA 4.0)

Zur Förderung seiner Einbindung in die wissenschaftliche Community wurde für Corpus Masoreticum ein internationaler Beirat eingerichtet (<https://corpusmasoreticum.de/project/advisory-board>) und eine eigene Veröffentlichungsreihe etabliert, die Corpus Masoreticum Working Papers (open access: <https://journals.uni-heidelberg.de/index.php/cmwp>). 2025 sind dort weitere vier Aufsätze erschienen. Für 2026 liegen bereits acht Artikel druckfertig vor, die derzeit gesetzt und ab Januar sukzessive freigeschaltet werden. Die Dissertation von Dr. des Maria Seidel über den Masora-Kommentar des R. Ya'aqov ben Asher wird derzeit für den Druck vorbereitet und erscheint in der Reihe Judentum und Umwelt im Verlag Peter Lang in print und online.



b. DFG-Projekt: Biblia Rabbinica: Der Bibeltext in der rabbinischen Literatur – Erfassung der Textvarianten anhand der babylonisch-jemenitischen Texttradition

Finanzierung durch die DFG (2020–2026); Stellenumfang: 1 TV-L 13 (100%);

<http://www.hfjs.eu//abc/projekte.biblia-rabbinica.html>

Der sog. Textus Receptus (TR) der Hebräischen Bibel beruht auf einer tiberien-sischen masoretischen Tradition, die hauptsächlich auf die Masoretenfamilien Ben Ascher und Ben Naftali zurückgeht. Diese Texttradition hat sich – in der Manuskripttradition zuerst im ibero-sephardischen Raum, später vor allem durch den hebräischen Buchdruck – in der christlichen Welt durchgesetzt. Biblia Rabbinica ist ein Folgeprojekt der Forschungen zu den babylonischen Text-Traditionen (Gianfranco Miletto, Textus Babylonicus. Die Textvarianten in den biblischen Handschriften der babylonisch-jemenitischen Tradition, Berlin-Bern u.a. 2022). Ziel des Projektes ist die vollständige computergestützte Erfassung und Auswertung der Lesevarianten in ausgewählten rabbinischen Texten anhand der babylonisch-jemenitischen Texttraditionen, die in die rabbinische Bibeltexttradition in großem Umfang eingeflossen ist. Die Textvarianten werden mit anderen Textzeugen verglichen und traditionsgeschichtlich eingeordnet werden. Bearbeitet werden die samaritanischen Rezensionen, griechische Bibeltext-Rezensionen: Septuaginta(e), Aquila, Symmachus und Theodotion, die Peschitta (syrisch), Vetus Latina und Vulgata (lateinisch), die Targum-Rezensionen (aramäisch) sowie weitere Variantensammlungen (Kennicott; de Rossi). Erst die Analyse dieser Varianten wird die Rekonstruktion der Variabilität der biblischen Textgeschichte bis ins Hohe Mittelalter hinein erschließen und damit eine wichtige Lücke in der biblischen Textkritik schließen. Da die christliche Bibelwissenschaft ihren Bibeltext ausschließlich auf der Basis eines tiberiensischen Manuskriptes (Firkovich, Evr. I B 19a, Grundlage der Biblia Hebraica Stuttgartensia [BHS] und der Biblia Hebraica Quinta [BHQ]) rekonstruiert, wird durch das hier laufende Projekt gleichzeitig eine Lücke zur westeuropäischen christlichen Hebraistik geschlossen, deren hebräische Textgrundlage vermittelt durch die Juden bis ins ausgehende 13. Jh. der aschkenasische Texttypus war.

ZIEL DES PROJEKTES IST DIE VOLLSTÄNDIGE COMPUTERGESTÜTZTE ERFASSUNG UND AUSWERTUNG DER LESE-VARIANTEN IN AUSGEWÄHLTEN RABBINISCHEN TEXTEN ANHAND DER BABYLONISCH-JEMENITISCHEN TEXTTRADITIONEN, DIE IN DIE RABBINISCHE BIBELTEXTTRADITION IN GROSSEM UMFANG EINGEFLOSSEN IST.

c. Langzeitvorhaben Bibelglossare als verborgene Kulturträger. Judäo-französischer Kulturaustausch im Hochmittelalter

Finanzierung durch das im Rahmen des von Bund und Ländern geförderten Akademienprogramms (Forschungsstelle an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, gemeinsam mit Dr. Stephen Dörr): 2023–2040; Stellenumfang: 4 TV-L 13 (100%); <https://www.hadw-bw.de/forschung/projekte-im-akademienprogramm>

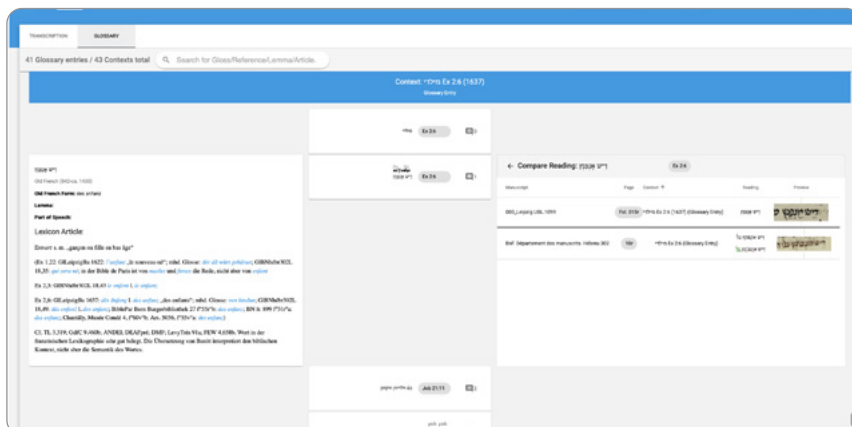
Das Projekt ist auf eine Gesamtlaufzeit von 18 Jahren ausgelegt und leistet einen Beitrag zur judäo-französischen Sprach- und Literaturtradition, die in ihrer kulturwissenschaftlichen, linguistischen und theologiegeschichtlichen Bedeutung erstmals und interdisziplinär aufgearbeitet wird. Ziel ist die Edition und Kontextualisierung von hebräisch-französischen Bibelglossaren sowie französischen Glossen in hebräischer Schreibung in der hebräischen Bibel- und Talmud-Kommentarliteratur (tosafot). Dabei wird die Projektarbeit durchgehend in eine digitale Arbeitsumgebung integriert, um die Forschung über das Projekt hinaus nutzbar zu machen. Die Forschungsstelle hat zum 1. Januar 2023 ihre Arbeit aufgenommen.



Das Editionsprojekt steht vor der besonderen Herausforderung, dass die Glossare Kompilationstexte sind, die zwar kreative Schreiber erkennen lassen, aber keine „(Erst)-Autoren“, und die von Anfang an in mehreren Rezensionen vorlagen, bei denen die Rekonstruktion und Präsentation eines Urtextes weder möglich noch zielführend ist. Ausgangspunkt ist die hebräisch-aramäische Bibel, und das zu edierende Material ist, strenggenommen, ein Hypertext zum hebräischen Bibeltext, denn es sind ja einzelne Bibel-Lemmata, die übersetzt und kommentiert werden. Darüber hinaus zeigen manche Glossare einen starken Rekurs auf Hypo- oder Prätexte, die auch in der Edition sichtbar gemacht werden und in Relation zu weiteren Rezensionen dieser Hypotexte gestellt werden sollen. Es sind dies beispielsweise der aramäische Targum, verschiedene Bibelkommentare, Grammatiken, Lapidarien u.a. Dies bedeutet, dass eine Edition mehr leisten muss als nur eine digitale Lesbarmachung und Annotation eines Dokuments in Gestalt eines (weiteren) Dokuments. Vielmehr sollte sie auch praxeologische Ergebnisse deutlich werden lassen, d.h. aus unterschiedlichen mises-en-pages und mises-en-textes plausible Szenarien der Verwendungen der Artefakte zu rekonstruieren ermöglichen: Ein in mehreren Spalten gestaltetes Glossar verweist auf eher auf eine Nachschlagefunktion, eine einspaltiges auf eine kontinuierliche Lektüre usw. Die ersten Ergebnisse der digitalen Transkriptionen wurden 2025 online gestellt, ebenso die an den meisten Glossaren erstmals vorgenommenen kodikologisch-paläographischen Untersuchungen der Manuskripte (vgl. z.B. <https://bima2.corpusmasoreticum.de/manuscript/BnF.%2520D%C3%A9partement%2520des%2520manuscrits.%2520H%C3%A9breu%2520302>)

Im Bereich der Digital Humanities wurden umfassende Anpassungen an der Plattform BIMA2 vorgenommen, um die kollaborative Editionsarbeit an den Glossen zu unterstützen. Neben einer Neufassung des Transliterations-Tools, das neben einer voll rückübersetzbaren Transliteration nun auch eine vereinfachte und für die Romanistik optimierte Transliteration bereitstellt, ist nun auch die Erfassung altfranzösischer Texte in der Datenbank möglich. Derzeit werden Lösungen implementiert, die darüber hinaus ermöglichen, lexikographische und morphologische Informationen anzuzeigen. Das implementierte Tagging-System erlaubt es den Editorinnen, detailliert Hypo- und Hypertexte zu kennzeichnen sowie glossentypische Konstruktionen und paläographische Merkmale zu erfassen. Die implementierten Tags sind in der Datenbank hinterlegt und können im weiteren Verlauf zur korpuslinguistischen Analyse genutzt werden.

AUSGANGSPUNKT IST DIE HEBRÄISCH-ARAMÄISCHE BIBEL, UND DAS ZU EDIERENDE MATERIAL IST, STRENGGENOMMEN, EIN HYPERTEXT ZUM HEBRÄISCHEN BIBELTEXT, DENN ES SIND JA EINZELNE BIBEL-LEMMATA, DIE ÜBERSETZT UND KOMMENTIERT WERDEN.



Erste korpuslinguistische Abfragen wurden erstellt, die sichtbar machen, wie viele Glossen wir erfassen (pro Bibelbuch, -kapitel und -vers) und aus welchen Glossaren sie jeweils stammen. Dabei kann auch der Text der Glossen bibelchronologisch statt manuskriptzentriert organisiert und ausgegeben werden. Dies ermöglicht weiterhin den automatischen Vergleich aller Glossen für ein gegebenes Bibellemma.

Auf der romanistischen Seite (Dr. Stephen Dörr) wurde die Lemmatisierung und lexikologische Verortung der judäo-französischen Glossen vor allem vom Buch Exodus fortgeführt. Gesichert ist die muttersprachliche Verwendung des Französischen durch die jüdischen Kommentatoren. Zudem können auf der Basis von bereits mehr als 2000 Formen die Annahmen bezüglich der grapho-phonematischen Interpretation der Glossen wie auch ihrer Herkunft erhärtet werden. Auch erste Vermutungen bezüglich einer romanischen Diskurstradition jüdischer Bibelkommentierungen konnten durch zahlreiche neue Belege gestützt werden.

2. PUBLIKATIONEN

Wissenschaftliche Beiträge

- Hanna Liss; Stephen Dörr, Nicht nur auf Hebräisch. Wie das jüdische Mittelalter die Bibel las, in: Jahrbuch der Heidelberger Akademie der Wissenschaften (2024), Heidelberg 2025, S. 118-121.
- Hanna Liss; Bruno Landthaler, Art. X.1 Erschließung von Tora und Talmud, in: Claudia Gärtner, Martina Kumlehn u.a. (Hrsg.), Handbuch Religionspädagogische Hermeneutik, Tübingen 2025, S. 577–588.

Digitale wissenschaftliche Editionen

- BIMA 2: Biblical Masora Database <http://bima2.corpusmasoreticum.de>

Wissenstransfer-Aktivitäten und Outreach: Multimediale Beiträge

- Dokumentationsvideos und eine Online-Ausstellung (seit 2021; regelmäßige updates), in denen Ziele und Methoden des Projektes sowie einzelne Artefakte vorgestellt werden, ermöglichen dem interessierten nicht-fachwissenschaftlichen Publikum Einblicke in die faszinierende Welt der masora figurata und der hebräischen Buch- und Wissenskultur des Mittelalters.
<https://www.youtube.com/channel/UCaIER-CjwOedcaZrGBG0nQ>
<https://buchkultur.ausstellung.corpusmasoreticum.de>

3. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE 2025

- 14.01.2025, "Edition, Transcription, and the Question of Readership in Masoretic Editions", International Conference Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg "From Manuscript to Screen. Aims and Methods of Presenting Masoretic Paratexts in the Age of Digital Humanities"
- 8.4.2025, University of Princeton, NJ, "Prayer and Study: Aesthetics and Practical Use of Sacred Texts among 13th Century Ashkenazi Jewish Scholars", Princeton Medieval Kolloquium, English Department
- 17.01.2025, Heidelberger Akademie der Wissenschaften, „Vom Kommentieren zum Erzählen: Jüdische Bibelauslegung des 12. Jahrhunderts zwischen rabbinischer Auslegungstradition und bele conjointure“
- 26.04.2025, Heidelberger Akademie der Wissenschaften, „Bibelglossare als



verborgene Kulturträger. Judäo-französischer Kulturaustausch im Hochmittelalter“

- IWH Heidelberg, “To Read? To Use? Digital born Interdisciplinary Longterm Projects at the University of Jewish Studies Heidelberg” (12.06.2025: International Conference/Hengstberger Symposium, “Disciplinary Transformations? Humanities Impact on Reshaping the Digital Humanities”)
- 05.08.2025, The Hebrew University of Jerusalem, Jerusalem, Israel, “The Masorah in the Writings of R. Eleazar ben Yehuda of Worms”, The Nineteen World Congress of Jewish Studies
- 29.10.2025, Universität Bergamo, „List-Material in Non-Fictional Medieval Jewish Literatures“, International Conference Universität Bergamo, „Liste ed Enumerazioni nelle Letterature dell’Occidente Medievale“, Projekttagung der Projekt-Gruppen Romance Enumarations Repertory (Universität Bergamo) und Bibelglossare als verborgene Kulturträger. Judäo-französischer Kulturaustausch im Hochmittelalter (Heidelberger Akademie der Wissenschaften)

4. TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS, RINGVORLESUNGEN

- 12.–15.01.2025, International Conference Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg “From Manuscript to Screen. Aims and Methods of Presenting Masoretic Paratexts in the Age of Digital Humanities” (Konferenz des Projektes Corpus Masoreticum / Hauptorganisatorin)
- Abraham Berliner Lecture 2025 mit Workshop mit Judith Kogel, Institut de recherche et d’histoire des textes (IRHT-CNRS), Paris (Titel des Vortrags: What about nouns in Maqre Dardeqe?) (Organisation)
- 28.–29.10.2025, Heidelberger Akademie der Wissenschaften, “Liste ed Enumarazioni nelle Letterature dell’Occidente Medievale“, Projekttagung der Projekt-Gruppen Romance Enumarations Repertory (Universität Bergamo) und Bibelglossare als verborgene Kulturträger. Judäo-französischer Kulturaustausch im Hochmittelalter (Mitorganisatorin)

5. REDAKTIONS- UND HERAUSGEBERTÄTIGKEIT

- (gemeinsam mit Prof. Dr. Ronny Vollandt, LMU München) Reihen-Herausgeberin der Reihe „Judentum und Umwelt“ (Verlag Peter Lang, Frankfurt)
- Mitglied im Editorial Board der Reihe „Kulturelles Erbe – Material, Text, Edition“ (KEMTE; Heidelberg University Publishing)
- Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift „European Journal of Jewish Studies“ (EJJS; Brill Publisher)
- (gemeinsam mit Wolfgang Kraus, Bernd Schröder u.a.) Mitherausgeberin der Reihe „Kulturelle Grundlagen Europas“ (LIT-Verlag Berlin)
- (gemeinsam mit Christoph Marksches, Beate Ego, Alexander Deeg u.a.) Mitherausgeberin der Reihe „Studien zu Kirche und Israel“ (SKI.NF, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig)
- Consulting Editor der “Encyclopedia of Jewish History and Culture” (Brill Publisher)
- Main Editor der Internetplattform und der open access-Zeitschrift „Medieval Jewish Studies online“
- Mitglied im Editorial Board des open access-Journals “Journal of Hebrew Scriptures” (University of Alberta, Edmonton)



- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der „Studies in Jewish History and Culture“ (früher: Studies in European Judaism; Brill Publisher)

6. BEGUTACHTUNGSTÄTIGKEIT (AUSWAHL)

- Alexander von Humboldt-Foundation
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- European Association for Jewish Studies (EAJS)
- Fritz-Thyssen-Stiftung
- German Israeli Foundation for Scientific Research and Development (GIF)
- Israel Science Foundation (ISF)
- European Journal of Jewish Studies
- Zeitschrift für Theologie und Kirche

7. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN

- Association for Jewish Studies (AJS)
- European Association for Jewish Studies (EAJS)
- Fachverband Judaistik/ Jüdische Studien/ Jüdische Theologie in Deutschland e.V./ German Association for Jewish Studies and Jewish Theology
- World Union of Jewish Studies
- Gründungsmitglied in der Forschungsstelle Heidelberger Editionen und Texterschließung (HEDIT), gefördert vom Research Council des Field of Focus III der Universität Heidelberg
- Mitglied im Beirat Fachinformationsdienst Jüdische Studien, Universitätsbibliothek J.C.S. Frankfurt am Main (bis Dezember 2023)
- Vice-President der International Organization for Masoretic Studies (IOMS; mit Yosef Ofer, Bar Ilan, und Elvira Martin Contreras, Madrid)
- Gründungsmitglied des Heidelberg Center for Cultural Heritage HCCH der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- Gründungsmitglied des Heidelberg Center for Transcultural Studies HCTS der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)
- Gründungsmitglied und 1. Vorsitzende des Abraham Berliner Centers zur Erforschung der Text- und Auslegungstraditionen der Hebräischen Bibel

8. WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL UND PROMOVIERENDE AM LEHRSTUHL UND IN DEN PROJEKTEN (STAND DEZEMBER 2024)

1. Alessandra Arcidiacono, Laurea Magistr. (Wiss. Hilfskraft Projekt Bibelglossare als verborgene Kulturträger)
2. Dr. Sabine Arndt, Wiss. Mitarbeiterin (100%; Projekt Bibelglossare als verborgene Kulturträger)
3. Melissa Anwar-Uthman M.A., Wiss. Mitarbeiterin (75%; Projekt Corpus Masoreticum)
4. Benjamin Blum, M.A., Wiss. Mitarbeiter (50%; Projekt Corpus Masoreticum)
5. Ekaterina Gotsiridze, M.A., Wiss. Mitarbeiterin (50%; Projekt Corpus Masoreticum)
6. Dr. Ingeborg S. Lederer-Brüchner, Wiss. Mitarbeiterin (30%, ab 2026 50%; Projekt Corpus Masoreticum)



7. Clemens Liedtke, M.A., Wiss. Mitarbeiter (100 %; Projekt Corpus Masoreticum; Projektbereich: Digital Humanities)
8. Dr. Katelyn Mesler, Wiss. Mitarbeiterin (100%; Projekt Bibelglossare als verborgene Kulturträger)
9. PD Dr. Gianfranco Miletto, Wiss. Mitarbeiter (100%; Projekt Biblia Rabbinica)
10. Johannes Müller M.A.
 - a. Laufende Promotion zum Thema „Radaqs Psalmenkommentar im Spannungsfeld der jüdisch-christlichen Kontroverse“ (eingereicht im Januar 2026)
11. Isabelle Schmiederer, M.A., Wiss. Mitarbeiterin (66%; Projekt Bibelglossare als verborgene Kulturträger)
12. Yona-Dvir Shalem, M.A., Wiss. Mitarbeiter (50 %; Lehrstuhl)
13. Sebastian Seemann, M.A., Wiss. Mitarbeiter (100 %; Projekt Corpus Masoreticum)
 - a. Laufende Promotion zum Thema „Neu-Edition der Okhla-Rezension Paris“
14. Dr. Ilona Steimann, Wiss. Mitarbeiterin (100%; Projekt Corpus Masoreticum; 12/2021 – 09/2025)
15. Fabian Strobel, MSc., Wiss. Mitarbeiter (100%; Projekt Bibelglossare als verborgene Kulturträger)

Lehrstuhl für Bibel und Jüdische Bibelauslegung

Dipl.-Theol. Benjamin Blum

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt “Corpus Masoreticum: Die Inkulturation der Masora in die jüdische Gelehrsamkeit Westeuropas im 11. bis 14. Jahrhundert. Digitale Erschließung einer vergessenen Wissenskultur.“, gefördert von „Deutsche Forschungsgemeinschaft“; im Jahr 2025 hauptverantwortlich für die Transkription der Masora im Buch Exodus in den Handschriften Washington, Museum of the Bible, MS 858 und Zurich, Braginsky Collection, BCB 430, sowie in den Büchern Leviticus und Numeri in der Handschrift Vatican, Biblioteca Apostolica, ebr. 14.

Lehrstuhl für Bibel und Jüdische Bibelauslegung

Ekaterina Gotsiridze, M.A.

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin (50%) von Prof. Dr. Hanna Liss am Lehrstuhl für Bibel und Jüdische Bibelauslegung im DFG-Langzeitprojekt „Corpus Masoreticum: Die Inkulturation der Masora in die jüdische Gelehrsamkeit Westeuropas im 11. bis 14. Jahrhundert. Digitale Erschließung einer vergessenen Wissenskultur“

Aufgabenfelder

- Mithilfe bei der Organisation der International Conference “From Manuscript to Screen: Aims and Methods of Presenting Masoretic Paratexts in the Age of Digital Humanities, 12–15. Januar 2025,”
- Erstellung von Öffentlichkeits- und Informationsmaterialien (Plakate, Flyer)
- Koordination externer Leistungen im Bereich Unterbringung und Verpflegung von Referierenden
- Vorbereitung der Veranstaltungsräumlichkeit
- Antragsmanagement im Zusammenhang mit der Abrechnung von Reise- und Übernachtungskosten
- Kostencontrolling und Erstellung von Abrechnungsübersichten
- Durchführung der fotografischen Dokumentation der Veranstaltung
- 21. Mai 2025, Abraham Berliner Lecture “What about nouns in Maqre Dardeqe?”
- Konzeption und Erstellung eines grafischen Informationsformats

2. REDAKTIONS- UND HERAUSGEBERTÄTIGKEIT

- Satztechnische Bearbeitung, layoutbezogene Aufbereitung und Veröffentlichung von Beiträgen (Adobe InDesign, OJS):
- Steimann, Ilona. 2025. “Beyond the Text: Liturgical Clues in Burgundian Masoretic Manuscripts”, *Corpus Masoreticum Working Papers* 9: 1-46.
- Steimann, Ilona. 2025. “The Arundel and Xanten Bibles: A Model and a Copy?”, *Corpus Masoreticum Working Papers* 10: 47-79.

- Shalev-Eyni, Sarit. 2025. "The Making of the Ambrosian Bible and the Emergence of the German-Ashkenazi Variant of the Masoretic Biblical Codex," *Corpus Masoreticum Working Papers* 11: 80-103.
- Steimann, Ilona. 2025. "From La Rochelle to Würzburg and Beyond: Four Bibles from the Hand of the Migrating Scribe-Masorete Ḥayyim ben Isaac," *Corpus Masoreticum Working Papers* 12: 104-131.

3. MITGLIEDSCHAFTEN

- Abraham-Berliner-Center zur Erforschung der Text- und Auslegungstraditionen der Hebräischen Bibel e. V.
- Freundeskreis der Hochschule für Jüdische Studien e.V.

4. WEITERE TÄTIGKEITEN

- Social-Media-Management (Facebook: Corpus Masoreticum)
- Gestaltung/Aktualisierung der Lehrstuhl-Website
- Durchführung der Aufsicht bei Klausuren
- Vorbereitung von Anträgen im Rahmen der Projektverwaltung, insbesondere Antragstellung zur Weiterbeschäftigung von Hilfskräften und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen
- Beschaffung und Materialverwaltung: Bestellung von Handschriftendigitalisaten; Durchführung von Markterkundungen sowie Erstellung von Preisangeboten, insbesondere für Dienstleistungen im Bereich Language Editing

Lehrstuhl für Bibel und Jüdische Bibelauslegung

Dr. Ingeborg Lederer- Brüchner

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin (30%) von Prof. Dr. Hanna Liss am Lehrstuhl für Bibel und Jüdische Bibelauslegung im DFG-Langzeitprojekt Corpus Masoreticum: Die Inkulturation der Masora in die jüdische Gelehrsamkeit Westeuropas im 11. bis 14. Jahrhundert. Digitale Erschließung einer vergessenen Wissenskultur.
<https://www.hfjs.eu/professuren/bibel-und-juedische-bibelauslegung/team/corpus-masoreticum/dr-ingeborg-lederer-bruechner.html>

2. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

- Digitale Editionen im Project „Corpus Masoreticum“.
- Digitale Edition der Masora in Handschrift Ambrosiana AMBROS.B.32 Psalmen: corpusmasoreticum.de
- Digitale Edition der Masora in Handschrift Wrocław WBU.M.1106 Psalmen: corpusmasoreticum.de
- Digitale Edition der Masora Figurata in Handschrift Paris BNF.9 Jeremia: corpusmasoreticum.de



3. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Mitglied im Abraham-Berliner-Center zur Erforschung der Text- und Auslegungstraditionen der Hebräischen Bibel e.V. (ABC)
- Mitglied in der Association for Jewish Studies (AJS)
- Mitglied in der European Association for Jewish Studies (EJJS)
- Mitglied im Fachverband Judaistik / Jüdische Studien / Jüdische Theologie in Deutschland e.V. / German Association for Jewish Studies and Jewish Theology
- Mitglied im Mediävistenverband e.V.
- Mitglied im Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare e.V. (VDB)
- Mitglied in der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e.V. (DIG)

4. SONSTIGES

- Organisatorin von *Run for Their Lives* in Heidelberg (außerdienstliches Engagement). *Run for Their Lives* ist eine internationale unabhängige Bewegung zur Forderung der Freilassung der Geiseln, die am 7. Oktober 2023 aus Israel entführt wurden.

Lehrstuhl für Bibel und Jüdische Bibelauslegung

Clemens Liedtke, M.A.

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- DFG-Langzeitvorhaben: Corpus Masoreticum. Die Inkulturation der Masora in die jüdische Gelehrsamkeit Westeuropas im 11.–13. Jh. Digitale Erschließung einer vergessenen Wissenskultur.
Langzeitvorhaben finanziert durch die DFG: 12 Jahre (2018–29)
Stellenumfangumfang: 3 TV-L 13/14 (100%), 1 T-VL 13 (75%)
<https://www.corpusmasoreticum.de>
<https://digi.ub.uni-heidelberg.de/corpusmasoreticum>

2. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Herausgeberschaften

- Mitherausgeberschaft: Corpus Masoreticum Working Papers (zusammen mit Hanna Liss u. Ilona Steimann), in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Heidelberg.
<https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/cmwp>

Sonstige Publikationen

- Digitale Ausstellung: „Versunkene Schätze. Die hebräische Buchkultur des mittelalterlichen Judentums in Westeuropa“.
<https://buchkultur.ausstellung.corpusmasoreticum.de>
- BIMA: Digitale Edition der Masora Figurata in Handschrift, Ms Vat. ebr. 14,
<http://bima.corpusmasoreticum.de>
- BIMA 2.1: Biblical Masora Database,
<http://bima2.corpusmasoreticum.de/manuscripts>



3. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 14.01.2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, „Everything that Counts: On Masoretic Studies Moving from Print to Computational Age“, internationale Konferenz: „From Manuscript to Screen: Aims and Methods of Presenting Masoretic Paratexts in the Age of Digital Humanities“
- 10.02.2025, Hochschule für Jüdische Studien, „#DHJewish und Digitale Transformation in der mittelalterlichen Handschriftenforschung: Ein Werkstattbericht“, Kolloquium HfJS
- 12.06.2025, Internationales Wissenschaftsforum Heidelberg, „Digital Transformation in Multidisciplinary Setups: Managing Past, Present and Future of DH Projects - „Corpus Masoreticum“ & „Hebrew Bible Glossaries“ as Case Studies“, mit Hanna Liss, Hengstberger-Symposium: „Disciplinary Transformations? Humanities Impact on Reshaping the Digital Humanities“, 12. – 13.06.2025
- 29.10.2025, Seminario di studi tardoantichi e medievali Bergamo, „On Genetics and Genealogies of Medieval List Collections: The Masorah of the Hebrew Bible as Proof of Concept for Digital Corpus Analysis“, mit Fabian Strobel, Kolloquium: Romance Enumerations Repertory e Bibelglossare als verborgene Kulturträger, Bergamo 2025

4. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 12.–15. 1.2025, Hochschule für Jüdische Studien, internationale Konferenz: „From Manuscript to Screen: Aims and Methods of Presenting Masoretic Paratexts in the Age of Digital Humanities“
- 23.06.2025, Hochschule für Jüdische Studien, „Graphdatenbanken in den Geisteswissenschaften: Eine praktische Einführung“

5. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Mitglied im Heidelberg Center for Digital Humanities (HCDH)
<https://www.uni-heidelberg.de/de/forschung/forschungsprofil/fields-of-focus/field-of-focus-iii/forschungsschwerpunkte/heidelberg-center-for-digital-humanities-hcdh>
- Society of Biblical Literature
<https://www.sbl-site.org>

Lehrstuhl für Bibel und Jüdische Bibelauslegung

PD Dr. Gianfranco Miletto

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- DFG Projekt: Biblia Rabbinica: Der Bibeltext in der rabbinischen Literatur – Erfassung der Textvarianten anhand der babylonisch-jemenitischen Texttradition.
- Der sog. Textus Receptus (TR) der Hebräischen Bibel beruht auf einer tiberiensischen masoretischen Tradition, die hauptsächlich auf die Masoretenfamilie Ben Ascher zurückgeht. Diese Texttradition hat sich – möglicherweise auch durch die besondere Wertschätzung des Maimonides (c. 1135–1204; Hilkhot Sefer Torah 8,4) – zuerst im iberosefardischen Raum und später vor allem durch den hebräischen Buchdruck in der christlichen Welt durchgesetzt und gelangte mit der Zweiten Rabbinerbibel durch Daniel Bomberg (1525) zu einer ersten Standardisierung, die bis heute ihre Gültigkeit besitzt. Daneben sind allerdings weitere Textformen (palästinisch; jemenitisch-babylonisch) erhalten, von denen eine Vielzahl mittelalterlicher Handschriften – insbesondere die aschkenasischen und italienischen – echte Textvarianten aufweisen. Allerdings sind die Bibelzitate in den modernen Ausgaben der rabbinischen Literaturen über die letzten vier bis fünf Jahrhunderte sukzessive dem TR angepasst worden, so dass heute keine klare philologische Aussage über die Bibeltexttraditionen in den rabbinischen Schriften getroffen und damit auch kein Überblick über die Diversität des hebräischen konsonantischen Bibeltextes in den verschiedenen geokulturellen Räumen des Judentums vorliegt.
- Ziel des Projektes ist die vollständige computergestützte Erfassung und Auswertung der Lesevarianten in ausgewählten rabbinischen Texten anhand der babylonisch-jemenitischen Texttraditionen. Die Textvarianten werden mit anderen Textzeugen verglichen und traditionsgeschichtlich eingeordnet werden. Bearbeitet werden die samaritanischen Rezensionen,

ALLERDINGS SIND DIE BIBELZITATE IN DEN MODERNEN AUSGABEN DER RABBINISCHEN LITERATUREN ÜBER DIE LETZTEN VIER BIS FÜNF JAHRHUNDERTE SUKZESSIVE DEM TR ANGEPAST WORDEN, SO DASS HEUTE KEINE KLARE PHILOGISCHE AUSSAGE ÜBER DIE BIBELTEXTTRADITIONEN IN DEN RABBINISCHEN SCHRIFTEN GETROFFEN UND DAMIT AUCH KEIN ÜBERBLICK ÜBER DIE DIVERSITÄT DES HEBRÄISCHEN KONSONANTISCHEN BIBELTEXTES IN DEN VERSCHIEDENEN GEOKULTURELLEN RÄUMEN DES JUDENTUMS VORLIEGT.



griechische Bibeltext-Rezensionen: Septuaginta(e), Aquila, Symmachus und Theodotion, die Peschitta (syrisch), Vetus Latina und Vulgata (lateinisch), die Targum-Rezensionen (aramäisch) sowie weitere Variantensammlungen von Kennicott und de Rossi. Die Analyse dieser Varianten wird eine bislang vernachlässigte Perspektive für die Rekonstruktion der Variabilität der biblischen Textgeschichte bis ins Hohe Mittelalter hinein erschließen und bislang nahezu unerforschtes Material zur Flexibilität der Bibeltext-Traditionen in den rabbinischen Literaturen zur Verfügung stellen.

Das fünfjährige Projekt steht kurz vor dem Abschluß. Folgende Handschriften wurden vollständig kollationiert:

1. Firenze, Biblioteca Nazionale Ms. II.I 7-9 = Magliabechi III.1.37 (Talmud, 994 Seiten)
2. München, Cod. Hebr. 95 (Talmud, 1152 Seiten)
3. Biblioteca Apostolica Vaticana, Hebr. 31 (Sifra mit Seder Eliyahu Rabba und Zutta, 334 Seiten)
4. Biblioteca Apostolica Vaticana, Hebr. 66 (Sifra, 468 Seiten)
5. Biblioteca Apostolica Vaticana, Hebr. 32 (Leviticus Rabba, Sifre Numeri und Teil des Sifre Deuteronomium insgesamt 230 Seiten)
6. Pitron Torah, nach den (Faksimile-)Ausgaben von Beit-Arié 1995 und Urbach 1978 (Seiten 410)
7. Midrasch ha-Gadol anhand der Handschriften MS Berlin, Staatsbibliothek, or. fol. 1204-1208 und MS Oxford, MS Oxford Bibliotheca Bodleiana Opp. add. 4o 124a
8. Jalqut Schimoni MS Oxford Bibliotheca Bodleiana MS Heb. B. 6 [Neubauer 2637]; aschk./ital., 1307; Erstdruck Saloniki 1521. Es wurde auch folgende moderne Ausgabe berücksichtigt: „Jalqut Schimoni al ha-Torah le-Rabbenu Schimon ha-Darschan al pe ketav jad Oxford“, hrsg. Dov Hyman, Jitzchak Schiloni und Isaak Lehrer, 9 vols., Jerusalem: Mossad ha-Rav Kook, 1973-1991

- Aus einer ersten Auswertung (examinatio) der gesammelten Varianten lässt sich folgende Zwischenbilanz ableiten:
- Einige Varianten sind offensichtliche Fehler des Kopisten. Diese einmaligen Fehler, die in weiteren Textzeugen nicht belegt sind, sind für die Textkritik nutzlos. Man hat jedoch oft den Fall von Bibelzitaten mit echten Varianten, die auch von anderen Textzeugen (alte Versionen, Kennicott und de Rossi) belegt sind. Diese Bibelzitate stimmen aber später, teilweise nur einige Zeile weiter, mit dem Textus Receptus (=BHS) überein. Dieses Phänomen ist noch zu erklären.
- Wie erwartet, sind zahlreiche Übereinstimmungen mit dem babylonischen Text festgestellt worden. Diese Übereinstimmungen betreffen Fälle von K/Q, Konjunktionen, Präpositionsänderung, Plural/Singular, Verbalformen, Schreibung von Eigennamen. Im Anhang wird eine Auswahl von diesen Varianten präsentiert. Man hat die K/Q, die Hinzufügung bzw. Auslassung von Konjunktionen sowie die Varianten יהוה/אדני ausgelassen, um die Liste nicht im Übermaß zu erweitern. Dabei ist zu betonen, dass die examinatio der Varianten, wie gesagt, noch nicht abgeschlossen ist und die Liste nur ein stichprobenthaltiges Ergebnis der Untersuchung darstellt.
- Einige Varianten sind nur in patristischen Bibelzitaten (und anscheinend nicht in den LXX) belegt. So wird im Traktat Berakhot (München, Ms.95)

EINIGE VARIANTEN SIND OFFENSICHTLICHE FEHLER DES KOPISTEN. DIESE EINMALIGEN FEHLER, DIE IN WEITEREN TEXTZEUGEN NICHT BELEGT SIND, SIND FÜR DIE TEXTKRITIK NUTZLOS.



הַהוּא אֱלֹהִים יְהוָה in אֱלֹהִים יְהוָה umgestellt. Diese Variante könnte man nur als einen kleinen Fehler des Kopisten einstufen, vielleicht als eine Unachtsamkeit aufgrund einer Wiedergabe aus dem Gedächtnis. Doch, diese Umstellung findet man auch in folgenden Zitaten der Vetus Latina (VL) und der Kirchenväter: VL303,410,411,PsRo(PL XXIX,250B),PsVat apud Hilarium(PL IX,442C),Pseudo-AugustinusLiber de divinis scripturis sive speculum(Wehrich 1887 CSEL XII, S. 678,CXXXI), Tertullianus Adversus Marcionem 3,22(CSEL XLVII Kroymann 1906, S. 416,11): benedicite Dominum Deum, Ambrosius(Expositio Ps 118 Sermo 16,Petschenig,1913 CSEL LXII: 364,22) : in ecclesia benedicamus Dominum Deum, AugustinusEnarrationes in Ps LXVII,35,3 (PL XXXVI,834,35): in ecclesiis ergo benedicite Dominum Deum, ANPs Sen 67,27,1: in ecclesiis benedicite Domino Deo, Missale Romanum106 B(Antiphonale Missarum sextuplex, Renè-Jean Hesbert, 1935: in ecclesiis bendicite Domino Deum de fontibus Israhel.

- Zahlreiche Varianten sind in der babylonisch-jemenitischen Texttradition nicht belegt. Diese Varianten bilden eine vom TR abweichende Textüberlieferung (Antireceptus), die in italienischen und aschkenasischen Handschriften deutlich bezeugt ist. Die Übereinstimmungen mit Qumran, dem samaritanischen Pentateuch und den LXX beweisen, dass dieser Text teilweise älter ist als der tiberiensische masoretische Text.
- Insgesamt lässt bereits diese erste Auswertung der Varianten eine Tradition des biblischen Textes erkennen, die von dem tiberiensischen Text abweicht und teilweise sogar älter ist. Diese Tradition des Antireceptus ist in, vor allem alten, italienischen und aschkenasischen Handschriften deutlich zu erkennen und bezeugt, zusammen mit dem TB, die Diversität des hebräischen konsonantischen Bibeltextes in den verschiedenen geokulturellen Räumen des mittelalterlichen Judentums.

ZAHLREICHE VARIANTEN SIND IN DER BABYLONISCH-JEMENITISCHEN TEXT-TRADITION NICHT BELEGT. DIESE VARIANTEN BILDEN EINE VOM TR ABWEICHENDE TEXTÜBERLIEFERUNG (ANTIRECEPTUS), DIE IN ITALIENISCHEN UND ASCHKENASISCHEN HANDSCHRIFTEN DEUTLICH BEZEUGT IST.

2. BEGUTACHTUNGSTÄTIGKEIT

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- von Humboldt Stiftung

Lehrstuhl für Bibel und Jüdische Bibelauslegung

Sebastian Seemann, M.A.

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- Wissenschaftlicher Mitarbeiter (100%) im Langzeitprojekt Corpus Masoreticum. Die Inkulturation der Masora in die jüdische Gelehrsamkeit Westeuropas im 11. bis 14. Jahrhundert. Digitale Erschließung einer vergessenen Wissenskultur; gefördert von „Deutsche Forschungsgemeinschaft“ (DFG); Förderungszeitraum 2018–2030
<https://corpusmasoreticum.de>
<https://www.hfjs.eu/professuren/bibel-und-juedische-bibelauslegung/forschung/corpus-masoreticum/c.html>
<https://digi.ub.uni-heidelberg.de/corpusmasoreticum>

2. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 14.01.2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, „The Second Part of Okhla Halle (סדרא אחרונא): Its Structure and Relation to the First Part of Okhla Halle and Other Masoretic List Collections“, internationale Konferenz: „FROM MANUSCRIPT TO SCREEN - Aims and Methods of Presenting Masoretic Paratexts in the Age of Digital Humanities“

3. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 12.–15.01.2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, internationale Konferenz: „FROM MANUSCRIPT TO SCREEN - Aims and Methods of Presenting Masoretic Paratexts in the Age of Digital Humanities“ (Moderation)



4. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Mitglied in dem Abraham Berliner Center zur Erforschung der Text- und Auslegungstraditionen der Hebräischen Bibel e.V. (ABC)
- Mitglied in Society of Biblical Literature (SBL)
- Mitglied in dem Verband der Judaisten in Deutschland e.V. / Jüdische Studien / Jüdische Theologie in Deutschland e.V.
- Mitglied in World Union of Jewish Studies (WUJS)
- Arbeiten an der Fertigstellung der Dissertation „Neu-Edition der Okhla-Rezension Paris und ihr Verhältnis zu den inner- und außerbiblischen masoretischen Listen“; Betreuerin: Prof. Dr. Hanna Liss am Lehrstuhl Bibel und Jüdische Bibelauslegung

Lehrstuhl für Bibel und Jüdische Bibelauslegung

Yona-Dvir Shalem, M.A.

1. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Wissenschaftliche Beiträge

- Book review:
Irshai, Ronit / Tanya Zion-Waldoks (ed.), Holy Rebellion: Religious Feminism and the Transformation of Judaism and Women's Rights in Israel. Brandeis University Press, 2024. Women in Judaism: A Multidisciplinary E-Journal, 20(2), 1–8. <https://doi.org/10.33137/wij.v20i2.45037>
- A Jewish perspective on sexual orientation and gender identity, in: C. Jacobson (ed.), The Routledge International Handbook of Sex Therapy and Religion, pp. 243–261. <https://doi.org/10.4324/9781003268017-23>

SONSTIGE PUBLIKATIONEN

- אבינו מלכנו: שתיקתה של קורדליה ויללות איל העקידה. אליס שלוי ויונה-דביר שלם, 2025, שפה חדשה – כתב עת מקוון (אוקטובר: גיליון 5).

2. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 24.2.2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, „Unterrichten von Megillat Esther in der heutigen Zeit“, Lehrertagung
- 24.10.2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, „Shabbat and Sexuality in Biblical, Talmudic and Halakhic Literature“, Book Launch

3. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 23–24.10.2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, „The Routledge International Handbook of Sex Therapy and Religion“, Book Launch

4. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- EABS – European Association of Biblical Studies

Lehrstuhl für Geschichte des Jüdischen Volkes

DAS FACH „GESCHICHTE DES JÜDISCHEN VOLKES“ BEFASST SICH MIT DER GESCHICHTE UND KULTUR DES JÜDISCHEN VOLKES ÜBER EINEN ZEITRAUM VON MEHR ALS ZWEIFINHALBTAUSEND JAHREN. GEOGRAPHISCH UND ZEITLICH IST DER LEHRSTUHL DABEI VIELFÄLTIG AUFGESTELLT. EIN SCHWERPUNKT DES LEHRSTUHL LIEGT AUF DER ERFORSCHUNG DER JÜDISCHEN GESCHICHTE IN DER FRÜHEN NEUZEIT.

Forschung und Lehre am Lehrstuhl sind interdisziplinär ausgerichtet und erfolgen mit zahlreichen Kooperationspartner:innen an den Fakultäten der Universität Heidelberg sowie in In- und Ausland.

Jüdinnen:Juden lebten und leben in Austausch und Auseinandersetzung mit den jeweiligen Umwelten. Eine Geschichte des jüdischen Volkes richtet jedoch nicht den Blick von außen auf Jüdinnen:Juden und ihre Geschichte in externem Quellenmaterial, das oft ein durch Antijudaismus und Antisemitismus verzerrtes Bild zeichnet. Vielmehr folgt eine Geschichte des jüdischen Volkes der jüdischen Perspektive, wie sie in internen, häufig hebräischen Quellen zum Ausdruck kommt, und kontrastiert sie mit den Quellen der Mehrheitsgesellschaft. Die wechselseitige Analyse der Quellen lässt Innen- und Außenperspektive miteinander kommunizieren und für die Gegenwart fruchtbar machen.

Das Lehrangebot des Lehrstuhls wird traditionell auch von Studierenden des Historischen Seminars an der Universität Heidelberg stark nachgefragt. Aktuell promovieren am Lehrstuhl vier Doktorand:innen.

Inklusive der Drittmittelprojekte hatte der Lehrstuhl 2025 neben der Lehrstuhlinhaberin, Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein, sechs wissenschaftliche Mitarbeitende (Judith Damian, Jessica Hösel, Maximilian Kathan, David Lüllemann, Dr. Désirée Schostak, Philipp Zschommler) und vier studentische Hilfskräfte.

Der Schwerpunkt der Lehrstuhl­tätigkeit lag auch im Jahr 2025 auf mehreren Projekten mit starkem Öffentlichkeitsbezug: Zum einen wurde mit einem Projekt zur Stärkung der Medienkompetenz junger Menschen insbesondere gegen Linksextremismus begonnen. Zum anderen wurde das Gameprojekt gegen Rechtsextremismus fortgeführt, bei dem die historische Figur des Joseph Süß Oppenheimer im Zentrum steht. Die Provenienzforschung ist ein weiterer, inzwischen etablierter Schwerpunkt des Lehrstuhls. Alle Projekte wurden auf Konferenzen öffentlich und international präsentiert.

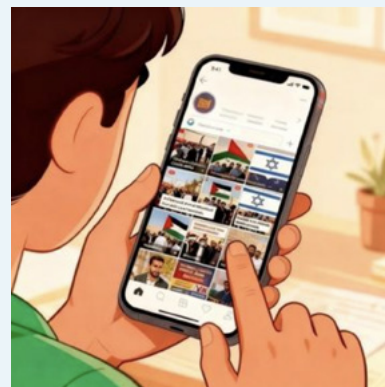
DAS NEUE DRITTMITTELPROJEKT:

Das Projekt „Medienkompetenz im Zeichen des Nahostkonflikts – Linksextremismus unter Schüler:innen und Studierenden begegnen“ wird vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) im Rahmen der Projektklinie „Demokratie leben!“ gefördert. Die Gesamtlaufzeit beträgt drei Jahre (01.07.2025–30.06.2028) mit einer Fördersumme von 813.232,20 €.

Seit der Eskalation des Nahostkonflikts am 7. Oktober 2023 verbreiten sich auf Social-Media-Plattformen wie TikTok und Instagram verstärkt vereinfachte Opfer-Täter-Zuschreibungen, Fake News sowie (links-)extremistische Narrative, die insbesondere junge Menschen ansprechen.

Um diesem Phänomen wissenschaftlich und pädagogisch zu begegnen, untersucht die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, welche extremistischen Narrative in sozialen Medien kursieren, wie Schüler:innen und Studierende damit in Kontakt kommen und wie dies ihre Einstellungen beeinflusst. Die empirischen Daten werden mithilfe von Medientagebüchern sowie leitfadengestützten biographisch-narrativen Interviews erhoben. Auf Grundlage der Forschungsergebnisse entwickelt das Projektteam unter der Leitung von Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein und Prof. Dr. Havva Engin Workshops und Argumentationstrainings für Schüler:innen und Studierende sowie Workshops für Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und Multiplikator:innen zur Extremismus- und Antisemitismusprävention, Demokratieförderung und Stärkung der Medienkompetenz im Themenfeld Nahostkonflikt.

In den sechs Monaten des Förderjahrs 2025 wurde das Projekt konzeptionell vorbereitet: Kontakt zu Schulen in der Rhein-Neckar-Region wurde aufgenommen, umfassend Literatur recherchiert, die bisherigen Studienergebnisse analysiert sowie das Medientagebuch entwickelt. Zur Evaluation der Arbeit am Medientagebuch und der Interviews sowie zur fachlichen Vernetzung wurde ein Expert:innen-Workshop am 16.10.2025 mit etwa 15 Teilnehmenden aus Forschung und Praxis durchgeführt. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Auftaktveranstaltung am 17.11.2025 mit knapp 60 Vertreter:innen aus der (vor allem schulischen) Praxis: Ein wissenschaftlicher Fachvortrag führte in die Thematik ein, die Mitarbeitenden stellten das Projekt vor, und drei Expert:innen aus unterschiedlichen Praxisfeldern teilten in einem Podiumsgespräch ihre Erfahrungen im Hinblick auf das Projekt. Überdies konnten die Praxisvertreter:innen für eine Teilnahme am Projekt gewonnen werden.



Social-Media Nutzung



Fachvortrag bei der
Auftaktveranstaltung,
Expert:innen-Workshop

Der Link zur Projektwebseite lautet:

<https://www.hfjs.eu/medienkompetenz-im-nahostkonflikt.html>

WEITERE DRITTMITTELPROJEKTE AM LEHRSTUHL

Das Projekt „Gaming gegen Rechtsextremismus, Ausgrenzung und Antisemitismus – ein Lernspiel mit Joseph Süß Oppenheimer („Jud Süß“)“ hat eine Laufzeit von insgesamt 18 Monaten; die erste Förderphase endet am 31. Januar 2026. Es wird im Rahmen der Innovationssprints / DATIpilot durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt gefördert.

Während der Projektlaufzeit wurde ein spielbarer Prototyp für ein Serious Game entwickelt und im Dezember 2025 fertiggestellt. Das Spiel soll insbesondere im Unterricht zum Einsatz kommen, die Zielgruppe sind Jugendliche (ca. 13-15 Jahre). Die Weiterfinanzierung wurde bereits bewilligt, sodass der Prototyp 2026 um zwei weitere Module gegen israelbezogenen Antisemitismus weiterentwickelt werden kann, gleichfalls dank der Förderung durch das BMBFSFJ im Rahmen der Projektklinie „Demokratie leben!“ im Sondervorhaben „Antisemitismusprävention in Schule, Sport und digitalem Raum“. Die Zusammenarbeit mit dem Spieleentwickler Korion Interactive wird hierfür fortgeführt.

Inhalt und Lernziele

Das Game verbindet historische Bildung mit einer packenden Coming-of-Age-Geschichte, die Toleranz, Vielfalt und gesellschaftliche Verantwortung interaktiv erlebbar macht.

Auf der Suche nach ihrem verschwundenen Freund stoßen Jugendliche aus dem heutigen Heidelberg auf ein Netz aus Geheimnissen, Vorurteilen und gesellschaftlichen Konflikten. Um bei der Suche zu helfen, begeben sich die Spieler:innen mithilfe einer mysteriösen Uhr und begleitet von einer sprechenden Ratte auf drei Zeitreisen, jeweils als ein Modul gestaltet. Sie begegnen drei Jugendlichen, die als Erwachsene in die Geschichte eingehen sollten: Joseph Süß Oppenheimer im frühen 18. Jahrhundert (Heidelberg & Venedig), Marie Gouze (die Frauenrechtlerin Olympe de Gouges, 1748-1793) in Paris vor der Französischen Revolution und Martin (der Bürgerrechtler Martin Luther King Jr., 1929-1968) 1943 in Atlanta.

Jede Begegnung vermittelt zentrale Werte wie Mut, Gleichberechtigung und Zivilcourage. Zurück in der Gegenwart entlarven die Spieler:innen gemeinsam mit den Heidelberger Jugendlichen eine rechtsextreme Gruppierung, die gesellschaftliche und religiöse Spannungen für ihren geplanten Anschlag auf die Heidelberger Synagoge instrumentalisiert. Dadurch lernen die Spieler:innen, dass Antisemitismus, Extremismus und Ausgrenzung auch heute gefährlich aktuell sind.

Wichtige Etappen der Gameentwicklung im Förderjahr 2025

Der Plotschreiber finalisierte den Plot, dessen Ausarbeitung im Vorjahr begonnen worden war. Vom wissenschaftlichen Team an der HfJS wurde außerdem Folgendes umgesetzt:

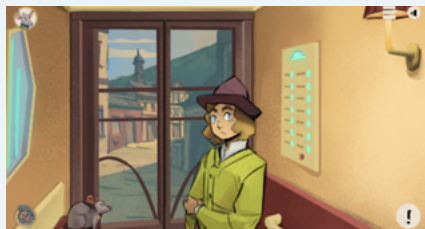
- Formulierung von Lernzielen und -inhalten
- Auf den Plot abgestimmte Umsetzung der Lernziele in konkrete Inhalte, v.a. in Form von Mini-Spielen und Zusatzinformationen für wissbegierige Spieler:innen

- Erarbeiten von historischem Hintergrundwissen für die drei Zeitreisen
- Planung und Durchführung von Evaluationen u.a. mit Schüler:innen und Lehrkräften
- Vorstellung des Projekts auf dem Interdisziplinären „Forum Jüdische Geschichte und Kultur in der Frühen Neuzeit“ (Februar 2025, Stuttgart-Hohenheim) sowie auf der Fachtagung „Gemeinsam gegen Antisemitismus. Vernetzung, Verantwortung, Zukunft“ des Landes Baden-Württemberg (November 2025, Leinfelden-Echterdingen).

Begleitende Evaluation des Games

Die Erarbeitung der Spielhandlung sowie die Umsetzung in ein spielbares Game wurden und werden kontinuierlich von verschiedenen Evaluationsphasen begleitet, an denen sowohl Expert:innen als auch Schüler:innen beteiligt sind. Konstruktives Feedback fließt unmittelbar in die weitere Planung und Umsetzung ein, auch über die im Januar 2026 auslaufende erste Förderphase hinaus.

Zunächst wurde der Plot in Textform von Expert:innen aus dem pädagogischen Bereich evaluiert. Darüber hinaus wurde der Text besonders engagierten und lesesicheren Schüler:innen vorgelegt. Sie gaben Rückmeldung dazu, ob die Sprache für Jugendliche geeignet ist und ob Begriffe und Äußerungen enthalten sind, die möglicherweise schwer verständlich sein könnten. Anfang Dezember lag das Modul mit der Venedig-Zeitreise als spielbarer Teil des Games vor, sodass es an Schulen evaluiert werden konnte.



Der jugendliche Joseph Süß Oppenheimer im Zeitreise-Fahrstuhl;
Joseph in der Spanischen Synagoge in Venedig

Der Link zur Projektwebseite lautet:

<https://www.hfjs.eu/professuren/geschichte-des-juedischen-volkes/joseph-suess-oppenheimer/gameprojekt.html>

Das Projekt „Die Theresienstadt-Sammlung in der Bibliothek der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg“ schließt an das Vorgängerprojekt „Erben-ermittlung zu NS-Raubgut aus dem Nachlass Emil Davidovič in der Bibliothek der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg“ an und wurde über das ganze Jahr vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste und der Lilli und Michael Sommerfreund-Stiftung gefördert. Der aktuelle Förderungszeitraum geht von 01.01.2025 bis 30.04.2027. Ein ausführlicher Bericht findet sich auf der Seite des durchführenden Wissenschaftlichen Mitarbeiters, Philipp Zschommler. Weitere Informationen finden Sie auch unter: <https://www.hfjs.eu/provenienzforschung.html>

LEHRVERANSTALTUNGEN

Wintersemester 2024/2025

Vorlesung: Geschichte des Zionismus bis zur Staatsgründung Israels

Leitung: Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

Seminar: Joseph Süß Oppenheimer (1698–1738) –

„Jud Süß“ als Protagonist eines Games zur Bekämpfung von Antisemitismus

Leitung: Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

Oberseminar: Jüdisches Leben nach der Befreiung:

neue Erkenntnisse dank Erforschung eines Archivbestands

Leitung: Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

Übung: Lektüre ungedruckter Quellen der Frühen Neuzeit

Leitung: Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

Übung: Übung zur Provenienzforschung: Jüdische
Paläographie

Leitung: Felix Brönnner M.A., Dr. Dieter Hecht, Dr.

Louise Hecht, Sarah Leuders M.A., Philipp Zschommler M.A.

Übung: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (mit Exkursion)

Leitung: Maximilian Kathan M.A., David Lüllemann M.A.

Kolloquium: Forschungs-Kolloquium Geschichte des jüdischen Volkes

Leitung: Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

Sommersemester 2025

Vorlesung: Die Geschichte des jüdischen Volkes von der Antike bis zur Gegenwart

Leitung: Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

Seminar: Antisemitismus nach 1945: neue

Erkenntnisse dank Erforschung eines Archivbestands

Leitung: Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

Oberseminar: Erziehung und Bildung jüdischer Frauen im 18. und 19. Jahrhundert

Leitung: Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

Übung: Analytische Lektüre von Meyer Kayserlings „Die jüdischen Frauen in der Geschichte, Literatur und Kunst“ (Leipzig 1879)

Leitung: Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

Blockübung: Lektüre ungedruckter Quellen der
Frühen Neuzeit

Leitung: Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

Übung: Synagogen – Mikwen – Ritualgerät – Buchmalerei. Quellen und Forschung zur materiellen Kultur

Leitung: David Lüllemann, M.A.

Kolloquium: Forschungs-Kolloquium Geschichte des jüdischen Volkes

Leitung: Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

Wintersemester 2025/26

Vorlesung: Zwischen Vertreibungen und rechtlicher

Gleichstellung: Jüdische Geschichte in der Frühen Neuzeit in globaler Perspektive

Leitung: Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

Oberseminar: Konversion zum Judentum

Leitung: Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

Oberseminar: Kulturgeschichte des jüdischen Essens: von den Grundlagen der Kaschrut bis zur heutigen kulturellen Identität

Leitung: Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

Kolloquium: Forschungs-Kolloquium Geschichte des jüdischen Volkes

Leitung: Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

Lehrstuhl für Geschichte des Jüdischen Volkes

Rabb. Prof. Dr. Birgit E. Klein

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- Projekt „Erbenermittlung zu NS-Raubgut aus dem Nachlass Emil Davidovič in der Bibliothek der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg“, gefördert vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste und der Lilli und Michael Sommerfreund-Stiftung. Förderungszeitraum 1.1.2025–31.3.2027. Stellenumfang: 1 Wissenschaftlicher Mitarbeiter (TV-L 13), 1 Wissenschaftliche Hilfskraft.

Ausführlich dargestellt auf der Seite des durchführenden Wissenschaftlichen Mitarbeiters, Philipp Zschommler.

- Projekt: „Gaming gegen Rechtsextremismus, Ausgrenzung und Antisemitismus –ein Lernspiel mit Joseph Süß Oppenheimer („Jud Süß“)“, gefördert im Rahmen von DATipilot durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Förderungszeitraum: 1.8.2024–31.1.2026. Stellenumfang: 2 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (TV-L 13), je 50 % (davon eine Stelle geteilt zu je 25 %), 1 Wissenschaftliche Hilfskraft. Ein ausführlicher Bericht findet sich auf der einführenden Lehrstuhlseite.
- Projekt „Medienkompetenz im Zeichen des Nahostkonflikts. Linksextremismus unter Schüler:innen und Studierenden begegnen“. gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren und Jugend (BMBFSFJ). Förderungszeitraum: 1.7.2025–30.6.2028. Stellenumfang: 2 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (TV-L 13), je (jeweils geteilt zu je 50 %), 2 Wissenschaftliche Hilfskräfte; die Hälfte der Stellen sind an der PH Heidelberg angesiedelt (Projektleitung dort Prof. Dr. Havva Engin).



2. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Herausgeberschaften

Trumah. Zeitschrift der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg.

3. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 15.1.2025, Universität Heidelberg, „Dass sie Christen-Blut kauffen: Aderlassblut und anderes Blut in jüdischer Praxis und antijüdischer Polemik“. Vortragsreihe im Rahmen der Ausstellung „Zur Ader. Neue Blicke auf eine alte Praxis“ im Kurpfälzischen Museum Heidelberg;
- 16.2.2025, Stuttgart-Hohenheim, „Die Frage der Authentizität. Oder warum wir Oppenheimer nach Venedig reisen lassen“, 25. Interdisziplinäres Forum Jüdische Geschichte und Kultur in der Frühen Neuzeit zum Thema „Digital in die jüdische Frühe Neuzeit. Innovative Formen der Vermittlung“, 14.2.–16.2.2025;
- 24.2.2025, Stuttgart-Hohenheim, „Die Auslegung der Hebräischen Bibel in der rabbinischen Tradition – eine andere Form der „Bergpredigt?“ Theologisches Forum Christentum – Islam „Verwandt, verflochten, entfremdet?“ Verhältnisbestimmungen zwischen Judentum, Christentum und Islam“, 23.2.–25.2.2025;
- 20.3.2025, Universität Leipzig, „Ba‘ale schem – Meister des (göttlichen) Namens: jüdische Exorzisten, Heiler und Magier, geachtet und verachtet“, DFG-Netzwerk „Wort – Wirkung – Wunder“ 3. Arbeitstreffen: „Im Dienst der Heilung: Selbstermächtigung und Legitimation“, 20.–22. März 2025;
- 25.4.2025, Universität Heidelberg, „Jüdische Körperbilder und -praktiken in Selbst- und Fremdwahrnehmung / Images et pratiques corporelles juives dans la perception de soi et des autres“, Studententag „Körperbilder und Körperpraktiken in den Religionen“ des Masterstudiengangs „Interreligiöse Studien“;
- 10.7.2025, Universität Wien (Österreich), „Tikkun Olam – Repairing the World: Ecology and Jewish Identity“, Eighth Annual Conference, European Academy of Religion, 9.7.–13.7.2025;
- 14.7.2025, Universität Tübingen, „Jüdische Studien. Historische und zeitgenössische, gesellschaftliche, politische und akademische Dynamiken“, Workshop „Jüdische Studien – Antisemitismusforschung – Israelstudien in Deutschland: Ver- und Entflechtungen“;
- 4.8.2025, Hebrew University Jerusalem (Israel), „The History of the Heidelberg Video Game: Why an Educational Game Featuring Joseph Süß(kind) Oppenheimer? (Heidelberg 1698/99 – Stuttgart 1738)“, Panel „The Use of Digital Humanities, in Particular Games, to Impart Knowledge of Early Modern Jewish History“, 19th World Congress of Jewish Studies, 4.–8.8.2025;
- 18.8.2025, University of Pennsylvania, Philadelphia (USA), „The Practices of Bedikah and Nikkur as Part of Communal Identity and the Impact of Women“;
- 16.12.2025, Washington, D.C. (USA), „Mannheim as a Kabbalistic Center in South Germany in Early Modern Times“, 57th Annual Conference, Association for Jewish Studies, 14.12.–16.12.2025.

4. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 14.-16.2.2025, Stuttgart-Hohenheim, Tagung „Digital in die jüdische Frühe Neuzeit. Innovative Formen der Vermittlung“, 25. Interdisziplinäres Forum Jüdische Geschichte und Kultur in der Frühen Neuzeit“.



5. REDAKTIONS- UND HERAUSGEBERTÄTIGKEIT

- Zeitreise-Modul „Joseph Süß Oppenheimer 1714 in Venedig“ von „Gaming gegen Rechtsextremismus, Ausgrenzung und Antisemitismus. Ein Lernspiel mit Joseph Süß Oppenheimer („Jud Süß“)“.

6. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Fachverband Judaistik / Jüdische Studien in Deutschland
- Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte
- Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Juden (GEGJ)
- Wissenschaftlicher Beirat des „Zentralarchivs zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland“, Heidelberg
- Kuratorium der Portheim-Stiftung Heidelberg (Völkerkundemuseum Heidelberg)
- Mitglied der Straßenbenennungskommission der Stadt Heidelberg
- Externes Mitglied der Berufungskommission für die Professur für „Sozialwissenschaftliche Antisemitismusforschung“ an der Universität Tübingen
- Mitgliedschaft in diversen Berufungskommissionen der HfJS
- Allgemeine Rabbinerkonferenz (ARK)
- Reconstructionist Rabbinical Association (RRA)

Lehrstuhl für Geschichte des Jüdischen Volkes

Judith Damian,
Mag. theol.

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- Eigenes Dissertationsprojekt mit dem Arbeitstitel:
Jüdische ‚Salonnières‘ und ihre Auseinandersetzung mit religiöser Identität um 1800
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Drittmittelprojekt: **BMBF-Projekt „Lernspiel Joseph Süß Oppenheimer“** am Lehrstuhl für Geschichte des Jüdischen Volkes (Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein)

Das 18-monatige, vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt im Rahmen der Innovationssprints / DATIpilot geförderte Gameprojekt entwickelte bis Januar 2026 den spielbaren Prototyp eines Serious Games für den schulischen Einsatz (Zielgruppe: 13–15 Jahre), der 2026 zu einer Vollversion weiterentwickelt wird. Das Game verbindet historische Bildung mit einer packenden Coming-of-Age-Geschichte und macht Werte wie Toleranz, Vielfalt und gesellschaftliche Verantwortung erlebbar. Gemeinsam mit zwei weiteren wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen war ich u.a. für die Umsetzung der Lernziele in konkrete Inhalte, v.a. in Form von Mini-Spielen und Zusatzinformationen, sowie für die Erarbeitung historischen Hintergrundwissens verantwortlich. Zudem führten wir kontinuierliche Evaluationen mit Schüler:innen, Lehrkräften und Wissenschaftler:innen durch.



- Das Projekt **„Medienkompetenz im Zeichen des Nahostkonflikts – Links-extremismus unter Schüler:innen und Studierenden begegnen“** wird vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (**BMBFSFJ**) im Rahmen der Projektklinie „Demokratie leben!“ gefördert und hat eine Laufzeit von drei Jahren (01.07.2025–30.06.2028). Es wird in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg unter der Leitung von Rabbinerin Prof. Dr. Birgit Klein (HfJS) und Prof. Dr. Havva Engin (PHHD) durchgeführt. Ziel des interdisziplinären Projekts ist es, (links-)extreme Narrative zum Nahostkonflikt in sozialen Medien zu untersuchen, die seit dem Hamas-Massaker am 7. Oktober 2023 verstärkt wahrnehmbar sind. Analysiert wird, wie Schüler:innen und Studierende mit diesen Inhalten in Kontakt kommen und inwieweit sie in ihrer Haltung und Meinung beeinflusst werden. Im Förderjahr 2025 war ich gemeinsam mit einer weiteren wissenschaftlichen Mitarbeiterin an der HfJS für die inhaltliche Einarbeitung in das Thema mit Literaturrecherchen zuständig und unterstützte damit den wissenschaftlichen Mitarbeiter der PH bei der Konzeption eines Medientagebuchs. Darüber hinaus war ich an der Vorbereitung und Durchführung eines Expert:innen-Workshops beteiligt, der der fachlichen Rückmeldung zum Medientagebuch sowie zu geplanten vertiefenden Interviews diente. Zudem wirkte ich an der Vorbereitung der Auftaktveranstaltung mit und übernahm einen Vortragsteil.

2. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Wissenschaftliche Beiträge

- Pfingstmontag: Joh 20,19-23. Aufrichtender Lebensatmen, in: Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext. Zur Perikopenreihe II, Berlin 2025, S. 223-227.

Sonstige Publikationen

- Jewish *Salonnières* and Their Engagement with Religious Identity around 1800, Poster über eigenes Dissertationsvorhaben auf dem 19th World Congress of Jewish Studies 2025, Jerusalem, Israel.

3. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 16.02.2025, Tagungszentrum Hohenheim, „Olympe de Gouges (1748-1793). Couragierte Vorkämpferin gegen die rechtliche Diskriminierung der Frau als Vorbild im Lernspiel“, Interdisziplinäres Forum Jüdische Geschichte und Kultur in der Frühen Neuzeit: Digital in die jüdische Frühe Neuzeit. Innovative Formen der Vermittlung
- 04.08.2025, The Hebrew University of Jerusalem, „Getting your Head in the Game: Academic Challenges in Developing a Game about Jewish and Other Historical Figures“, 19th World Congress of Jewish Studies 2025
- 27.11.2025, Volkshochschule Schwetzingen, „Gesichter des linken Antisemitismus“, Ausstellung: Unsichtbar in der Mitte der Gesellschaft? Gesicht zeigen gegen Antisemitismus!



4. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 16.10.2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Expert:innen Workshop im Rahmen des Projekts „Medienkompetenz im Zeichen des Nahostkonflikts“ (Organisation, Moderation, Vorstellung Projektinhalte)
- 17.11.2025, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Auftaktveranstaltung des Projekts „Medienkompetenz im Zeichen des Nahostkonflikts“ (Organisation, Vorstellung Projektinhalte)

5. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- EAJIS – European Association for Jewish Studies
- Studium in Israel e.V.

Lehrstuhl für Geschichte des Jüdischen Volkes Jessica Hösel, M.A.

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- Dissertation zum Thema „Jüdische Reaktionen auf den Aufstieg der AfD“

Das Dissertationsvorhaben befasst sich mit den jüdischen Reaktionen auf den Aufstieg der AfD. Im Fokus steht die Frage, aus welchen Gründen die AfD abgelehnt oder unterstützt wird. Weiterhin interessiert, welche Aussagen und Vorfälle als besonders besorgniserregend wahrgenommen und welche Erklärungen für den Aufstieg der AfD diskutiert werden. Daran anschließend wird analysiert, welche Vorstellungen vom ‚Judentum‘ und vom ‚Juden‘ innerhalb der AfD kursieren und wie sich dies u.a. in Reaktionen auf jüdische Kritik an der AfD bzw. auf jüdische Unterstützung für die AfD – insbesondere im Fall der Gruppierung Juden in der AfD – manifestieren. Zur Beantwortung dieser Fragen werden mithilfe der Diskursanalyse Berichte reichweitenstarker Online-Zeitungen, Beiträge jüdischer Autoren (beispielsweise in der Jüdischen Allgemeinen) sowie Facebook-Beiträge systematisch ausgewertet.

- Medienkompetenz im Zeichen des Nahostkonflikts – Linksextremismus und Verschwörungsmythen unter Schüler:innen und Studierenden begegnen, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) im Rahmen der Projektlinie „Demokratie leben!“ (Dauer: 01.Juli 2025 bis 30.Juni 2028)

Das Projekt „Medienkompetenz im Zeichen des Nahostkonflikts“ wird in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg unter der Leitung von Rabbinerin Prof. Dr. Birgit Klein (HfJS) und Prof. Dr. Havva Engin (PHHD) durchgeführt. Ziel des interdisziplinären Projekts ist es, (links-)extreme Narrative zum Nahostkonflikt in sozialen Medien zu untersuchen, die seit dem

**DAS DISSERTATIONSVORHA-
BEN BEFASST SICH MIT DEN
JÜDISCHEN REAKTIONEN AUF
DEN AUFSTIEG DER AfD. IM
FOKUS STEHT DIE FRAGE,
AUS WELCHEN GRÜNDEN
DIE AfD ABGELEHNT ODER
UNTERSTÜTZT WIRD.**



Hamas-Massaker am 7. Oktober 2023 verstärkt wahrnehmbar sind. Analysiert wird, wie Schüler:innen und Studierende mit diesen Inhalten in Kontakt kommen und inwieweit sie in ihrer Haltung und Meinung beeinflusst werden. Im Förderjahr 2025 war ich gemeinsam mit einer weiteren wissenschaftlichen Mitarbeiterin an der HfJS für die inhaltliche Einarbeitung in das Thema mit Literaturrecherchen zuständig und unterstützte damit den wissenschaftlichen Mitarbeiter der PH bei der Konzeption eines Medientagebuchs. Darüber hinaus war ich an der Vorbereitung und Durchführung eines Expert:innen-Workshops beteiligt, der der fachlichen Rückmeldung zum Medientagebuch

sowie zu geplanten vertiefenden Interviews diente. Zudem wirkte ich an der Vorbereitung der Auftaktveranstaltung mit und übernahm einen Vortragsteil.

- Gaming gegen Rechtsextremismus, Ausgrenzung und Antisemitismus – ein Lernspiel mit Joseph Süß Oppenheimer („Jud Süß“), gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der DATipilot Innovationssprints (Dauer: 01.August 2024 bis 31.Januar 2026)

Das 18-monatige, vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt im Rahmen der Innovationssprints / DATipilot geförderte Gameprojekt entwickelte bis Januar 2026 einen spielbaren Prototyp eines Serious Games für den schulischen Einsatz (Zielgruppe: 13–15 Jahre), der 2026 zu einer Vollversion weiterentwickelt wird. Das Game verbindet historische Bildung mit einer packenden Coming-of-Age-Geschichte, die Toleranz, Vielfalt und gesellschaftliche Verantwortung erlebbar macht. Gemeinsam mit zwei weiteren wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen war ich u.a. für die Umsetzung der Lernziele in konkrete Inhalte, v.a. in Form von Mini-Spielen und Zusatzinformationen, sowie für die Erarbeitung historischen Hintergrundwissens verantwortlich. Zudem führten wir kontinuierliche Evaluationen mit Schüler:innen, Lehrkräften und Wissenschaftler:innen durch.

2. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Wissenschaftliche Beiträge

- Judentum ist seinem Wesen nach vielstimmig. Ein Werkstattbericht zum Projekt ‚Ritualpraxis: Jüdisch Leben‘, in: Communication Socialis 58, 1 (2025), S. 130–137.
- Jüdische Positionen zum Geschichtsrevisionismus der AfD, in: Freundeskreis KZ-Gedenkstätte Neuengamme (Hrsg.), Reflections. Familiy History Affected by Nazi Crimes, <https://reflections.news/de/juedische-reaktionen-auf-den-geschichtsrevisionismus-der-afd>, 02.06.2025.

3. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 16.02.2025, Stuttgart-Hohenheim, „Rechte Ideologie im Game“, Tagung des Forums Jüdische Geschichte und Kultur in der Frühen Neuzeit zum Thema „Digital in die jüdische Frühe Neuzeit“



4. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 16.10..2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Expert:innen-Workshops zum Projekt „Medienkompetenz im Zeichen des Nahostkonflikts“ (Mitveranstaltung)
- 17.11.2025, Auftaktveranstaltung zum Projekt „Medienkompetenz im Zeichen des Nahostkonflikts“ (Mitveranstaltung)

5. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Podiumsgast bei einer Veranstaltung der Eberhard Karls Universität Tübingen zum Thema „Der Beitrag des Religionsunterrichts an beruflichen Schulen für Demokratiebildung und Antisemitismusprävention“ (20.03.2025).
- Zu Gast beim Fachgespräch „Sicheres jüdisches Leben in Mannheim – Gemeinsam Handeln“, organisiert vom Beauftragten gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben Dr. Michael Blume (08.12.2025).

Lehrstuhl für Geschichte des Jüdischen Volkes David Lüllemann, M.A.

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- Dissertationsprojekt: „Ein jüdisches Geschäftsnetzwerk im frühen 18. Jahrhundert? Eine Netzwerkanalyse der ökonomischen und sozialen Verflechtungen des Joseph Süß Oppenheimer anhand neu gelesener jiddischer und hebräischer Quellen“ (Arbeitstitel); gefördert im Rahmen des Leo Baeck Fellowship (Kooperation der Studienstiftung des deutschen Volkes mit dem Leo Baeck Institute London und dem Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow).

2. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 16. Februar 2025, Stuttgart, „Joseph Süß Oppenheimer. Schlaglichter aus der aktuellen Forschung auf eine missverstandene Figur“, Tagung des interdisziplinären Forums jüdische Geschichte und Kultur in der Frühen Neuzeit
- 4. August 2025, Hebräische Universität Jerusalem, „A New Perspective on Joseph Süss Oppenheimer: Exploring Hebrew and Yiddish Correspondence“, 19th World Congress of Jewish Studies
- 11. Dezember 2025, Volkshochschule Schwetzingen, „Zerrbilder vom „Juden“ als Welterklärung. Von Joseph Süß Oppenheimer bis „Queers for Palestine““

3. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- Mehrere Workshops zur Antisemitismussensibilisierung mit der Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt a. M.



4. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- HEDIT Heidelberger Editionen und Texterschließung
- Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften (HGGs)
- Fachverband Judaistik / Jüdische Studien / Jüdische Theologie in Deutschland e.V.
- European Association for Jewish Studies
- World Union of Jewish Studies
- Havurah der Israelischen Nationalbibliothek, Jerusalem
- Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Juden e. V. (GEGJ)
- Freundeskreis der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg e. V. (Vorstand)
- Abraham Berliner Center

Lehrstuhl für Geschichte des Jüdischen Volkes Dr. Désirée Schostak

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Drittmittelprojekt „Gaming gegen Rechts-
extremismus, Ausgrenzung und Antisemitismus – ein Lernspiel mit Joseph
Süß Oppenheimer („Jud Süß“)“, gefördert vom Bundesministerium für For-
schung, Technologie und Raumfahrt im Rahmen der Innovationssprints /
DATIpilot, Förderungszeitraum: 1.8.2024 – 31.1.2026.

Das Projekt entwickelt den spielbaren Prototyp eines Serious Games für den
schulischen Einsatz (Zielgruppe: 13–15 Jahre), der 2026 zu einer Vollversion
weiterentwickelt wird. Das Game verbindet historische Bildung mit einer pa-
ckenden Coming-of-Age-Geschichte und macht Werte wie Toleranz, Vielfalt und
gesellschaftliche Verantwortung erlebbar. Gemeinsam mit zwei weiteren wis-
senschaftlichen Mitarbeiterinnen war ich u.a. für die Umsetzung der Lernziele
in konkrete Inhalte, v.a. in Form von Mini-Spielen und Zusatzinformationen,
sowie für die Erarbeitung historischen Hintergrundwissens verantwortlich. Zu-
dem führten wir kontinuierliche Evaluationen mit Schüler:innen, Lehrkräften
und Wissenschaftler:innen durch.

**DAS GAME VERBINDET
HISTORISCHE BILDUNG MIT
EINER PACKENDEN COMING-
OF-AGE-GESCHICHTE UND
MACHT WERTE WIE TOLE-
RANZ, VIelfALT UND GE-
SELLSCHAFTLICHE VERANT-
WORTUNG ERLEBBAR.**

2. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 16.2.2025, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart – Tagungszentrum
Hohenheim, „Rechte Ideologie im Game“ (gemeinsam mit Jessica Hösel),
Digital in die jüdische Frühe Neuzeit – Interdisziplinäres Forum Jüdische
Geschichte und Kultur in der Frühen Neuzeit



3. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiendekanat
- Studienberatung für die Studiengänge B.A. Jüdische Studien (75 %, 50 %, 25 %), B.A. Jüdische Studien 50 % (Lehramtsoption), M.A. Jüdische Studien (Hauptfach / Modul Jwudaistischer Fachanteil), M.Ed. Jüdische Religionslehre (als erster M.Ed.-Abschluss / als Erweiterungsfach), M.A. Klassische und Moderne Literaturwissenschaft
- Mitglied im Prüfungsausschuss
- Mitglied im Zulassungsausschuss für den Studiengang M.A. Jüdische Studien
- Mitglied im Zulassungsausschuss für den Studiengang M.A. Jewish Civilizations
- Mitglied in der Stipendienkommission
- Mitglied im Fachverband Judaistik / Jüdische Studien in Deutschland e.V.
- Mitglied in der Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Juden e.V.

Lehrstuhl für Geschichte des Jüdischen Volkes

Philipp Zschommmler, M.A.

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Die Theresienstadt-Sammlung in der Bibliothek der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg“, gefördert vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste und der Lilli und Michael Sommerfreund-Stiftung; Förderungszeitraum: 01.01.2025–30.04.2027.

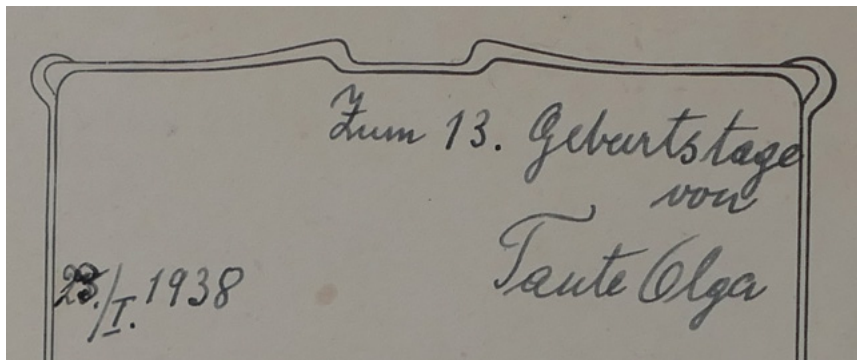
Seit 2025 widmet sich ein neues Provenienzforschungs-Projekt der HfJS einem bisher unbearbeiteten Bestand an Büchern, der 2004 von der Jüdischen Gemeinde in Frankfurt am Main übernommen wurde. Es handelt sich um über 1000 Bände, die nach 1945 in der Tschechoslowakei als geraubtes jüdisches Eigentum identifiziert und schließlich in die Amerikanische Besatzungszone gebracht wurden. Anhand der in den Büchern enthaltenen Besitzvermerke lassen sich heute viele der ehemaligen Eigentümer identifizieren und die meisten waren Häftlinge des Lagers Theresienstadt. Daher liegt die Vermutung nahe, dass es sich hier um einen Teil der Ghetto-Bücherei handelt, die sich aus konfiszierten Büchern zusammensetzte. Das Projekt verfolgt die Ziele, den Bestand systematisch zu erschließen, die Eigentümer der Bücher zu ermitteln, ihre Biographien zu dokumentieren und mögliche Nachkommen zu finden, um ihnen die Bücher zur Rückgabe anzubieten.

Im Berichtsjahr lag der Fokus vor allem auf der Dokumentation der Eigentümer. In einem Fall kam es vorab zur Kontaktaufnahme mit den Nachkommen, die sich einvernehmlich für den Verbleib eines Buches in der HfJS ausgesprochen hatten. Darüber hinaus erfolgten weitere Restitutionen im Nachgang zum vorangegangenen Projekt, unter anderem an die Nachkommen des zuletzt in Bonn tätigen Rabbiners Dr. Alfred Levy (1880-1934). Nach einer Restitution im Jahr 2023 an die ehemalige Landesrabbinerschule in Budapest, heute Jewish

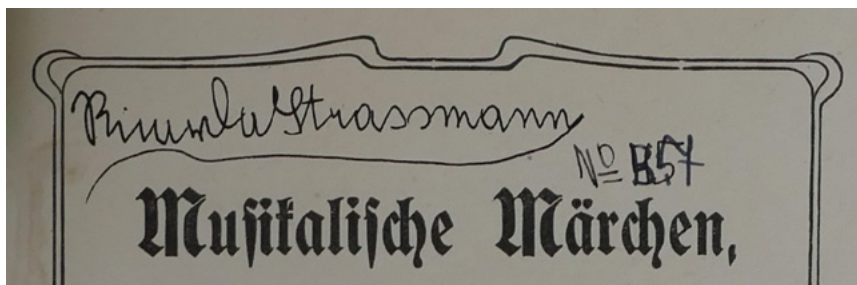
**SEIT 2025 WIDMET SICH
EIN NEUES PROVENIENZ-
FORSCHUNGSPROJEKT DER
HFJS EINEM BISHER UNBE-
ARBEITETEN BESTAND AN
BÜCHERN, DER 2004 VON
DER JÜDISCHEN GEMEINDE
IN FRANKFURT AM MAIN
ÜBERNOMMEN WURDE.**



Theological Seminary – University of Jewish Studies, wurden in der HfJS kürzlich weitere Bücher mit dieser Provenienz identifiziert und somit auch diese an ihren Bestimmungsort zurückgeführt.



Das Buch „Musikalische Märchen“ von Else Polko schenkte Olga Fuchs im Jahr 1938 ihrer Nichte Ricarda Strassmann zum 13. Geburtstag. Ricarda Strassmann wurde 1925 in Prag geboren. Sie überlebte die Haft in Theresienstadt, Auschwitz und Bergen-Belsen. Nach ihrer Befreiung emigrierte sie nach Großbritannien und schließlich in die USA. Sie starb kinderlos 2016 in einem Altenheim in San Francisco. (Foto: HfJS)



Zweite Restitution nach Budapest: Rückgabe von Büchern an das Jewish Theological Seminary – University of Jewish Studies im November 2025. In den Vitrinen im Hintergrund befinden sich Bände aus Heidelberg, die bereits 2023 zurückgegeben wurden. (Foto: Andrea Seregdy/OR-ZSE)

2. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Wissenschaftliche Beiträge

- Das Talmudkommando, in: Retour. Freier Blog für Provenienzforschende, 09.04.2025, unter: www.retour.hypotheses.org/5275 (zuletzt abgerufen am 16.12.2025).



- Abschlussbericht des Projekts „Erbenermittlung zu NS-Raubgut aus dem Nachlass Emil Davidovič in der Bibliothek der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg“ (16.12.2025), unter: https://www.hfjs.eu/fileadmin/user_upload/Geschichte_des_J%C3%BCd._Volkes/Projekte/Provenienzforschung/Abschlussbericht_LA07-II2021__HfJS_Heidelberg__ocred.pdf (zuletzt abgerufen am 16.12.2025).
- Bibliographie Mojssej Woskin-Nahartabi, in: Mojssej Woskin Nahartabi, Die Entwicklung der hebräischen Sprache. Von ihrem literarischen Beginn bis zur Vollendung des wissenschaftlichen Stiles (Edition der 1924 verfassten Dissertation, hg. von Jens Kotjatko-Reeb und Friedemann Stengel), Halle-Wittenberg 2025, S. 91-100.

SONSTIGE PUBLIKATIONEN

- Laufende Veröffentlichung ausgewählter Forschungsergebnisse sowie der Dossiers der Restitutionsfälle auf der Homepage der HfJS, unter: www.hfjs.eu/provenienzforschung/start.html (zuletzt abgerufen am 16.12.2025).
- Laufende Veröffentlichung und Dokumentation des aufgefundenen Raubguts in der kooperativen Raubgutdatenbank Looted Cultural Assets; die detaillierten Rechercheergebnisse sind nur für die kooperierenden Einrichtungen einsehbar, unter: www.lootedculturalassets.de (zuletzt abgerufen am 16.12.2025).
- Veröffentlichung der als Raubgut, bzw. als raubgutverdächtig definierten Objekte in der Datenbank Lost Art des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste, unter: www.lostart.de (zuletzt abgerufen am 16.12.2025).
- Podcast Jüdische Studien Heute, Episode 2: Provenienzforschung, <https://www.podcast.de/podcast/3623837/juedische-studien-heute> (zuletzt abgerufen am 16.12.2025).

3. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 10.02.2025, HfJS Kolloquium: „NS-Raubgut – wie aus Büchern Primärquellen werden“.
- 23.02.2025, Hamburger Tage des Exils, Altonaer Museum: „Exil“ Theresienstadt?“.
- 25.06.2025, Association of Jewish Libraries, Digital Conference 2025: “Eichmann’s loot from Budapest: Lost or still undetected?“.
- 31.10.2025, im Rahmen einer Übung des Instituts für Europäische Kunstgeschichte Heidelberg: „Spurensuche an der HfJS Heidelberg“.
- 28.11.2025, im Rahmen einer Übung am Heidelberg Center for Cultural Heritage: „Provenienzforschung an der HfJS“.

4. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Arbeitskreis Provenienzforschung e.V.
- Arbeitskreis Judaica (innerhalb des vorgenannten AK)
- Arbeitskreis Provenienzforschung und Restitution Bibliotheken
- Arbeitsgruppe Looted Cultural Assets
- Arbeitskreis Provenienzforschung in Baden-Württemberg
- Deutscher Verein zur Erforschung Palästinas e.V.
- Syrian Heritage Archive Project

Lehrstuhl für Hebräische Sprachwissenschaft

**ALS BUNDESWEIT EINZIGE PROFESSUR IHRER ART WIDMET SICH
DIESER LEHRSTUHL DER HEBRÄISCHEN SPRACHWISSENSCHAFT
IN IHRER GESAMTEN DIACHRONEN TIEFE UND ERFORSCHT EINE
ÜBER DREITAUSENDJÄHRIGE ENTWICKLUNGSGESCHICHTE.**

Als bundesweit einzige Professur ihrer Art widmet sich dieser Lehrstuhl der hebräischen Sprachwissenschaft in ihrer gesamten diachronen Tiefe und erforscht eine über dreitausendjährige Entwicklungsgeschichte. Das Lehrangebot bildet die gesamte sprachliche Evolution ab und reicht vom epigraphischen und biblischen Hebräisch über die Texte vom Toten Meer und die Mischna bis hin zu den masoretischen Formen, dem mittelalterlichen Hebräisch sowie der Sprache der Haskala und der Vormoderne. Ergänzt wird dieses Spektrum durch eine fundierte Ausbildung im modernen Iwrit, die bis zur vierten Stufe (Rama Dalet) des international anerkannten sechsstufigen Systems führt.

In Forschung und Lehre liegen die Schwerpunkte insbesondere auf der Morphologie und Lexik sämtlicher Epochen, den masoretischen Traditionen und der Akzentuation sowie der Masora als grammatikalischem Ordnungssystem. Die methodische Herangehensweise ist dabei dezidiert philologisch: Durch die Arbeit an historischen Textquellen erwerben die Studierenden nicht nur Sprachkompetenz, sondern erschließen sich zugleich die für die jüdische Geschichte zentralen Quellentexte sowie deren Vorstellungs- und Ideenwelten. Da die kanonischen Schriften jüdischer Kulturen untrennbar mit dem Aramäischen verbunden sind, umfasst das Curriculum je nach Bedarf auch jüdisch-aramäische Dialekte wie das Biblisch-Aramäische, das Targum-Aramäische sowie das babylonische und palästinensische Aramäisch.

Über die eigene Institution hinaus fungiert der Lehrstuhl als regionaler Kooperationsknoten und pflegt einen engen wissenschaftlichen Austausch mit den Universitäten Heidelberg, Frankfurt und Mainz, deren Dozierende und Studierende regelmäßig am internen Forschungskolloquium teilnehmen. Aktuelle Lehrveranstaltungen der Jahre 2024 und 2025 legten einen besonderen Fokus auf das Hebräisch der Jüdischen Aufklärung (Haskala) sowie des frühen 20. Jahrhunderts. Diese gezielte inhaltliche Ausrichtung dient der Vorbereitung eines umfassenden Forschungsantrags zur Geschichte des Hebräischen im 19. Jahrhundert.



LEHRVEREINBARUNGEN

Sommersemester 2025

Oberseminar: Die Morphologie und Syntax des maskilischen Hebräisch, Leitung: Prof. Dr. Viktor Golinets

Hauptseminar: Hebräische Texte aus dem 1.–6. Jh. u.Z. (Briefe, Inschriften, Münzen, etc.), Leitung: Prof. Dr. Viktor Golinets

Proseminar: Verrat, Untreue, Betrug: Spurensuche eines Konzepts, Leitung: David Bindrim, PhD; Yona-Dvir Shalem, M.A.

Übung: Modern-hebräische Literatur, Leitung: Prof. Dr. Viktor Golinets

Sprachkurs: Einführung ins Biblisch-Aramäische, Leitung: Prof. Dr. Viktor Golinets

Sprachkurs: Biblisches Hebräisch (Hebraicums-Option); Leitung: Kevin Trompelt, M.A.

Sprachkurs: Der Tanach mit Akzenten: Einführung in die masoretische Akzentuation; Leitung: Kevin Trompelt, M.A.

Sprachkurs: Einsteiger-Kurs Modernes Hebräisch, Leitung: Tal Cohen, M.A.

Sprachkurs: Kompaktkurs Modernes Hebräisch für Anfänger (Fortsetzung und Vorbereitung auf Rama Bet I), Leitung: Tal Cohen, M.A.

Sprachkurs: Modernes Hebräisch II (Hebraicums-Option): Struktur und Ausdrucksformen – Rama Alef II / Anfänger II; Leitung: Kevin Trompelt, M.A.

Sprachkurs: Modernes Hebräisch IV: Struktur und Ausdrucksformen – Rama Bet II / Fortgeschrittene Anfänger II; Leitung: Kevin Trompelt, M.A.

Sprachkurs: Modernes Hebräisch VI: Struktur und Ausdrucksformen – Rama Gimel II / Fortgeschrittene Anfänger II; Leitung: Kevin Trompelt, M.A.

Sprachkurs: Modernes Hebräisch VIII: Struktur und Ausdrucksformen – Rama Dalet II 7 Fortgeschrittene IV, Leitung: Judith Wetzka, M.A.

Sprachkurs: Sprachcafé – Gesellschaft und Kultur in Israel, Leitung: Judith Wetzka, M.A.

Kolloquium: Hebraistisches Forschungskolloquium, Leitung Prof. Dr. Viktor Golinets

Wintersemester 2025/26

Oberseminar: Hebräische Onomastik und Namensdeutung, Leitung: Prof. Dr. Viktor Golinets

Hauptseminar: Aramäische Targume: Philologische und exegetische Aspekte, Leitung: Prof. Dr. Viktor Golinets

Sprachübung: Biblisch-hebräische Lektüre, Leitung: Prof. Dr. Viktor Golinets

Sprachübung: Kompaktkurs Modernes Hebräisch für Anfänger, Leitung: Tal Cohen, M.A.; Valeriya Maltry

Sprachübung: Modernes Hebräisch I (Hebraicums-Option): Struktur und Ausdrucksformen – Rama Alef I / Anfänger I, Leitung Kevin Trompelt, M.A.

Sprachübung: Modernes Hebräisch III: Struktur und Ausdrucksformen – Rama Bet I / Fortgeschrittene Anfänger I, Leitung Kevin Trompelt, M.A.

Sprachübung: Modernes Hebräisch V: Struktur und Ausdrucksformen – Rama Gimel I / Fortgeschrittene Anfänger I

Sprachübung: Modernes Hebräisch VII: Struktur und Ausdrucksformen – Rama Dalet I / Fortgeschrittene III, Leitung: Judith Wetzka, M.A.

Sprachübung: Rabbinisches Hebräisch, Leitung Kevin Trompelt, M.A.

Sprachübung: Sprachcafé -Konversation auf Hebräisch durch Brettspiele, Leitung: Tal Cohen, M.A.

Kolloquium: Hebraistisches Forschungskolloquium, Leitung: Prof. Dr. Viktor Golinets

Lehrstuhl für Hebräische Sprachwissenschaft Professor Dr. Viktor Golinets

1. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Wissenschaftliche Beiträge

- The Significance of the Newly Found Amorite–Akkadian Bilinguals for Hebrew Lexicography, in: Aaron D. Hornkohl / Nadia Vidro / Janet C. E. Watson / Eleanor Coghill / Magdalen M. Connolly / M. Outhwaite (Hrsg.), *Interconnected Traditions. Semitic Languages, Literatures, and Cultures—A Festschrift for Geoffrey Khan. Volume 1: Hebrew and the Wider Semitic World*. Cambridge 2025, S. 879–900.

2. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 14.01.2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, „Who Says A Must Not Say B: What Masoretic Notes Do Not Comment Upon“, Konferenz From Manuscript to Screen. Aims and Methods of Presenting Masoretic Paratexts in the Age of Digital Humanities
- 05.02.2025, Bad Urach, „The Leningrad Codex Studies on Orthographical and Material Details“, Meeting of the Biblia Hebraica Quinta Editorial Committee and Common Seminar of Biblia Hebraica Quinta Book Editors, Deutsche Bibelgesellschaft
- 27.04.2025, Centro italiano di Studi sull’alto medioevo di Spoleto, „The Bible in Jewish interpretations“, Settantaduesima Settimana di studio „La Bibbia nell’alto medioevo“.
- 24.11.2025, Boston, „Variation in accentuation between Tiberian Masoretic manuscripts“, Society of Biblical Literature Annual Conference



3. BEGUTACHTUNGSTÄTIGKEIT

- Alexander von Humboldt-Stiftung.
- Universität Heidelberg

4. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Deutsche Morgenländische Gesellschaft
- Society of Biblical Literature
- National Association of Professors of Hebrew
- Fachverband Judaistik / Jüdische Studien / Jüdische Theologie in Deutschland e.V.
- Abraham Berliner Center zur Erforschung der Text- und Auslegungstradition der Hebräischen Bibel e. V. (ABC) (Mitglied)
- Hebraistenverband e. V. (Mitglied)

Lehrstuhl für Hebräische Sprachwissenschaft David Bindrim, PhD

1. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Monographien

- Das liebevolle Alte Testament. Biblische Liebestexte für die Gemeindearbeit, Göttingen 2025.

Sonstige Publikationen

- Book Review: Review Riegner, Irene E. (2009): The Vanishing Hebrew Harlot. The Adventures of the Hebrew Stem ZNH (SBL 73), Peter Lang: New York et al.; in OTE (im Druck).

2. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 14. 02. 2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, „Love in the Old Testament“; ExIL-Workshop „Love“.
- 08. 05. 2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, „Hebräische Lexikologie und Übersetzungsfragen. Am Beispiel der Ausdrücke בית נשים und סריס“; Hebraistisches Forschungskolloquium.
- 12. 06. 2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, „Semantische Überlegungen zu 2 Sam 13,1–22“; Hebraistisches Forschungskolloquium.
- 30. 10. 2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, „Vorfahr, Onkel oder seltsamer Nachbar? Die Klassifikation semitischer Sprachen am Beispiel des Ugaritischen“; Hebraistisches Forschungskolloquium.

3. BEGUTACHTUNGSTÄTIGKEIT

- Peer Review für Old Testament Essays

4. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Abraham Berliner Center zur Erforschung der Text- und Auslegungstradition der Hebräischen Bibel e. V. (ABC) (Mitglied)
- Hebraistenverband e. V. (Mitglied)
- Förderverein der Theologischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg e. V.

Lehrstuhl für Hebräische Sprachwissenschaft Kevin Trompelt, M.A.

Das Lehrdeputat umfasst 20 LVS. Es wurden folgende Sprachkurse angeboten:

Sommersemester 2025

- Modernes Hebräisch II (Hebraicums-Option), Anfänger II, Sprachübung
- Biblisches Hebräisch (Hebraicums-Option), Sprachübung
- Modernes Hebräisch IV, Fortgeschrittene Anfänger II, Sprachübung
- Modernes Hebräisch VI, Fortgeschrittene II, Sprachübung

Wintersemester 2025/26

- Modernes Hebräisch I, Anfänger I, Intensivblock vor Vorlesungsbeginn
- Modernes Hebräisch I (Hebraicums-Option), Anfänger I, Sprachübung
- Rabbinisches Hebräisch, Sprachübung
- Modernes Hebräisch III, Fortgeschrittene Anfänger I, Sprachübung
- Modernes Hebräisch V, Fortgeschrittene I, Sprachübung

Weitere Tätigkeiten:

- Prüfungstätigkeit im Auftrag des Regierungspräsidiums Karlsruhe, Abteilung 7 – Schule und Bildung
- Konzeption und Durchführung einer Feststellungsprüfung im Modernhebräischen am Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium in Durmersheim zum Nachweis ausreichender Fremdsprachenkenntnisse (2. Fremdsprache, Klasse 10), Datum der Feststellungsprüfung: 06.05.2025

Ben-Gurion-Lehrstuhl für Israel- und Nahoststudien

DER BEN-GURION-LEHRSTUHL FÜR ISRAEL- UND NAHOSTSTUDIEN BESCHÄFTIGT SICH MIT DER POLITIK, DER GESELLSCHAFT UND GESCHICHTE DES STAATES ISRAEL UND SEINER EINBETTUNG IN DIE REGION DES NAHEN OSTENS UND NORDAFRIKAS.

Die Professur zielt nicht nur auf eine enge Anbindung zwischen der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg und der Universität Heidelberg ab, sondern auch auf einen Austausch zwischen zwei Regionalwissenschaften (Israelstudien und Nahoststudien) mit sehr unterschiedlichen Forschungstraditionen und sehr spezifischen Forschungslücken: Während die deutsche Islamwissenschaft die Region des Vorderen Orients traditionell als „die Welt des Islams“ versteht und daneben lediglich einen christlichen Orient erforscht, fehlt es der bisweilen eurozentrischen (oder eher Aschkenas-zentrischen) Disziplin der Israelstudien häufig an der Einordnung jüdischer Nationalstaatlichkeit in den geschichtlichen und kulturellen Raum des Nahen Ostens und Nordafrikas.

Einen ersten Forschungsschwerpunkt bilden daher regional vergleichende Perspektiven auf den jüdischen Nationalismus und die israelische Staatlichkeit, beispielsweise in den Bereichen des Diaspora-Nationalismus, des Irredentismus und der unterschiedlichen Staatsgründungsprojekte durch ethnoreligiöse Minderheiten im Vorderen Orient.

Einen zweiten Forschungsschwerpunkt bilden die Repräsentationen des Staates Israel im Spannungsfeld zwischen Orientalismus und Okzidentalismus, insbesondere anhand der Wissenschaftsgeschichte der deutschen und arabischen Israelstudien.

M.A. NAHOSTSTUDIEN

Seit dem Wintersemester 2019/20 wird das Studienangebot der HfJS um den Masterstudiengang „Nahoststudien“ ergänzt, ein deutschlandweit einzigartiger Masterstudiengang, den die Universität Heidelberg und die Hochschule für Jüdische Studien als gemeinsamen M.A.-Abschluss anbieten. Mit zwei Spezialisierungen – „Jüdischer Naher Osten“ und „Islamischer Naher Osten“ – richtet er sich an Bachelorabsolvent:innen aus Judaistik, Islamwissenschaft, Nahoststudien, Geschichte und Politikwissenschaft.



Der Lehrstuhlinhaber (seit 2015), Prof. Dr. Johannes Becke, leitete von 2020–2023 die Forschungsgruppe „Gathering the Dispersed. State Evasion and State-Making in Modern Jewish, Kurdish, and Berber History“ (Universität Heidelberg, gefördert von der VolkswagenStiftung). Seit dem Sommersemester 2022 betreut er das Forschungsprojekt „Beyond Conflict and Coexistence. Towards an Entangled History of Jewish-Arab Relations“ (Universität Heidelberg, gefördert vom BMFTR); seit dem Wintersemester ist er stellvertretender Sprecher und Principal Investigator (PI) des DFG-Graduiertenkollegs „Ambivalente Feindschaft“.

Prof. Becke wurde im Sommersemester 2022 an die Philosophische Fakultät der Universität Heidelberg kooptiert. Seit Oktober 2025 betreut er als Principal Investigator zusammen mit Dani Filc (Ben-Gurion Universität im Negev) das deutsch-israelische Kooperationsprojekt „Shared Citizenship in Deeply Divided Societies: Comparing Israel, Turkey, and Cyprus“ (gefördert von der VolkswagenStiftung, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg und Van Leer Jerusalem Institute).

LEHRVERANSTALTUNGEN

Sommersemester 2025

Oberseminar: Geschichte der israelischen Linken;
Leitung: Dr. Jenny Hestermann

Oberseminar: Feminist Perspectives on Israeli History;
Leitung: Dr. Jenny Hestermann

Seminar: Einführung in die Geschichte der deutsch-israelischen Beziehungen;
Leitung: Dr. Jenny Hestermann

Übung: Hebräische Quellen zu den deutsch-israelischen Beziehungen;
Leitung: Dr. Jenny Hestermann

Forschungskolloquium: Islamwissenschaft und Nahoststudien;
Leitung: Prof. Dr. Anna Kollatz, Prof. Dr. Henning Sievert und Dr. Jenny Hestermann

Wintersemester 2025/26

Vorlesung: Theorie und Methode in Islamwissenschaft und Nahoststudien;
Leitung: Dr. Johannes Zimmermann und Prof. Dr. Johannes Becke

Oberseminar: The Palestinian Arab Minority in the State of Israel;
Leitung: Dr. Lily Eilan und Prof. Dr. Johannes Becke

Forschungskolloquium: Ambivalent Enmity;
Leitung: Prof. Dr. Johannes Becke, Prof. Dr. Tanja Pentter und Prof. Dr. Svenja Taubner

Forschungskolloquium: Islamwissenschaft und Nahoststudien;
Leitung: Prof. Dr. Johannes Becke, Prof. Dr. Anna Kollatz und Prof. Dr. Henning Sievert

Ben-Gurion-Lehrstuhl für Israel- und Nahoststudien

Professor Dr. Johannes Becke

Elternzeit im Sommersemester 2025

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- BMFTR-Verbundprojekt „Jenseits von Konflikt und Koexistenz“ (in Kooperation mit den Universitäten München und Halle)
- DFG-Graduiertenkolleg „Ambivalente Feindschaft“ (Universität Heidelberg und Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg)
- Shared Citizenship in Deeply Divided Societies: Comparing Israel, Turkey, and Cyprus (in Kooperation mit dem Van Leer Jerusalem Institute)

2. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Wissenschaftliche Beiträge

- Israel Im Fokus Postkolonialer Debatten, in: Die Macht Der Projektion und der 7. Oktober. Antiisraelische Obsessionen als Weltwahrnehmung, Zentralrat der Juden in Deutschland (Hrsg.), Berlin 2025, S. 325–44.

Sonstige Publikationen

- Folge 25 im Israel/Palestine Podcast:
<https://open.spotify.com/episode/3T7KJ5LWKYCgsS00Zgr66j?si=XvIWEAaD-TeqHhwiUsBW0pg&nd=1&dlsi=a626e1167e48455d>
- „Der israelische Angriff zerstört Irans Selbstbild als Regionalmacht“ (FAZ)
<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/der-israelische-angriff->



[zerstoert-irans-selbstbild-als-regionalmacht-110541463.html](https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/hoersaal/ausweg-aus-der-echokammer-die-nahost-studien-im-griff-des-aktivismus-110762471.html)

- Die Nahost-Studien im Griff des Aktivismus (FAZ)
<https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/hoersaal/ausweg-aus-der-echokammer-die-nahost-studien-im-griff-des-aktivismus-110762471.html>

3. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 30.1.2025, Universität Marburg, „Hier ist nicht Europa. Wie Israel Teil des Nahen Ostens wurde“ (Studium Generale, Perspektiven auf Nahost, <https://www.uni-marburg.de/de/transfer/wissen-entdecken/studiumgenerale/wise2024-2025>)
- 19.2.2025, Geschwister-Scholl-Schule Ludwigshafen, „Mythen des Nahostkonflikts“
- 25.3.2025, Universität Bar Ilan, „Creolization in Israeli history“
- 2.4.2025, Universität Ben Gurion im Negev, „A brief history of the Antideutsche“
- 8.4.2025, Universität Ben Gurion im Negev, „Israel as a post-Ottoman Society“
- 9.4.2025, Universität Ben Gurion im Negev, „Creolization in Israeli history“
- 6.5.2025, Dubnow-Institut Leipzig, Learning from the Enemy? Ambivalences of Jewish-Arab Relations in Israel/Palestine (<https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/hoersaal/ausweg-aus-der-echokammer-die-nahost-studien-im-griff-des-aktivismus-110762471.html>)
- 5.6.2025, Universität Würzburg, „Welcher Fluss und welches Meer? Mythen und Streitpunkte des Israel-Palästina-Konflikts“
- 15.7.2025, Universität Marburg, „Vom Feind lernen? Ambivalente Feindschaft in Israel/Palästina“
- 16.9.2025, Potsdam, „Israel Studies in Germany: Still in the Margins?“ Round Table, Jahrestagung der European Association for Israel Studies
- 20.10.2025, Columbia University, „It ain't Europe here: Theorizing Israel as a Middle Eastern Society“ (<https://www.iijis.columbia.edu/upcoming-events/2025/10/20/zionism-after-october-7th-changes-continuities-and-new-opportunities-with-dr-prof-johannes-becke>)
- 14.11.2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, „Die Siedlerbewegung seit 1967: Eine kurze Geschichte der Radikalisierung“, Workshop Religiöser Fundamentalismus im Vergleich: Eine rechtshermeneutische Analyse von Ausprägungen im Judentum, Christentum und Islam, Forum für den Vergleich der Rechtsdiskurse der Religionen, (<https://www.hfjs.eu/hochschule/profil/veranstaltungen/religioeser-fundamentalismus-im-vergleich-eine-rechtshermeneutische-analyse-von-auspraegungen-im-judentum-christentum-und-islam.html>)
- 18.11.2025, „Zuhause im Nahen Osten. Misrachische Perspektiven zwischen Zionismus und Levantismus“, Workshop Zionismus. Diskurse, Positionen, Widersprüche; in Kooperation mit der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland, (https://www.hfjs.eu/fileadmin/user_upload/Veranstaltungen/ZDJ_Programm_Zionismus_16.-19.11.25.pdf)
- 21.11.2025, Universität Oldenburg, „Mythen des Nahostkonflikts“
- 27.11.2025, Jüdisches Museum Frankfurt „Wendepunkte des Nahostkonflikts“
- 27.11.2025, „Lob des Zionismus“, Feier zum 10jährigen Bestehen des Jungen Forums der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Heidelberg
- 13.12.2025, Israelitische Kultusgemeinde München, „Mythen des Nahostkonflikts“



4. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 27.-28. Januar, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Kooperation mit der Universität Heidelberg, dem Van Leer Jerusalem Institute, der Universität Ben Gurion und der Hebräischen Universität: „Friends, Enemies, Frenemies: Ambivalences of Jewish-Muslim Relations“, GIF Young Scientists Meeting https://www.hfjs.eu/fileadmin/user_upload/Israel_und_Nahost/Veranstaltungen/Archiv/Friends__Enemies__Frenemies_27-28.1_Conference_Program.pdf
- 16.-19. November 2025, in Kooperation mit der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland, „Zionismus. Diskurse, Positionen, Widersprüche“ https://www.hfjs.eu/fileadmin/user_upload/Veranstaltungen/ZDJ_Programm_Zionismus_16.-19.11.25.pdf

5. REDAKTIONS- UND HERAUSGEBERTÄTIGKEIT

(mit Michael Brenner und Daniel Mahla) Mitherausgeber der Buchreihe „Israel-Studien“ (Wallstein-Verlag)

6. BEGUTACHTUNGSTÄTIGKEIT

- DFG
- Journal of Israeli History, History & Memory
- 7. Mitgliedschaften, Kommissionen und weitere Tätigkeiten
- European Association for Israel Studies
- Judaistenverband
- DAVO

Ben-Gurion-Lehrstuhl für Israel- und Nahoststudien Dr. Jenny Hestermann

Lehrstuhlvertretung

1. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 03.04.2025, Akademie für Lehrerfortbildung in Bayern (online), „Zwischen Annäherung und Konflikten. Deutsch-israelische Beziehungen von 1948 bis heute“
- 07.04.2025, Bayerischer Landtag, München, „Diplomatie im Schatten des Nahostkonfliktes“ im Rahmen von: „SERVUS ISRAEL-SCHALOM BAYERN! Ein bayerisch-israelischer Freundschaftstag zum 60. Jahrestag der diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und Deutschland“
- 13.05.2025, Universität Potsdam, „Inszenierte Versöhnung. Reisediplomatie in den deutsch-Israelischen Beziehungen zwischen Annäherung und Konflikt“. Konferenz „Von der Wiedergutmachung zur Staatsräson. 60 Jahre deutsch-israelische Beziehungen“, 12. –13.05.2025
- 14.05.2025, Universität Hamburg, Impulsvortrag zur Ausstellungseröffnung „7. Oktober 2023“ der Künstlerin Zoya Cherkassky-Nnadi
- 07.10.2025, Jüdisches Museum Frankfurt, „Israel nach dem 07. Oktober – Trauma, Debatte und Deutungskämpfe“, im Programm zu: „Offenes Haus im Gedenken an die Opfer“
- 09.10.2025, Lund University, Schweden, „Politicized Infrastructures of Knowledge: German-Israeli Academic Cooperation in the Postwar Era“, History of Knowledge Conference 2025, 8.–10.10.2025
- 09.11.2025, Berlin, Panelistin bei „60 Years of Israeli-German Science Diplomacy: A Role Model?“, Falling Walls Science Summit, 6. –9.11.2025

2. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- DAVO- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient

Ben-Gurion-Lehrstuhl für Israel- und Nahoststudien Selahattin Beser

1. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 03. Juli 2025, Universität Heidelberg (Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients), „Die Rolle des Militärs bei der Nationsbildung in der Frühphase der türkischen Republik“

2. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 27. – 28. Januar 2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg und Hebräische Universität Jerusalem, Präsenz, Workshop: „Friends, Enemies, Frenemies: Ambivalences of Jewish-Muslim Relations“ (Mitorganisator)

3. REDAKTIONS- UND HERAUSGEBERTÄTIGKEIT

- Grauzonen – Zweihundert und mehr Jahre Wissenschaft des Judentums / Grey areas – Two-hundred and More Years of Jewish Studies, Hrsg. Johannes Becke / Johannes Heil (Schriften der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg)
- Israel - Geschichte, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft von Michael Wolffsohn u. Johannes Becke (Herder Verlag)
- Hier ist nicht Europa. Wie Israel Teil des Nahen Ostens wurde, von Johannes Becke (Wallstein Verlag)
- “If you can’t beat them, join them”: Millî Görüş’s view of “the West” from entering Turkish politics until reaching power, von Uri Rosenberg (Brill Academic Publishers)

Ben-Gurion-Lehrstuhl für Israel- und Nahoststudien

Alessia Colonnelli, M.A.

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- “Research Assistant within the Ambivalent Enmity project, funded by the Deutsche Forschungsgemeinschaft.
Within the programme, I am conducting a doctoral research project entitled ‘The Emergence of Amazigh Activism in France (1940–1970): Counter-Stigma, Identity Revival, and Cultural Preservation’. It examines how an early Amazigh movement emerged within the French diaspora between the 1950s and the 1970s, and how it negotiated its existence within a hostile ideological and political environment. During 2025, I was able to define and write the methodology, collect almost all the data required for the analysis, and write two chapters of the dissertation.

2. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Sonstige Publikationen

- Review of “La politica berbera nella Libia coloniale: Identità, reti e conflitti (1835–1924), by Chiara Pagano.” Maydan: Rivista sui mondi arabi, semitici e islamici, 4 (forthcoming).

3. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 06.–07.03.2024, Heidelberg University, workshop “Good Scientific Practice”, led by Julia Verse (participation)
- 24.–25.01.2025, Heidelberg University, workshop “Staging Enmity: From Representation to Projection” (organisation)
- 10.–11.10.2025, University of Basel, 13th Annual MUBIT Doctoral Workshop in Late and Post-Ottoman Studies, “Writing Contemporary Algeria into the History of the Middle East, Africa and the World”, with Prof. Dr. Malika Rahal (participation)
- 20.11.2025, Heidelberg University, workshop “Learning to Listen: Research Methodologies in Oral History, Research Ethics and Responsibilities”, led by Urvashi Butalia (participation)
- 03.12.2025, Université d’Aix-en-Provence, Rencontre des jeunes chercheurs en études maghrébines (participation)

Ben-Gurion-Lehrstuhl für Israel- und Nahoststudien

Tom Khaled Würdemann, M.A.

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

Dissertation „Conceptual History of Palestine“ im Project “Ambivalent Enmity”
von der HfJS und der Universität Heidelberg

2. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

- <https://www.zeit.de/2025/43/gaza-plan-nahostwissenschaftler-frieden-donald-trump-tom-khaled-wuerdemann>
- <https://www.tagesspiegel.de/berlin/im-kriegszustand-mit-deutschland-ein-experte-erklart-die-radikale-palastina-solidaritat-und-israel-kritik-13545400.html>
- <https://www.tagesspiegel.de/wissen/was-ist-antisemitisch-wo-die-definitionen-einseitig-und-fur-missbrauch-offen-sind-13712956.html>
- <https://www.ufuq.de/aktuelles/polarisierende-paedagogik-ein-plaedoyer-fuer-mehr-israel-und-palaestina-studien-in-der-antisemitismus-und-rassismuskritischen-bildung/>

3. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 2. Dezember 2025, Wiener Akademie der Wissenschaften, „Frieden für Israel und Palästina: Ein nahostwissenschaftlich begründeter, ideologiekritischer Ansatz zur antisemitismuskritischen Bildungsarbeit mit muslimischen Menschen“



- 16. September 2025, Potsdam, “‘The Islamic Vanguard’: Early Leftist-Islamist Alliances in the 1980s Arab World“, EAIS Jahreskonferenz
- November 2025, Midreshet Ben-Gurion (BGU), “Antisemitism in Modern Arab Thought”
- 23. April 2025, Universität Jena, “Arab Perspectives on the Israeli-Palestinian Conflict”
- November 2025, Hebrew University Jerusalem, “The Islamic Vanguard. Left-Islamist Alliances in Modern Arab Thought”

4. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 28 Juli - 03 August 2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Workshop “Building Bridges in Heidelberg”, mit über 30 000 Euro Drittmitteln u.a. vom Land Baden-Württemberg und dem deutschen Kultusministerium geförderter Dialog-Workshop für 50 deutsche, israelische und palästinensische Studierende an der HfJS (Co-Organisator)

Lehrstuhl für Jüdische Kunst

DAS FACH „JÜDISCHE KUNST“ SETZT SICH MIT DEN MONUMENTEN DES JUDENTUMS, SEINER BILD- UND SACHKULTUR VON DER ANTIKE BIS IN DIE GEGENWART AUSEINANDER UND UMFASST ARTEFAKTE VOM ANTIKEN SYNAGOGENBAU BIS ZUM ZEITGENÖSSISCHEN ISRAELISCHEN FILM.

Lehre und Forschung sind kulturhistorisch orientiert, arbeiten eng vernetzt mit anderen Teildisziplinen zusammen und nutzen die Methodenvielfalt der Geisteswissenschaften, um Artefakte in ihrem spezifischen Umfeld kulturell zu verorten.

Schwerpunkte in Lehre und Forschung sind dabei das Verständnis der jüdischen Kunst im Kontext des Bilderverbotes, das Verhältnis von Bild und Text in seiner spezifischen jüdischen Eigenart, die Genese einer eigenständigen jüdischen Sakralarchitektur und

-kultur sowie die Kunst als Medium zur Selbstbehauptung in den nicht-jüdischen Mehrheitsgesellschaften der Diaspora.

Die geographische Nähe der Hochschule für Jüdische Studien zu den ältesten und bedeutendsten Gemeinden Speyer, Worms und Mainz (ShUM) setzt einen Schwerpunkt in der Erforschung der mittelalterlichen jüdischen Sakralarchitektur, der Ritualkunst und des Brauchtums.

Seit 2016 hat der Lehrstuhl für Jüdische Kunst einen weiteren Schwerpunkt entwickelt: die jüdische Museologie als akademische Disziplin. Sie beschäftigt sich mit jüdischen Museen und deren Museumsgeschichte, aber auch mit ihnen als Orte gegenwärtiger Gesellschaftsbildung sowie mit den damit verbundenen intellektuellen, pädagogischen und ästhetischen Aufgaben.

Jüdische Museen entwickeln gesellschaftliches Selbstverständnis in doppelter Perspektive: Zum einen fungieren sie als Orte jüdischer Identitätsbildung, und zum anderen ermöglichen sie der nichtjüdischen Mehrheitsgesellschaft Einblick, Information und Verständnisbildung.

Diese besondere Aufgabe erfordert die Entwicklung einer darauf ausgerichteten Lehre, Forschung und Museumspraxis. Die museologisch gewonnenen Einsichten und museografischen Kenntnisse stehen im Kontext der gesellschaftlichen Entwicklung und sind nicht statisch definiert, sondern müssen fortwährend überprüft und erneuert werden.

Der Lehrstuhl wurde bis einschließlich des Sommersemesters 2025 von



PD Dr. Hildegard Fruebis vertreten. Die angekündigten Lehrveranstaltungen konnten jedoch krankheitsbedingt nicht durchgeführt werden. Stattdessen wurde ein Ersatzprogramm eingerichtet, das sämtliche unverzichtbaren Pflichtveranstaltungen über Lehraufträge abdeckte.

Auch im Wintersemester 2025/26 wurde ein reduziertes Lehrangebot bereitgestellt, das durch einen Lehrauftrag sowie eine Kooperation mit Prof. Dr. Sarah Ross von der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover realisiert wurde. Prof. Dr. Ross ist zugleich Sprecherin des DFG-Schwerpunktprogramms „Jüdisches Kulturerbe“.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Sommersemester 2025

Oberseminar/Übung: Kuratieren einer Ausstellung (von der Konzeption zur Realisation)

Leitung: Dr. Eva Atlan (Jüdisches Museum Frankfurt a.M.)

Oberseminar/Übung: Jüdische Museen und Sammlungen im internationalen Vergleich Europa-Israel-USA

Leitung: Prof. Dr. em. Annette Weber

Wintersemester 2025/26

Vorlesung: Jüdische Künstlerinnen und Künstler aus der Sammlung des Jüdischen Museum Frankfurt

Leitung: Dr. Eva Atlan (Jüdisches Museum Frankfurt a.M.)

Hauptseminar/Übung: Zwischen Gedächtnis und Zukunft: Jüdisches Kulturerbe als aktive Praxis

Leitung: Prof. Dr. Sarah Ross (HMTMH Hannover)

Lehrstuhl für Jüdische Literaturen

AM LEHRSTUHL WERDEN JÜDISCHE LITERATUREN, ALLEN VORAN DIE JIDDISCHE, HEBRÄISCHE, DEUTSCH-JÜDISCHE UND AMERIKANISCH-JÜDISCHE LITERATUR, ANHAND ZENTRALER WERKE GELEHRT, DIE IN ÜBERSETZUNG UND/ODER IM ORIGINAL GELESEN WERDEN. EIN WEITERER GEGENSTAND SIND WERKE AUS ANDEREN LITERATUREN, DIE JÜDISCHE THEMEN ZUM INHALT HABEN.

Traditionen und Kontinuitäten innerhalb der Jüdischen Literaturen eröffnen einen eigenen Zugang zum Verständnis der besonderen jüdischen Existenz. Die Vielfalt der jüdischen Lebenswelten fand und findet dabei ihren Ausdruck in der Literatur. Die gegenseitigen „Verschränkungen“ (Miron) der nicht nur in der Wahl der Sprache und in ihren Zielsetzungen unterschiedlichen und vielschichtigen Jüdischen Literaturen wie auch ihre wechselnde Einbettung in die literarischen, ästhetischen, kulturellen und politischen Diskurse der die jüdische Gemeinschaft umgebenden Gesellschaften sind ein interessantes Feld für komparatistische, interdisziplinäre sowie Kulturräume und Epochen übergreifende Arbeiten. Zur Erschließung und Interpretation der Werke werden die Studierenden in größtmöglicher Breite an literatur- und kulturwissenschaftliche Ansätze und Methoden herangeführt, unterstützt durch eine Vermittlung der jeweils erforderlichen sprachgeschichtlichen und philologischen Grundlagen.

Jiddische Literatur / Jiddistik

Ein besonderer Schwerpunkt in der Lehre und Forschung des Lehrstuhls Jüdische Literaturen liegt auf dem Gebiet der Jiddischen Kultur, Sprache und Literatur. Für den Spracherwerb im Jiddischen werden jedes Semester Sprach-, Lektüre- und Konversationskurse im Modernen Standardjiddisch angeboten.

Neben den Lehrveranstaltungen zur jiddischen Literatur aus allen Epochen sind im Angebot des Lehrstuhls regelmäßig auch Seminare, Übungen und Kurse zur jiddischen Sprachwissenschaft (z. B. jiddische Sprachgeschichte und Dialektologie), zur jiddischen Philologie sowie zur aschkenasischen Kulturgeschichte und ihren jiddischen Quellen vertreten, die das für die Interpretation jiddischer Literatur erforderliche Hintergrundwissen ausbauen und vertiefen. Seit Wintersemester 2023/24 besteht eine Lehrkooperation mit dem Rena Costa Center for Yiddish Studies der Bar-Ilan Universität Ramat-Gan.

M.A. Komparatistik

Am Lehrstuhl werden die jüdischen Literaturen sowohl im Kontext inner-jüdischer Vielfalt als auch vor dem Hintergrund der Nationalliteraturen der Länder der Diaspora und der Globalen Literaturen betrachtet, an denen sie



teilhaben. Daher vertritt der Lehrstuhl für Jüdische Literaturen auch die Hochschule für Jüdische Studien im mit der Universität Heidelberg in Kooperation angebotenen Masterstudiengang Komparatistik.

Aktuell wird am Lehrstuhl eine wissenschaftliche Edition von Mendel Lefin-Satanowers jiddischer Übersetzung des Buches Ijov, eines Zeugnisses der osteuropäischen Haskala, fertiggestellt. Prof. Gruschka war im Sommer 2025 im Forschungsfreisemester. Während dieser Zeit erforschte er neben der Arbeit an der Edition das Genre der jiddischen Haggadah-Parodien aus literaturwissenschaftlicher und historischer Perspektive und führte lexikologische Studien zu jiddisch-deutschen Sprachkontakten sowie zum Rotwelschen durch. Frau Dr. Vinco befand sich bis Oktober 2025 in Elternzeit. Die Vertretung erfolgte durch Herrn Maximilian Kathan M.A. und Herrn Fredi Rotman M.A. Herr Kathan arbeitet an einer Dissertation zu Karl Emil Franzos und Nathan Birnbaum. Herr Rotman führte am Lehrstuhl bibliographische Recherchen durch und erforscht im Rahmen einer Dissertation den sowjetischen Anti-Zionismus.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Sommersemester 2025

Proseminar/Übung: Werk und Wirken von Karl Emil Franzos im Übergangsraum zwischen „Ost“ und „West“;

Leitung: Herr Maximilian Kathan, M.A.

Sprach-Übung: Jiddisch für Anfänger (Yiddish I);

Leitung: Frau Natalia Ivashkevich, M.A.

Wintersemester 2025/26

Oberseminar/Übung: Einführung in die Literatur des Älteren Jiddisch und Westjiddisch;

Leitung: Prof. Dr. Roland Gruschka

Seminar/Übung: Der Golem in der Jiddischen und Modernen Jüdischen Literatur;

Leitung: Prof. Dr. Roland Gruschka

Proseminar/Übung: Der jiddische Klassiker Sholem Aleichem;

Leitung: Dr. Magdalena Vinco

Sprach-Übung: Jiddisch für Anfänger (Jiddisch I);

Leitung: Prof. Dr. Roland Gruschka

Sprach-Übung: Jiddisch II;

Leitung: Prof. Dr. Roland Gruschka

Research & Doctoral Colloquium Jewish Literatures/Yiddish Studies;

Leitung: Prof. Dr. Roland Gruschka

Ringvorlesung: Lehreinheit zu den Jüdischen Literaturen (20.01.2026);

Leitung: Prof. Dr. Roland Gruschka

Lehrstuhl für Jüdische Literaturen

Professor Dr. Roland Gruschka

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- „Mendel Lefin Satanowers jiddische Übersetzung des Buches Ijov: Edition eines bedeutenden Zeugnisses der osteuropäischen Haskala im frühen 19. Jahrhundert“

2. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 12.04.2025, Universität Münster, „Der religiöse Sinnbezirk als Faktor der Wortbildung im Rotwelschen und Jenischen“, XIV. Symposium für Sonder-sprachenforschung der Internationalen Gesellschaft für Sondersprachen-forschung (IGS).
- 09.11.2025, Landhaus Rothenberge, „Politische und sprachliche Aspekte des Judentums in der Bokuwina“, Internationale deutsch-ukrainische Sommerschule Erinnerungskulturen am Beispiel der Bokuwina, organisiert vom Institut für Germanistik der Universität Černivci und dem Institut für Slawistik der Universität Münster.
- 05.11.2025, Stadtarchiv Speyer, Historischer Ratssaal, „Von den ältesten jid-dischen Glossen in die Weiten des Internets: Ein Spaziergang durch tausend Jahre jiddischer Sprache und Literatur“, Vortrag zu den SchUM-Kulturtagen der Stadt Speyer.



3. REDAKTIONS- UND HERAUSGEBERTÄTIGKEIT

- (zusammen mit Efrat Gal-Ed und Simon Neuberg) Mitherausgeber der Reihe „Jiddistik: Edition & Forschung / Yidish: oysgabes un forshung / Yiddish: Editions & Research“ (düsseldorf university press / de Gruyter)

4. BEGUTACHTUNGSTÄTIGKEIT

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Zentralrat der Juden in Deutschland K.d.Ö.R.

5. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Seit 2020 Mitglied des Kuratoriums der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
- Mitglied des Promotions- und Prüfungsausschusses der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
- Studienkoordinator für den Studiengang M.A. Jewish Civilizations und Programmbeauftragter für die Kooperation der HfJS mit Paideia: The European Institute for Jewish Studies in Sweden, Stockholm.
- Mitglied der Berufungskommission „Jüdische Kunst (W2/W1 mit tenure track nach W2)“, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
- Mitglied der Berufungskommission „Jüdische Religionslehre und Religionspädagogik“ (W2/W1 mit tenure track nach W2)
- Vertreter der HfJS im Leitungsgremium des Kooperationsstudiengangs M.A. „Klassische und Moderne Literaturwissenschaft“ der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der HfJS
- Mitglied im Abraham-Berliner-Center zur Erforschung der Text- und Auslegungstraditionen der Hebräischen Bibel e.V. (ABC) an der HfJS Heidelberg
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des „Jahrbuchs der Gesellschaft für europäisch-jüdische Literaturstudien / Yearbook of the Association for European-Jewish Literature Studies“
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Internationalen Gesellschaft für Sondersprachenforschung (www.igs-sondersprachenforschung.de)
- Konsultationspartner für das von der Tschechischen Republik geförderte Projekt „Kleine große Übersetzungsliteratur – Übersetzungen jiddischer Literatur nach 1945 als Spiegelfläche der gesellschaftspolitischen Entwicklungen“ (Katedra germanistiky, Univerzita Palackého v Olmouci)
- Mitarbeit in der vom Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literatur der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf initiierten AG „Heimatlosigkeit und Emanzipation, 1870–1933“
- Mitglied im von der DFG geförderten Netzwerk „Stimmengewirr in der Nachbarschaft: Herausforderungen in der Erforschung jüdischer Literaturen zwischen Sprachen und Disziplinen“
- Mitglied der Prüfungskommissionen für die Disputationen der Dissertationen von Frau Magdalena Wójcik (HfJS), Herrn Lukas Stadler (HfJS) und Frau Marjanne Oosting (Universiteit van Amsterdam)
- Mitglied im Fachverband Judaistik/Jüdische Studien/Jüdische Theologie e.V.

Lehrstuhl für Jüdische Literaturen Maximilian Kathan, M.A.

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- Dissertationsprojekt: „Sprache, Literatur und nationale Identitäten in Zentraleuropa“, Beginn 08.02.2023

Lehrstuhl für Jüdische Literaturen Dr. Magdalena Vinco

1. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Sonstige Publikationen

- Frances Stonor Saunders' Reise in die Vergangenheit ihrer Familie. Ein Koffer voller Erinnerungen?, in: Deutsch-Rumänische Hefte, Jahrgang XXVIII, Heft 2 (2025), S. 41.

2. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Fachverband Judaistik / Jüdische Studien / Jüdische Theologie in Deutschland e.V.
- Gleichstellungsbeauftragte und Ansprechperson bei sexueller Belästigung und Diskriminierung an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Lehrstuhl für Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte

JÜDISCHE PHILOSOPHIE IST DAS ERGEBNIS DER KONFRONTATION ZWISCHEN PHILOSOPHIE UND JÜDISCHER KULTUR. DAS FORSCHUNGSGEBIET SCHLIESST KLASSISCHE JÜDISCHE DENKER WIE SAADYA GAON, YEHUDA HALEVI UND MAIMONIDES EIN SOWIE MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE GESTALTEN DES JUDENTUMS WIE ZUM BEISPIEL MOSES MENDELSSOHN, NACHMAN KROCHMAL, HERMANN COHEN, ABRAHAM JOSHUA HESCHEL, FRANZ ROSENZWEIG, MARTIN BUBER UND EMMANUEL LEVINAS.

Jüdische Philosophie kann nicht von anderen Denksystemen wie der antiken Philosophie, dem mittelalterlichen muslimischen und christlichen Gedanken- gut und modernem westlichen Denken isoliert betrachtet werden, doch hat sie ihre spezifische Einzigartigkeit und Eigenheiten.

Die Geschichte der jüdischen Philosophie ist von Angleichung geprägt, doch auch von Andersartigkeit. Sie ist eine Geschichte von Wechselwirkung und unveräußerlicher Einzigartigkeit.

Die Studierenden erhalten die Fähigkeit, zentrale Themen in den individuellen Werken der jüdischen Philosophie zu erkennen, die Vielfältigkeit der Zugangsweisen im Kontext der jüdischen Philosophie angemessen zu beschreiben und die Werke jüdischer Philosophen im weiteren Rahmen der Philosophiegeschichte zu verorten. Ein reiches Spektrum an Ansichten zu zentralen Begriffen und Themen wie zum Beispiel den Geboten, der Erwählung, den göttlichen Attributen, der Vorsehung, der Theodizee, der Schöpfung, der Offenbarung oder der Erlösung wird untersucht und vergleichend besprochen.

Geistesgeschichte ist ein umfassender Begriff und beinhaltet auch das Studium der Geschichte von Ideen und von Konzepten, die im Laufe der jüdischen Geschichte unterschiedliche Inhalte hatten. Als solche beschäftigt sich der Lehrstuhl mit großen geistigen Bewegungen innerhalb des Judentums wie zum Beispiel der jüdischen Mystik, dem Chassidismus und mit individuellen geistigen Führern des Judentums wie Samson Raphael Hirsch oder Abraham Isaak HaCohen Kook.

Der Lehrstuhl für jüdische Philosophie und Geistesgeschichte nimmt das Judentum in seiner Universalität und Partikularität als einen spezifischen Beitrag zur Zivilisation im Allgemeinen und zur europäischen im Besonderen wahr.



LEHRVERANSTALTUNGEN

Sommersemester 2025

Vorlesung: Introduction to Jewish Philosophy in the Middle Ages

Leitung: Prof. Dr. Michael Engel

Proseminar/Übung: “Selected Themes in Maimonides: Eight Chapters, Mishneh Torah and the Guide for the Perplexed”

Leitung: Prof. Dr. Michael Engel

Oberseminar/Übung: “Let there be light: Theories of Creation in the Jewish Philosophical Tradition”

Leitung: Prof. Dr. Michael Engel

Seminar/Übung: “The Religious Philosophy of Joseph B. Soloveitchik” Leitung: Prof. Dr. Michael Engel

Kolloquium: Jewish Philosophy Research Colloquium

Leitung: Prof. Dr. Michael Engel

Wintersemester 2025/26

Vorlesung: God and World in Medieval Jewish Thought: Between Philosophy and Mysticism

Leitung: Prof. Dr. Michael Engel

Oberseminar/Übung: Fighting Fire with Fire: Hasdai Crescas' War on Philosophy

Leitung: Prof. Dr. Michael Engel

Übung: Methodology in Jewish Studies

Leitung: Prof. Dr. Michael Engel

Seminar: Core Concepts in the Likkutei Amarim

Leitung: Prof. Dr. Michael Engel

Kolloquium: Jewish Philosophy Research Colloquium

Leitung: Prof. Dr. Michael Engel

Lehrstuhl für Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte Professor Dr. Michael Engel

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

„Im gelobten Land der Provence“ Die Migration des Wissens von der Provence nach Italien und die hebräisch-jüdische Philosophietradition, ca. 1400-1600 (DFG Sachbeihilfe, 2025-2028)

2. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Wissenschaftliche Beiträge

- Dispute in the Margins: An Argument Regarding Creatio ex nihilo in Paris Ms. héb. 968, in: Thinking in the Margins: Marginalia in Medieval and Renaissance Philosophy, edited by Mario Meliàdò, (Cultures and Practices of Knowledge in History, vol. 20), Berlin/Boston 2025, S. 365–377.
- Ideo theologice respondeatis: Pietro Pomponazzi and the Boundaries of Theological Discourse in his Paduan Lectures (1503-04), in: Renaissance Scholasticisms: Fighting Back, edited by Amos Edelheit, [Studies in Medieval and Renaissance Traditions]: Leiden, S. 264-279.

3. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 8. September 2025, University of Palermo, Preliminary Observations on the Benevento Circle of Jewish Philosophy (ca. 1450-1500), Annual Conference of the Italian Society of Jewish Studies
- 7. März 2025, University of Buenos Aires, Elijah Del Medigo and Paduan Aristotelianism



- 29. April 2025, University of Hamburg, Between Grand Ambitions and Tentative Conclusions: Averroes' Middle Commentary on Aristotle's *De generatione et corruptione* in its Hebrew Guise

4. REDAKTIONS- UND HERAUSGEBERTÄTIGKEIT

- Herausgeber der Reihe „Texts and Studies in Medieval through Modern Judaism“ (Mohr Siebeck Verlag) (<https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/texts-and-studies-in-medieval-through-modern-judaism-tsmj/>)

5. BEGUTACHTUNGSTÄTIGKEIT

Gutachter für die Fachzeitschrift *Open Research Europe*

6. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Mitglied des fakultätsübergreifenden Ausschusses für den Masterstudiengang Mittelalterstudien an der Universität Heidelberg

Lehrstuhl für Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte Dr. Silvia Negri

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- Research Associate in the project „A Hebrew Dante: Moshe da Rieti's „Miqdash Me'at," its Cultural Background and its Reception“, funded by ANR-DFG, funding period 2021-2025.
Project description: Moshe ben Yitzḥaq of Rieti (1388–before 1466) was the leading Jewish-Italian philosopher and poet of the early fifteenth century. His major work, *Miqdash Me'at* (Little Sanctuary), is a 4,400-verse Hebrew poem in Dantean terza rima that integrates religious, scientific, and philosophical knowledge. Drawing on Greek, Arab, and Jewish sources - especially Maimonides - it explores the sciences, poetry, Paradise, and the Torah within a Temple-based structure. The project aims to make this seminal yet poorly edited work accessible through a critical edition, English translation, and scholarly commentary.
- Research Assistant in the project „„In the Celebrated Land of Provence“ Knowledge Migration from Provence to Italy and the Jewish Philosophical Tradition, ca. 1400-1600“, funded by DFG, funding period 2025-2028.
Project description: The project aims to explore the transfer of philosophical works from southern France to northern and central Italy in the 15th and 16th centuries, while also examining the impact of this transfer on the Jewish communities of Italy. The main hypothesis is that this „journey“ of knowledge had a profound and transformative influence on the thinking of Italian Jews, which was later reflected in the development of other Jewish philosophical centers, mainly in northern Europe.



2. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 21.05.2025, Paris Institute for Advanced Study, “Édition critique du Miqdash Me’at : méthodologie et résultats”, Hebrew Poetry and Philosophy at the Heart of the Italian Renaissance: Miqdash Me’at by Moshe de Rieti (international colloquium)

3. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 21.05.2025, Paris Institute for Advanced Study, in cooperation with Inalco (Paris), Cermom (Paris), Goethe University of Frankfurt, international colloquium, “Hebrew Poetry and Philosophy at the Heart of the Italian Renaissance: Miqdash Me’at by Moshe de Rieti” (Organisation, Participation)

4. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Until 30.09.2025 Secretary of the French Association of Jewish Studies (SEJ)
- Member of the Association for Jewish Studies/Jewish Theology in Germany (Fachverband Judaistik / Jüdische Studien / Jüdische Theologie in Deutschland)
- Since 01.07.2025 Secretary of the Study Center Elia Benamozegh (Centro di studi Elia Benamozegh)
- Until 31/10/2025 Representative for the PhD students of the Cermom (Paris) research unit

Lehrstuhl für Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik

JÜDISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK IST ALS AKADEMISCH-WISSENSCHAFTLICHE DISZIPLIN EIN NOCH JUNGES FACH IM BEREICH DER JÜDISCHEN STUDIEN. SIE WURDE IM WINTERSEMESTER 2001/02 AN DER HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN IN HEIDELBERG ZUM ERSTEN MAL EINGERICHTET, UM DER VERÄNDERTEN GESELLSCHAFTLICHEN SITUATION RECHNUNG ZU TRAGEN, DIE DIE RELIGIÖSE VIELFALT IN DEUTSCHLAND, UND DAMIT AUCH MINDERHEITENRELIGIONEN, IN DEN FOKUS RELIGIONSPOLITISCHER ÜBERLEGUNGEN RÜCKTE.

Das Heraustreten auch des Judentums in Deutschland von einer gemeindlichen Pädagogik in eine öffentlich verantwortete Religionspädagogik (Schule als Scharnier zwischen Individuum der Schülerinnen und Schüler sowie Öffentlichkeit der Gesellschaft) machte die Reflexion über jüdische Jugendliche und ihren gesamtgesellschaftlichen Kontext notwendig. Aus dieser Verantwortung heraus erfasst die jüdische Religionspädagogik die lange jüdische Tradition der Erziehungs- und Bildungsarbeit vor dem größeren gesellschaftlichen Kontext und verortet das Judentum in der Konkretion von individuellen Lernprozessen, die nicht nur in einem jüdisch-gemeindlichen Umfeld stattfinden, sondern eben auch in einer zunehmend säkularen und nun auch diverser werdenden Gesellschaft.

Die jüdische Religionspädagogik richtet sich in erster Linie an Studentinnen und Studenten, die Judentum in einem konkreten Umfeld wahrnehmen wollen, also insbesondere Lehramt oder Gemeindearbeit beruflich anstreben. Da es in der jüdischen Religionspädagogik aber auch um die Theorie gelebten Judentums in Deutschland geht, ist sie auch für Studierende hilfreich, die ihre Schwerpunkte in anderen Teilbereichen der Jüdischen Studien sehen.

Zur Aufgabe des Lehrstuhls gehört zum einen, die Lehre in Religionspädagogik und -didaktik für Lehramtsstudierende bereitzustellen und das Lehramtsstudium Jüdische Religionslehre zu unterstützen, zum anderen in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Universität Heidelberg die interreligiösen Perspektiven der Ausbildung insbesondere von Religionslehrkräften zu erarbeiten. Hierzu dient ebenfalls die forschungsbasierte Vernetzung mit den christlichen und islamischen Religionspädagogiken über Heidelberg hinaus.

Aus der wissenschaftlichen Arbeit am Lehrstuhl heraus konnte vor allem die Zusammenarbeit mit christlichen und muslimischen Religionspädagogen intensiviert und verstetigt werden. Dadurch hat sich die Hochschule für Jüdische Studien wieder (nach vier Jahren eines personell vakanten Lehrstuhls) zu einer Ansprechpartnerin für jüdische Religionspädagogik etablieren können. Aus der Lehrtätigkeit des letzten Jahres entwickelte sich ein studentischer interreligiöser Arbeitskreis, der an der Hochschule für Jüdische Studien regelmäßig Diskussionsrunden zu interreligiösen Fragestellungen organisiert.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Sommersemester 2025

Proseminar/Übung: Jüdische Erziehungsmodelle und Bildungsideale im Vergleich (ausgefallen);

Leitung: Dr. Sandra Anusiewicz-Baer

Seminar/Übung: Jüdische Identitätsbildung durch jüdische Erziehung;

Leitung: Dr. Sandra Anusiewicz-Baer

Seminar/Übung: Leon Modena – The First Modern Rabbi or Not? (ausgefallen);

Leitung: Dr. Sandra Anusiewicz-Baer

Oberseminar/Übung: Origin, Development and Impact of Jewish Summer Camps – from New York to Glowe;

Leitung: Dr. Sandra Anusiewicz-Baer

Colloquium: Forschungscolloquium (ausgefallen);

Leitung: Dr. Sandra Anusiewicz-Baer

Wintersemester 2025/26

Proseminar/Übung: Schlüsselkonzepte jüdischen Lernens;

Leitung: D. Sandra Anusiewicz-Baer

Proseminar/Übung: Erzieh' das Kind - חנך לנער על-פי דרכו -

Leitung: D. Sandra Anusiewicz-Baer

Seminar/Übung: Neue jüdische Erziehung? Reformpädagogik in Deutschland und Israel;

Leitung: Dr. Sandra Anusiewicz-Baer

Oberseminar/Übung: Dreidel and Digital: Game-Based Learning in Judaism;

Leitung: Dr. Sandra Anusiewicz-Baer

Colloquium: Forschungscolloquium (ausgefallen);

Leitung: Dr. Sandra Anusiewicz-Baer

Ringvorlesung am 27.01.2026;

Leitung: Dr. Sandra Anusiewicz-Baer

Lehrstuhl für Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik Dr. Sandra Anusiewicz-Baer

1. PUBLIKATIONEN (ERSCHIENEN 2025)

Herausgeberschaften

- Sandra Anusiewicz-Baer / Christian Hild / Abualwafa Mohammed (Hrsg.), Religiöse Bildung im Kontext der Neuen Sozialen Frage. Religion und Kommunikation in Bildung und Gesellschaft, Bd. 5, Bielefeld 2025.

Wissenschaftliche Beiträge

- Religiöse Freizeit? Jüdische Kinder- und Jugendwohlfahrt unter sozialistischen Bedingungen, in: Religiöse Bildung im Kontext der Neuen Sozialen Frage. Religion und Kommunikation in Bildung und Gesellschaft, Bd. 5, Bielefeld 2025, S. 20–36.

Sonstige Publikationen

- Demokratiearbeit in jüdischen Institutionen, in: Katrin Reimer-Gordinskaya / Heike Kanter (Hrsg.), Emanzipatorische Wege aus den Krisen. Analysen, Perspektiven, Organisation, Beiträge für Demokratie 1, 2025, 106–108.

2. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 18.12.2025, Katholische Fakultät der Universität Kassel, „Die antifaschistische DDR und ihr Antisemitismus“, Ringvorlesung: Christliche Wurzeln des Antisemitismus.

3. REDAKTIONS- UND HERAUSGEBERTÄTIGKEIT

- (zusammen mit Christian Hild und Abualwafa Mohammed) Mitherausgeberin der Reihe „Religion und Kommunikation in Bildung und Gesellschaft (Kohlhammer Verlag)“



4. MITGLIEDSCHAFTEN, KOMMISSIONEN UND WEITERE TÄTIGKEITEN

- Mitglied in der AG Interreligiöse Bildung - Friedenspädagogik
- Mentorship für Studentin des Hebrew College Boston (Field Experience)
- Wissenschaftliche Beraterin für GHWK "With Your Own Voice"
- Mitglied im Pedagogical Committee, The Renaissance Hub
- Mitglied in Präsenzen e.V.
- Mitglied im Netzwerk Jüdischer Hochschullehrender e.V.
- Mitglied im Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk e.V.
- Mitglied im Netzwerk wissenschaftlicher Religionspädagogik e.V.
- Mitglied im Executive Board, Masorti Europe

Lehrstuhl für Talmud, Codices und rabbinische Literatur

DER LEHRSTUHL TALMUD VERSTEHT SICH ALS EINE WISSENSCHAFTLICH KRITISCHE AUSEINANDERSETZUNG MIT DER RABBINISCHEN LITERATUR IM ALLGEMEINEN UND INSBESONDERE MIT DER TALMUDISCHEN RECHTS- UND ARGUMENTATIONSKULTUR. ER BEFASST SICH EPOCHENÜBERGREIFEND MIT DEM RABBINISCHEN JUDENTUM, WOBEI DER SCHWERPUNKT AUF DEM KLASSISCH-RABBINISCHEN JUDENTUM LIEGT.

Forschungsschwerpunkte des Faches sind: 1. Logik, Argumentation und Hermeneutik des rabbinischen Diskurses; 2. Historisch-systematische Analysen halachischer Traditionen; 3. Rechtstheorie und jüdisches Recht; 4. Die jüdisch-politische Tradition. In den Seminaren wird eine multiperspektivische Methodik eingesetzt, um die Quellen literarisch-philologisch, traditionsgeschichtlich (mit Betonung der Intertextualität) und hermeneutisch-systematisch zu erschließen.

Neben einem regulären Kursangebot zu thematisch orientierten Fragestellungen, einer systematischen Einführung und zur Praxis in der Lektüre rabbinischer Texte wurden im Jahr 2025 auch Lehrangebote mit besonderem Hinblick auf die israelische Gegenwart angeboten.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Sommersemester 2025

Vorlesung: Jüdischer Fundamentalismus und Extremismus in Israel: Ideologische

Grundlagen und Erscheinungsformen

Leitung: Prof. R. Reichman

Proseminar/Übung: Diese und jene (Elu we-Elu) (...): Der rabbinische Diskurs über den

Diskurs: oder: Einführung in die jüdische Argumentationskultur

Leitung: Prof. R. Reichman

Oberseminar/Übung: Die Frage jüdischer Identität: Eine Erforschung vergangener und gegenwärtiger Debatten über jüdische (und israelische) Identität

Leitung: Prof. R. Reichman

Übung: Talmudische Lektüre: Traktat Sanhedrin

Leitung: Prof. R. Reichman

Wintersemester 2025/26

Grundkurs Talmud (Mechina)

Leitung: Prof. R. Reichman

Proseminar/Übung: Die Neugestaltung biblischer Frauen im rabbinischen Judentum

Leitung: Prof. R. Reichman

Hauptseminar/Übung: Die Rabbinen und die Frauen: Patriarchalische Strukturen und

„feministische“ Stimmen

Leitung: Prof. R. Reichman

Übung: Talmudische Lektüre: Ketubot

Leitung: Prof. R. Reichman

Übung: Topics in Jewish Law: Jewish Legal Principles on Environment, Public Health and Pollution

Leitung: David Gilinsky

Lehrstuhl für Talmud, Codices und rabbinische Literatur

Professor Dr. Ronen Reichman

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- (Leitung): RdR-Forum: Ein Forum für den Vergleich der Rechtsdiskurse der Religionen (laufendes Projekt / in der Regel einjähriges Treffen der Mitglieder an der HfJS)

2. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 24.02.2025, Akademie der Diözese, Rottenburg-Stuttgart, „Zwischen Religion und Politik: Besonderheiten des rabbinischen Rechtsdiskurses“, Vortrag gehalten im Rahmen der Tagung: Verwandt, verflochten, entfremdet? Verhältnisbestimmungen zwischen Judentum, Christentum und Islam (Theologisches Forum Christentum – Islam).
- 25.02.2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, „Das demokratische Potenzial im halachischen Diskurs“, Vortrag gehalten im Rahmen der Tagung für jüdische Religionslehrkräfte (Der Zentralrat der Juden und ZWST)
- 28.05.2025, Frankfurt am Main, „Einführung in das rabbinische Judentum. Lektüre des Mishna“, Ein Workshop im Rahmen des Dies Academicus der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen, (Exkursion nach der HfJS)

3. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 14.11.2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Interdisziplinärer Workshop im Rahmen des RdR-Forums zum Thema: „Religiöser Fundamentalismus im Vergleich: Eine rechtshermeneutische Analyse von Ausprägungen im Judentum, Christentum und Islam“

Lehrstuhl für Talmud, Codices und rabbinische Literatur David Gilinsky, M.A.

1. LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE/DRITTMITTELPROJEKTE (STAND: 31.12.2025)

- Research project: “Abu’l Barakāt al-Baghdādī: A Jewish Exegete on Ecclesiastes (Kohélet): His place in pre-1350 Jewish and Christian Kohélet exegesis”. In the first instance, my focus is on preparing an accurate critical edition of the Judeo-Arabic commentary, with an English translation on the basis of the available manuscripts. I will also be examining the text to elucidate his sources, and looking at subsequent exegesis on Kohélet to examine the reception of his commentary.

2. WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE AUS DEM JAHR 2025

- 8 September 2025, Erlangen, “Use of midrash in Šāhīn-e Šīrāzī’s JP masnavi poetry”, 35. Deutscher Orientalistentag
- 6 August 2025, Jerusalem, “Abu’l Barakat perush on Kohélet”, Global Congress for Jewish Studies

3. (MIT-)VERANSTALTETE TAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

- 14.11.2025, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Interdisziplinärer Workshop im Rahmen des RdR-Forums zum Thema: „Religiöser Fundamentalismus im Vergleich: Eine rechtshermeneutische Analyse von Ausprägungen im Judentum, Christentum und Islam“ (Mitorganisator)

Hochschule

The background of the page is composed of several large, flowing, wavy shapes in a vibrant blue color, set against a white background. These shapes create a sense of movement and depth, with the blue areas curving and sweeping across the frame from the top left towards the bottom right.

Bericht des Hochschulrabbiners Janusz Pawelczyk- Kissin

1. Im Sommersemester: Übung „Halacha und Minhag – Gesetz und Brauch.
Teilnehmerzahl: 8
Im Fokus der Übung stand die Entwicklung des religiösen Brauchtums (Minhag) im Einklang mit bzw. im Spannungsverhältnis zur Halacha.
2. Im Wintersemester 2025/26: Tutorium „Was ist Judentum?“
Teilnehmerzahl: 9
Das Tutorium richtet sich hauptsächlich an neue Studierende. Es bietet einen möglichst umfassenden Einblick in das Judentum in seiner ganzen Vielfalt. Es werden religiöse, philosophische, historische und soziale Aspekte des Judentums vorgestellt und anhand von Texten diskutiert.
3. Hochschulschabbatfeiern. Während der Vorlesungszeit alle vier Wochen.
Teilnehmerzahl: Jeweils ca. 60-70 Personen. Die Veranstaltung ist offen für alle.
Ablauf: Einführung in die Liturgie und Ansprache zum jeweiligen Wochenabschnitt, Kabbalat-Schabbat- und Abendgottesdienst, Kiddusch und Abendessen in der Mensa in lockerer Atmosphäre mit zahlreichen Schabbat-Liedern.
Bisherige Termine: 25.4., 23.5., 27.6., 25.7., 24.10. und 12.12.25.
4. TU-BiSchwat (15. Schwat)-Feier am 12.2.25.
5. „Lernnacht“ zum Beginn des Schawuot-Festes am 1.6.25 mit Vorträgen von Lehrenden und Studierenden.



6. Sukkotfeier in der Laubhütte am 9. Oktober mit Erläuterungen zu den Ritualen des Festes.
7. Chanukkafeiern am 15. und 17.12.25, mit Erläuterungen zum Ritual und Ansprachen.
8. Mitwirkung bei Führungen für Besuchergruppen (u.a. am 28.5. Lehrkörper der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen mit Synagogenführung; Besuche von Schulklassen und Sozialarbeitern (über den Zentralrat) am 26.5. und 30.6.25; Albertus-Magnus-Gymnasium Rottweil am 27.5.25; Besuch von Rabbiner Kapustin am 11.11.25; Mitwirkung am Programm „Shoah Education“ am 4.6.25.
9. Regelmäßige Teilnahme am Runden Tisch gegen Rassismus und Antisemitismus (Veranstalter: Stadt Heidelberg) als Stadtrabbiner und Vertreter der HfJS.
10. Seelsorge: Wöchentliche Sprechstunde, die gern in Anspruch genommen wird.
11. Koscheraufsicht über die Mensa: Überprüfung der Zulässigkeit und Beratung beim Einkauf von Lebensmitteln, Einschalten der Kochvorrichtungen (jeden Morgen), Tauchen von neu erworbenen Küchenutensilien in der Mikwe, Ausstellung eines Koscherzertifikats.
12. Mitgliedschaften:
 - Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschland (ORD)
 - Conference of European Rabbis (CER)
 - Mitglied der Abituraufgabenkommission (Regierungspräsidium Karlsruhe)
13. Ehrungen: Ehrenamtsmedaille der Stadt Heidelberg (20.11.25)
14. Zusammenarbeit und Kontakte:
 - Israelitische Religionsgemeinschaft Baden, Dekanate der Evangelischen und Katholischen Kirche, Bund Jüdischer Studenten Baden, Junges Forum der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Freundeskreis der HfJS, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschland (ORD), Conference of European Rabbis (CER), Jüdische Gemeinde Mannheim, Jüdische Kultusgemeinde Heidelberg, Polizeipräsidium Mannheim-Heidelberg (in der Funktion als Rabbiner der Stadt Heidelberg); Kultusministerium Baden-Württemberg, Regierungspräsidium Karlsruhe.

Bericht der Studierendenvertretung

Martha Fiedelak

für die Studierendenvertretung

Die Studierendenvertretung setzte sich ab dem Wintersemester 2024/25 aus Cornelia D'Ambrosio, Ida Braun, Ronja Bilger, Evelyn Neyer, Shushan Pushkin, Lara Pushkin (vormals Stumpf) und Martha Fiedelak zusammen.

Die regulären Ämter in Senat, Prüfungsausschuss und Bibliothekskommission wurden wahrgenommen.

Im akademischen Jahr 2024/25 hat die Studierendenvertretung einige eigene Veranstaltungen durchgeführt. So feierten wir einen Tu BiShvat Seder am 12.02., in Zusammenarbeit mit dem Hochschulrabbiner, geleitet durch unser Mitglied Shushan Pushkin. Ab dem Sommersemester trafen sich Studierende jeden Donnerstag im Beth Midrash für unseren Parasha Club. Das Sommersemester eröffneten wir zusammen mit dem Jungen Forum der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (im Folgenden JuFo) unter dem Motto L'Chaim&Lime bei schmackhaften Cocktails am 07.05. Am 20.05. belebten wir die Tradition des Rektorenfrühstücks wieder. An diesem Morgen hatten Studierende die Gelegenheit, sich in der Mensa bei leckeren Frühstückshappen mit dem Rektor auszutauschen. Das Semester beendeten wir am 23.07. mit einer gelungenen Abschlussparty mit einem durch die Studierenden gestalteten, sehr unterhaltsamen PowerPoint Programm, bei kosheren Snacks und Getränken.

Am 06. November 2025 fanden in einer Studierendenversammlung die Neuwahlen zur Studierendenvertretung statt. In diesem Rahmen schieden Cornelia D'Ambrosio, Ida Braun aus der Vertretung aus – für ihr jeweiliges Engagement danken wir ihnen herzlich. Wiedergewählt wurden für das akademische Jahr 2025/26 Ronja Bilger, Lara Pushkin, Shushan Pushkin, Evelyn Neyer und Martha Fiedelak. Neu gewählt wurden Raphael Novik, Hanna Kiskina und Lisa Lokshin.

Die Aufgabenverteilung gestaltet sich wie folgt:

Senat: Martha Fiedelak (stellvertretend: Evelyn Neyer)

Prüfungsausschuss: Shushan Pushkin (stellvertretend: Martha Fiedelak)

Bibliothekskommission: Evelyn Neyer



In das Wintersemester starteten wir gemeinsam mit dem Referat gegen Antisemitismus der Verfassten Studierendenschaft (im Folgenden RefgA) mit einer Grillparty am 21.10. Viele Studierende folgten unserer Einladung auf koscheres und veganes Grillgut, Getränke und gute Gespräche. Am diesjährigen Mitzvah-Day beteiligten wir uns gemeinsam mit dem RefgA und dem Bund Jüdischer Studierender Baden (im Folgenden BJSB). Mit einer Kuchenaktion sammelten wir am 23.11. in der Heidelberger Altstadt und in den Folgetagen im Aquarium Spenden für den Trägerverein des Heidelberger Frauenhauses Frauen helfen Frauen e.V.

Zu Chanukka organisierten wir gleich zwei Events: Eine große Party, gemeinsam mit BJSB, JuFo und RefgA am 15.12., bei der wir mit ca. 65 Teilnehmenden koscheren Glühwein, Sufganiyot, Musik und Atmosphäre genossen. Dafür stand uns eine Mikroförderung des Zentralrats zur Verfügung. In einer kleineren Runde, ausschließlich für Studierende aus dem Haus, trafen wir uns am 18.12. zu einem zweiten Powerpoint Abend, der erneut für viel Freude sorgte.

Durch Kooperationen mit dem dai Heidelberg konnten wir wieder Freikarten für einige Events bereitstellen. So besuchten Studierende der Hochschule zum Beispiel bei einer Lesung von Assaf Gavron und bei einem Gespräch zwischen Philip Peyman Engel und Hamed Abdel-Samad. Neu war auch, dass wir beteiligt waren an der Organisation der Autorenlesung Jonathan Guggenbergers im dai. am 16.10.

Auch in diesem Jahr beteiligte sich die Studierendenvertretung am (hochschul-)politischen Geschehen. Mitorganisiert hat die Studierendenvertretung eine Demonstration zur Erinnerung an die Opfer der Hamas und die Geiseln am 27.02. Die Gründung des autonomen Referates gegen Antisemitismus der Verfassten Studierendenschaft im Juli haben wir aktiv unterstützt, zum Teil sind unsere Mitglieder selbst dort aktiv geworden. Gemeinsam mit dem RefgA, dem BJSB und dem JuFo haben wir einen offenen Brief gegen die "Mein-Kampf"-Lesung am Taeter Theater am 09.11., dem Gedenktag zur Reichspogromnacht veröffentlicht.

Mitglieder der Studierendenvertretung führten Gespräche mit dem Rektorat der Universität. Wir führten unseren regelmäßigen Austausch mit unify (der Antidiskriminierungsstelle der Universität) fort. Der Austausch mit der Stadt und deren Meldestelle gegen Antisemitismus war uns ebenfalls wichtig. In diesem Zusammenhang beteiligten uns an der zweiten Gesprächsrunde gegen Antisemitismus im November.

Bei all diesen Vorhaben sind wir sehr dankbar für unsere enge Kooperation mit dem JuFo, dem RefgA und dem BJSB und den Rückhalt von Seiten der Hochschule.

Wissenschaftlicher Beirat

Im Jahr 2016 wurde der Wissenschaftliche Beirat der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg ins Leben gerufen. Neun international führende Professor*innen der Jüdischen Studien und verwandter Fächer beraten die Hochschule in Angelegenheiten der wissenschaftlich-strategischen Ausrichtung. Der Wissenschaftliche Beirat hat außerdem eine Geschäftsordnung verabschiedet, die am Tag ihrer Veröffentlichung am 9. April 2020 in Kraft getreten ist. Der Beirat tagt in der Regel einmal jährlich.

MITGLIEDER

Dr. Andreas Brämer

Rektor

Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Prof. Dr. Frederek Musall

Fakultät für Humanwissenschaften

Jüdische Studien/Religionswissenschaft

Universität Würzburg

Prof. Dr. Rebekka Voß

Seminar für Judaistik

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Rabbiner Prof. David Teutsch, Ph.D.

Director of the Center for Jewish Ethics

Reconstructionist Rabbinical College, Wyncote, PA

Prof. Dr. Haim Kreisel

Director, Goldstein-Goren International Center of Jewish Thought

Ben Gurion University of the Negev, Beer Sheva

Prof. Dr. Shabo Talay

Seminar für Semitistik und Arabistik

Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Monica Juneja

Karl Jaspers Centre

Universität Heidelberg

Die Bibliothek Albert Einstein

Angelika Stabenow

1. BESTAND UND NUTZUNG

Zum Jahresende 2025 waren im Bibliothekssystem Koha insgesamt 66.933 Medien nachgewiesen, wovon knapp 12.000 Einheiten auf die Sammlung des Zentralarchivs entfallen. Über den digitalen Nachweis hinaus verfügt die Bibliothek über beachtliche Bestände, die bislang nur analog über Zettelkataloge (insbesondere der umfangreiche Rara-Bestand hebräischer und jiddischer Werke) oder noch gar nicht erschlossen sind. Die Überführung dieser Bestände in das digitale System bleibt eine zentrale Aufgabe.

Im Berichtsjahr waren 1.851 Nutzer:innen im System registriert. Um die Datenqualität zu sichern, ist für 2026 eine umfassende Bereinigung inaktiver Konten geplant. Erfreulicherweise konnten 106 Neuanmeldungen verzeichnet werden, darunter 47 Studierende. Die aktive Nutzung der Bibliothek stieg deutlich an: 246 Personen nahmen den Leihservice in Anspruch – eine Steigerung um rund ein Viertel gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurden 2.158 Medien ausgeliehen und 5.252 Verlängerungen vorgenommen. Die Nutzerschaft setzte sich dabei aus 36 wissenschaftlichen Mitarbeitenden der HfJS, 12 externen Wissenschaftler:innen, 133 Studierenden und Promovierenden sowie 24 Schüler:innen und 22 Gästen zusammen.

Der überregionale Leihverkehr umfasste 21 Fernleihanfragen an unsere Bibliothek, darunter 5 Bestellungen aus dem europäischen Ausland. Während



drei Anfragen nicht positiv beschieden werden konnten, wurden in 5 Fällen Scans bereitgestellt. Zusätzlich bearbeitete das Team zahlreiche direkte Rechercheanfragen per E-Mail, die von bibliographischen Auskünften bis hin zur Lieferung digitaler Kopien reichten.

Im Zuge der Projektstelle Internationalisierung initiierte Frau Dr. Louise Hecht eine Schenkung an die Fachbibliothek Judaistik der Universität Wien. Übergeben wurden elf Bände aus dem persönlichen Nachlass von Reuven Kritz, dem ehemaligen Professor für hebräische Literatur an der HfJS. Da die Bibliothek bereits zu Lebzeiten des Autors mit dessen vollständigem Werk ausgestattet worden war, wurde entschieden, diese Dubletten als symbolisches Zeichen nach Wien zu geben – den Geburtsort von Reuven Kritz (1928). Diese Geste markiert den Auftakt für eine engere zukünftige Zusammenarbeit beider Bibliotheken; weitere Übergaben sind für 2026 geplant.

Ergänzend zu den Gruppenangeboten nutzten auch zahlreiche individuelle Gastforschende die Möglichkeit einer persönlichen Bibliotheksführung, um sich gezielt über die spezialisierten Bestände der HfJS zu informieren.

2. BESUCHER:INNEN, FÜHRUNGEN UND SEMINARKURSE

Die bewährte Zusammenarbeit mit regionalen Gymnasien wurde auch 2025 erfolgreich fortgesetzt. Im Dezember besuchten uns erneut Seminarkurse der Elisabeth-von-Thadden-Schule Heidelberg (9 Teilnehmer:innen) sowie des Hartmanni-Gymnasiums Eppingen (11 Teilnehmer:innen). Neben Einführungen in die Informations- und Literaturrecherche unterstützen wir die Schüler:innen aktiv durch die Bereitstellung und Ausleihe fachspezifischer Literatur für ihre Seminararbeiten.

Die Bibliothek fungierte das ganze Jahr über als gefragter Ort für den fachlichen Austausch: Im Februar begrüßten wir Studierende der Religionspädagogik der PH Karlsruhe. Ein besonderer fachlicher Austausch fand zudem mit Kolleg:innen der Hochschule für Verwaltung in Speyer statt, die sich über unser Bibliothekssystem Koha informierten (vermittelt durch das BSZ). Im Mai folgten Studierende und Dozierende der PTH St. Georgen.

Im Juni besuchten uns baden-württembergische Bibliotheksreferendar:innen. Im Fokus standen dabei die Bibliotheksorganisation, der Bestandsaufbau sowie ein Expertengespräch zum NS-Raubgut-Projekt mit Philipp Zschommler und Lena Bindrim.

Dank unserer sprachlichen Expertise konnten wir Führungen nicht nur in Deutsch, sondern auch auf Englisch und Hebräisch anbieten: Im Mai führten wir eine Gruppe israelischer Lehrer:innen (organisiert durch David Lüllemann) und im Oktober eine Delegation des Levinsky-Windgate College Tel Aviv (9 Studierende, 1 Professorin) durch die Räume. Ende November besuchten uns 24 deutsche und israelische Schüler:innen im Rahmen eines Austausches, für die wir zeitversetzt bilinguale Führungen anboten.

Ein besonderes Highlight waren die Besuche jüdischer Schüler:innen im Mai und Juni (organisiert vom Zentralrat der Juden). Hier setzten wir erstmals eine Bibliotheksralley ein. Da dieser spielerische Ansatz sehr positiv aufgenommen wurde, wird er fest in unser Vermittlungsprogramm aufgenommen. Weitere Gruppen kamen unter anderem vom Albertus-Magnus-Gymnasium Rottweil sowie von der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST), für deren Sozialarbeiter:innen wir im November eine Fortbildungsführung anboten.

Publikationen der HfJS

DIE REIHE SCHRIFTEN DER HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN HEIDELBERG

Herausgegeben für die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg von Andreas Brämer

Seit dem Jahr 2000 gibt die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg (HfJS) in Zusammenarbeit mit dem Universitätsverlag Winter Heidelberg eine eigene Schriftenreihe heraus. Sie dient den Wissenschaftler:innen der HfJS als interdisziplinäres Forum, um ihre Forschungsergebnisse zur Geschichte, Religion und Kultur des Judentums einem akademischen und interessierten Publikum vorzustellen. Darüber hinaus versteht sich die Schriftenreihe auch als Plattform für außerhalb der HfJS entstandene, externe Forschungsergebnisse. Die in der Reihe erscheinenden Monografien und Sammelbände decken ein breites Spektrum an Themen, Epochen, Regionen und Forschungsansätzen ab. Sie spiegeln die hohe Qualität der Forschung an der HfJS und in ihrem Umfeld wider. Die Schriftenreihe hat sich als wichtiges Forum für den wissenschaftlichen Diskurs im Bereich der Jüdischen Studien etabliert.

Mit großzügiger Unterstützung durch die Blank-Stiftung in München konnte jetzt in Kooperation mit dem Universitätsverlag Winter die Retrodigitalisierung und barrierefreie Online-Bereitstellung von 21 Bänden der Schriftenreihe erfolgen (Open Access). Zudem sieht ein neuer Rahmenvertrag vor, dass alle künftigen Bände der Reihe als elektronische Publikation im Open-Access (OA Gold) unter Anwendung einer Creative-Commons-Lizenz erscheinen. Der Verlag stellt eine Online-Hosting- und Distributionsplattform zur Verfügung, auf der Interessierte die Publikationen kostenfrei anschauen und downloaden können. Die Bände der Reihe erscheinen weiterhin auch in gebundener Form, allerdings in verringerter Auflage.

VORSCHAU

Trumah. Zeitschrift der Hochschule für Jüdische Studien, Bd. 27: Schwerpunkt Jüdische Musik

Universitätsverlag Winter: Heidelberg 2026 (Redaktion Birgit Klein)

Johannes Becke / Johannes Hwil (HRSG.)

Grey Areas. Two Centuries of Wissenschaft des Judentums (Schriften der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Bd. 25)

Universitätsverlag Winter: Heidelberg 2026

Bericht des Freundeskreises



Der Freundeskreis der Hochschule für Jüdische Studien e.V. wurde im Jahr 1989 gegründet, um die Hochschule, ihre Mitglieder und Einrichtungen bei ihren Aufgaben in Forschung und Lehre zu fördern und sie einer weiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Der Freundeskreis hat aktuell etwa 80 individuelle und institutionelle Mitglieder und unterstützt besonders dort, wo öffentliche Mittel unzureichend zur Verfügung stehen. Ein Fokus liegt auf der Förderung gemeinschaftlicher Hochschulaktivitäten, besonders der Studierenden und auch der Horizont-erweiterung durch Exkursionen für Studierende oder Kontaktveranstaltungen zwischen Öffentlichkeit und Hochschule.

VERANSTALTUNGSFÖRDERUNGEN 2025 (IN AUSWAHL)

Zu Beginn des Jahres 2025 konnte der Freundeskreis einen Empfang im Anschluss an die jährliche Täubler-Vorlesung ermöglichen.

Am 10. Februar 2025 fand an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg ein internes wissenschaftliches Kolloquium statt, für das der Freundeskreis ein gemeinsames Mittagessen bereitstellte.

Den Auftakt des Sommersemesters 2025 bildete eine sehr gut besuchte, ergreifende Buchvorstellung, die von der HfJS in Kooperation mit dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg durchgeführt wurde: Am 28. April lud die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg gemeinsam mit dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma zur Buchvorstellung „In den Grauzonen der Geschichte: Der Prager Kinderarzt Berthold Epstein (1890–1962)“ ein. Über 60 Gäste hörten den Autoren Vera Trnka und Stephan Heinrich Nolte, moderiert von David Lüllemann, zu, die von jahrelanger Forschung und persönlichen Verbindungen berichteten. Die Veranstaltung war besonders, da einige Zuhörer Epstein als Kinderarzt kannten.



Die Autorin Vera Trnka war als Kind selbst Epsteins Patientin, ist Biochemikerin und engagiert sich in der jüdischen Gemeinschaft. Stephan Heinrich Nolte ist Kinder- und Jugendarzt sowie Psychotherapeut. Gemeinsam schufen sie ein eindrucksvolles Zeugnis deutsch-tschechisch-jüdischer Geschichte.

Auch am Zeitzeuginnengespräch der Auschwitz-Überlebenden Eva Szepesi und ihrer Tochter Anita Schwarz, wiederum moderiert von David Lüllemann, am 24. Juni 2025 war der Freundeskreis beteiligt.

Des Weiteren sponserte der Freundeskreis am 25. Juni 2025 einen Vortrag von Dr. Tobias Schenk über „Jüdische Justiznutzung“ in der Frühen Neuzeit auf Einladung des Lehrstuhls für Jüdische Geschichte.

Der Freundeskreis sorgte auch für die Bewirtung bei der sehr rege vom Publikum angenommenen Kunstnacht am 17. Juli 2025 und stiftete dort Preise für die besten Designentwürfe eines Studierendenwettbewerbs.



Der Kunstabend (Foto: HfJS)

Wie in jedem Jahr stellte der Freundeskreis das leckere, koschere Buffet der Hochschulköchin Beate Metwaly nach der Absolventenfeier im Oktober sowie die beiden Buchpreise für die beste Bachelor- und Master-Arbeit.

EXKURSIONSFÖRDERUNG NACH FREUDENTAL

Am 13. Januar reiste eine kleine Gruppe Studierender unter der Leitung ihrer Dozenten Max Kathan und David Lüllemann ins württembergische Freudental, wo sich die Synagoge erhalten hat. Diese dient heute als Bildungsstätte und ist besonders interessant, weil sich dort auch eine Geniza sowie ein großer Friedhof erhalten haben. Die Studierenden waren überwiegend Teilnehmer:innen am Kurs zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, also Bachelor-Studierende im 1. Semester. Für sie war es - trotz der obligatorischen Bahnverspätungen - eine Bereicherung, neben den Einführungen in die wissenschaftlichen und judaistischen Methoden auch einen Ort zu besuchen, an dem sie sich auf die Spuren des Landjudentums begeben konnten. Der Dank aller Teilnehmenden gilt dem Freundeskreis, der einen Teil der Kosten für die Exkursion übernommen hat. Besonders die Vernetzung der Studierenden untereinander und der Blick über den Tellerrand können mit solchen Exkursionen gut gefördert werden.





Gruppenbild der Freudental-Exkursion (Foto: Privat.)

FÖRDERUNG DER ROM-EXKURSION

Jüdisches und römisches Zusammenleben in der Antike. Unter diesem Motto stand die Exkursion des Ignatz-Bubis-Stiftungslehrstuhls, die vom 10.03.–17.03.2025 nach Rom und Ostia führte. Unter der Leitung von Christopher Decker (Hochschule für Jüdische Studien/Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik der Universität Heidelberg) ging man den Spuren des Judentums in seiner antiken, römischen Lebenswelt nach. Dazu besuchte die Exkursionsgruppe unter anderem die Jüdischen Katakomben Vigna Randanini, deren lateinischen und altgriechischen Grabinschriften aus dem 3.–5. Jahrhundert mit speziell jüdischen Symbolen wie der Menora versehen waren. Aber auch das Forum Romanum als Brennpunkt der römischen religiösen wie politischen Sphäre wurde als faktisches ‚Gegenbild‘ zu den Jüdischen Katakomben besichtigt. Doch auch das moderne jüdische Leben in Rom wurde durch den Besuch der Großen Synagoge und des jüdischen Viertels in Trastevere den Studierenden vermittelt.

Aber insbesondere in Ostia war der Kontakt zwischen Judentum und antiken, paganen Kulturen intensiv zu erfahren. Die räumliche Nähe der Versammlungsstätten (Sg. Mithraeum) des Mithras-Kultes, der römischen Tempel und der antiken Synagoge aus dem 3./4. Jahrhundert n. Chr. zeigte wie eng beide Religionen koexistieren konnten. Zudem war es möglich, eine spätantike Mikwe zu besichtigen, die erst vor Kurzem ergraben wurde.

WEITERE FÖRDERUNGEN

Ein finanziell bedürftiger Promotionsstudent erhielt ein Überbrückungsstipendium des Freundeskreises, das ihm eine Fortsetzung seiner Doktorarbeit sowie die Verbesserung seiner Deutschkenntnisse ermöglichte. Ebenfalls erhielt eine Master-Studentin ein Studienabschlusstipendium.

Bis Jahresende 2025 hat der Freundeskreis ein Deutschlandstipendium an der Hochschule kofinanziert. Vorübergehend können die Deutschlandstipendien in den nächsten Jahren aus anderen Mitteln finanziert werden, sodass dem Freundeskreis mehr Mittel für individuellere Förderungen zur Verfügung stehen.





Das Bild oben zeigt die Exkursions-
teilnehmenden mit den Leitern
Christopher Decker, M.A., und Dr.
Andreas Hensen, Dr. Nicolai Futás
und Dr. Jonas Osnabrügge vor dem
Trajansforum in Rom. (Foto: Privat.)

Last but not least hat sich der Freundeskreis signifikant an den Akustikmaßnahmen der Hochschul-Mensa beteiligt. Dabei wurden Akustikpaneele angebracht, was die Kommunikation in der Mensa wesentlich verbessert. Auf einem der Paneele prangt das grüne Logo des Freundeskreises.

VEREINSANGELEGENHEITEN

Die Mitgliederversammlung fand am 9. Juli 2025 statt.

Der Freundeskreis erhält Geld für die oben genannten Aktivitäten von privaten Spender:innen und den Mitgliedern des Freundeskreises. Dafür danken wir allen Geber:innen. Gleichzeitig sind wir weiterhin immer auf der Suche nach Mitgliedern und Spender:innen und freuen uns daher, wenn Sie unseren Verein weiterempfehlen und von uns erzählen!

Prof. Dr. Michael Schmitt

Vorsitzender

David Lüllemann

Schatzmeister und stellv. Vorsitzender

Ida Braun

Vorstandsmitglied

Ehrensensatoren / Ehrendoktoren

EHRENSENATOREN

- Prof. Dr. h.c. mult. Berthold Beitz
(verstorben am 30. Juli 2013)
- Prof. Dr. Hubert Burda
- Dr. h. c. Charlotte Knobloch
- Prof. Dr. h.c. Salomon Korn
- Dr. h. c. Manfred Lautenschläger
- Hans-Jürgen Müller-Arens
- Michael Sommerfreund
(verstorben im Juli 2017)
- Dr. h. c. Klaus Tschira
(verstorben am 31. März 2015)

EHRENDOKTOREN

- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Hommelhoff
- Prof. Dr. W. Michael Blumenthal
- Prof. Dr. Israel Yuval

Veranstaltungen

TROTZ DER VERMEHRT SPÜRBAREN GESELLSCHAFTLICHEN UND POLITISCHEN SPANNUNGEN IM NACHGANG DER EREIGNISSE VOM 7. OKTOBER 2023 KONNTE DIE HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN HEIDELBERG IM JAHR 2025 ZAHLREICHE INHALTLICH PROFILIERT UND ÖFFENTLICH WIRKSAME VERANSTALTUNGEN REALISIEREN. DIE THEMENFELDER REICHTEN VON AKTUELLEN FRAGEN JÜDISCHER ERINNERUNGSKULTUR BIS HIN ZU KULTUR-HISTORISCHEN UND WISSENSCHAFTLICHEN PERSPEKTIVEN.

Einen besonderen Schwerpunkt bildeten Vortrags- und Diskussionsabende, die sich mit der Neuverhandlung von Beziehungen, Geschichte und Verantwortung befassten – etwa der internationale Workshop „Friends, Enemies, Frenemies: Ambivalences of Jewish–Muslim Relations“, organisiert von Prof. Dr. Johannes Becke (HfJS) und Prof. Dr. Oren Barak (Hebrew University of Jerusalem) mit Unterstützung der German-Israeli Foundation. Er brachte Forschende aus unterschiedlichen Disziplinen und Ländern zusammen, um Konzepte von Ambivalenz, Interaktion und Verwobenheit in den jüdisch-muslimischen Beziehungen neu zu beleuchten.

Besondere Resonanz fand die Veranstaltung „Der Holocaust begann nicht mit Auschwitz“, an der sich die Auschwitz-Überlebende Eva Szepesi mit einem eindringlichen Zeitzeugengespräch beteiligte und so die Bedeutung persönlicher Erinnerungen für die gegenwärtige Erinnerungskultur unterstrich. Einen gegenwarts- und zukunftsorientierten Akzent setzte die Heidelberger Hochschulrede von Dr. Sergey Lagodinsky, Mitglied des Europäischen Parlaments, der in seinem Vortrag „VIELE BLICKE – EIN EUROPA: Wie Einzelbiographien zu einer gemeinsamen Erzählung werden“ der Frage nachging, wie individuelle Lebensgeschichten zu einem gemeinsamen europäischen Narrativ und demokratischen Selbstverständnis beitragen.

Mit der Verleihung der Ehrensensorenwürde an Dr. Salomon Korn würdigte die Hochschule eine herausragende Persönlichkeit des jüdischen Lebens in Deutschland, deren Engagement für Erinnerungskultur, Wissenschaft und Dialog seit Jahrzehnten prägend wirkt. Eine weitere intellektuelle Höhe bildete die Eugen-Täubler-Vorlesung, die in diesem Jahr von Prof. Dr. Kai Trampedach (Universität Heidelberg) gehalten wurde und das Verhältnis von Theokratie und Imperium aus historischer Perspektive beleuchtete.

Ein wichtiges innerakademisches Signal setzte darüber hinaus die Antrittsvorlesung des neuen Inhabers des Lehrstuhls für Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte, Prof. Dr. Michael Engel, der am 6. Juni 2025 unter dem Titel „Jewish Authors on Human Agency: Theological and Philosophical Reflecti-



ons“ zentrale Fragen nach menschlicher Handlungsfreiheit und göttlicher Gegenwart im Menschen aus theologischer und philosophischer Perspektive erörterte – unter Berufung auf Denker wie Maimonides, Elijah del Medigo und Rabbi Shneur Zalman von Liadi.

Mit der Übernahme des Nachlasses von Rabbiner Tovia Ben-Chorin in die Hochschulbibliothek wurde zudem ein bedeutender kulturhistorischer Bestand für Forschung und Lehre zugänglich gemacht. Wissenschaftlich prägten außerdem Veranstaltungen wie die Buchvorstellung „In den Grauzonen der Geschichte. Der Prager Kinderarzt Berthold Epstein (1890–1962)“, an der Dr. Vera Trnka und Dr. Stephan Heinrich Nolte teilnahmen, das Akademische Jahr der Hochschule.

Neue Formate unterstrichen das Ziel, jüdisches Wissen und jüdische Kultur noch stärker in die Stadtgesellschaft zu tragen: Mit dem Jüdischen Filmclub Heidelberg, einer Kooperation mit dem Kulturstadtrat der Stadt und dem Karlsruhbahnhof Heidelbergs, wurde durch Rektor Dr. Andreas Brämer ein Forum geschaffen, das filmische Werke in jüdischem Kontext regelmäßig ins öffentliche Gespräch bringt. Der von Dr. Dorothe Sommer neu gestartete Podcast „Jüdische Studien Heute“ wiederum bietet seit Sommer 2025 Einblicke in Forschungsprojekte, Lehrinhalte und aktuelle Themen an der Hochschule – und macht so die Vielfalt jüdischer Studien für ein breiteres Publikum hörbar.

Besonders hervorzuheben ist auch die Kooperation mit der Volkshochschule Schwetzingen zur Ausstellung „Unsichtbar in der Mitte der Gesellschaft? Gesicht zeigen gegen Antisemitismus!“, die von den Künstler:innen Lissi Maier-Rapaport und Peter Krullis entwickelt wurde und unter Leitung von Hermann Ungerer (vhs Schwetzingen) Dr. Dorothe Sommer (HfJS) große Resonanz erfuhr. Große Porträts von jüdischen und nicht-jüdischen Menschen mit ihren Statements gegen Antisemitismus machen sichtbar, was sonst unsichtbar bleibt, und laden zu Dialog und Haltung ein – begleitet von einem Rahmenprogramm mit drei thematischen Vorträgen von Wissenschaftler:innen der Hochschule („Gesichter des linken Antisemitismus“ – Judith Damian, „Zerrbilder vom Juden als Weltenerklärung“ – David Lüllemann und „Gesichter der Judenfeindschaft“ – Prof. Dr. Johannes Heil), einer Filmvorführung („Masel Tov Cocktail Deutschland“) und einem anschließenden Gespräch bis zum 27. Januar 2026.

Kulturelle Impulse kamen zudem vom Kunstabend an der HfJS – „lange verschoben, längst überfällig“ –, der künstlerische und (nicht-)jüdische Perspektiven der Hochschulangehörigen in den Dialog brachte. Ebenso die Vernissage „Wie geht es dir?“ im Interkulturellen Zentrum Heidelberg, eine Kooperation mit dem Interkulturellen Zentrum, der Muslimischen Akademie, der Heinrich-Böll-Stiftung und dem Informationszentrum Israel, die Comics von 48 deutschsprachigen Künstler:innen gegen Antisemitismus, Hass und Rassismus präsentierte – mit Fastenbrechen, Podiumsgespräch (u. a. mit Rektor Dr. Brämer) und Außerdienststellung bis April 2025.

Angesichts der weltpolitisch herausfordernden Lage erwies sich das Jahr 2025 für die Hochschule zugleich als Jahr des inhaltlichen Dialogs und der Öffnung: In Wissenschaft, Öffentlichkeit und Kultur zeigte sich deutlich das Bestreben, Bildung als Beitrag zu Verständigung und gesellschaftlicher Verantwortung neu zu denken und sichtbar zu machen.

Dr. Dorothe Sommer
Leitung Kommunikation



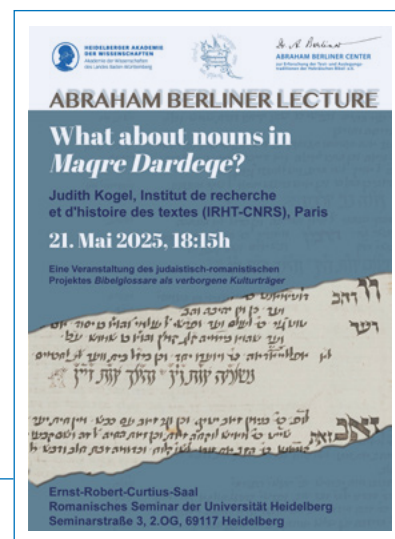
WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE, WORKSHOPS, TAGUNGEN UND SYMPOSIEN, DISKUSSIONEN

- 09.01.2025 Workshop des Graduiertenkollegs Ambivalent Enmity „Knowing the Enemy“
- 12.-14.01.2025 Corpus Masoreticum Conference des Abraham Berliner Centers
- 17.01.2025 Studieren-Schabbat
- 20.-23.01.2025 Präsenzwoche der Jüdischen Sozialarbeit (HfJS Heidelberg & FH Erfurt)
- 27.-28.01.2025 Workshop des Graduiertenkollegs Ambivalent Enmity „Muslim-Jewish Ambivalences“
- 30.01.2025 Fachinformationsdienst Jüdische Studien „Coffee Break für Fortgeschrittene“
- 31.01.2025 Lunchbreak Session „The Legacy of Martin Luther King Jr. And the Quest for Interfaith Coexistence NOW“ (Dr. Joshua Krug)
- 05.02.2025 „Reichsbürger im Südwesten“ Buchvorstellung durch Timo Büchner (Lehrstuhl Geschichte des Jüdischen Volkes und DokRex Landesarchiv Baden-Württemberg)
- 07.02.2025 Studierenden-Schabbat
- 10.02.2025 Internes Forschungskolloquium der wissenschaftlichen Mitarbeitenden
- 12.02.2025 TuBiShvat Seder mit anschließender Semesterabschlussparty (Rav Jona und Studierendenvertretung)
- 23.-25.02.2025 Fortbildung für Religionslehrkräfte (Zentralrat der Juden in Deutschland)
- 12.03.2025 Eröffnung der Comicausstellung „Wie geht's dir?“ im Interkulturellen Zentrum mit Podiumsrunde (Teilnahme Rektor Dr. Andreas Brämer)
- 17.-20.03.2025 Präsenzwoche Jüdische Sozialarbeit
- 23.-25.03.2025 Fortbildung für Hebräischlehrkräfte (Zentralrat der Juden in Deutschland)
- 25.04.2025 Studierenden-Schabbat
- 28.04.2025 „In den Grauzonen der Geschichte - Der Prager Kinderarzt Berthold Epstein (1890 - 1962)“ – Buchvorstellung mit Dr. Stephan Nolte und Dr. Vera Trnka (HfJS Heidelberg und Dokumentationszentrum Sinti und Roma)



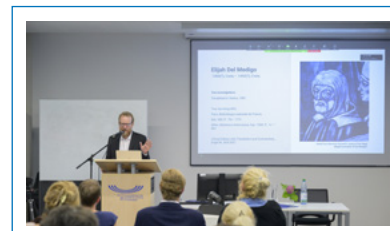
- 05.-09.05.2025 Onlinewoche Jüdische Sozialarbeit
- 07.05.2025 „Judenhass im Kunstbetrieb“, Vortrag von Matthias Naumann (JuFo und Studierendenvertretung)
- 07.05.2025 Semester Opening & Yom Ha'atzmaut (JuFo und Studierendenvertretung)
- 15.05.2025 Berufungsvorträge Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik

- 21.05.2025 „What about nouns in Maqre Dardeqe?“, Abraham Berliner Lecture von Judith Kogel, Institut de recherche et d'histoire des textes (IRHT-CNRS), Paris (organisiert vom Projekt Bibelglossare als verborgene Kulturträger)



- 23.05.2025 Studierenden-Schabbat
- 23.05.2024 „Lessons from Archival Research in the Modern Middle East“, Workshop (Prof. Dr. Liat Kozma, Hebrew University of Jerusalem)
- 01.06.2025 Tikkun Leil Schavuot (Rav Jona)

- 04.06.2025 Orientierungstage für potenzielle Studierende (HfJS und Uni Heidelberg)
- 04.06.2025 Fortbildung für Lehrer:innen zum Thema Shoa-Education (HfJS Heidelberg und ZSL Mannheim)



- 04.06.2025 „Jewish Authors on Human Agency: Theological and Philosophical Reflections“, Antrittsvorlesung Prof. Dr. Michael Engel, Lehrstuhl für Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte

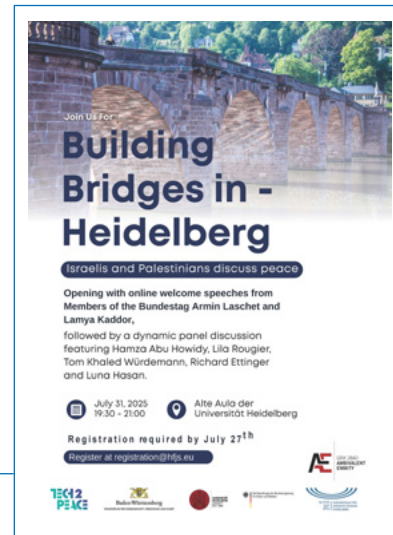
- 23.06.2025 Rahmenprogramm zum geplanten Theaterstück „Nimm hin mein Lied“ – eine Annäherung an die jüdische Lyrikerin Selma Merbaum (HfJS Heidelberg und AK.Theater Heidelberg)



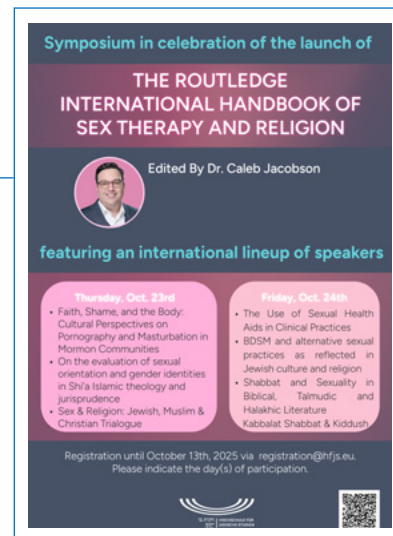
- 23.06.2025 „Israelpolitik in der DDR. Ideologie und Diplomatie“ von Dr. Jonathan Kaplan (Universität Leipzig)
- 24.06.2025 Zeitzeugengespräch mit Eva Szepesi und Anita Schwarz (HfJS Heidelberg und Interkulturelles Zentrum HD)
- 25.06.2025 „Jüdinnen und Juden vor dem kaiserlichen Reichshofrat. Prozessführung in der Frühen Neuzeit als soziale Praxis“ von Dr. Tobias Schenk, Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
- 27.06.2025 Studierenden-Schabbat
- 30.06.-04.07.2025 Präsenzwoche Jüdische Sozialarbeit

- 02.07.2025 „Völkische Ideologie und der Nahe Osten: Die Hakenkreuzfahne im Heiligen Land und ‚arabisch-nordischer Austausch‘ in der BRD“, Dr. Ralf Balke und Dr. Moritz Maurer (Studierendenvertretung HfJS und JuFo)
- “The Soviet Union and transnational Jewish anti-Zionism in the 1970s”, Dr. Adrián Krupnik (Tel Aviv University)
- 17.07.2025 Kunstnacht in der Hochschule von und mit Angehörigen der Hochschule
- 23.07.2025 Semesterabschlussparty der Studierendenvertretung
- 25.07.2025 Studierenden-Schabbat
- 28.07.-04.08.2025 Tech2Peace Conference „The Israeli-Palestinian Conflict and its Spillover into Germany: Exploring Jewish-Muslim Relations in a post-October-7 World” (Tech2Peace, Lehrstuhl Israel- und Nahoststudien)

- 31.07.2025 Abendveranstaltung im Rahmen der Tech2Peace Conference „Building Bridges in Heidelberg: Israelis and Palestinians discuss Peace“, Podiumsdiskussion in der Alten Aula der Uni Heidelberg



- 16.10.2025 Projekt gegen Linksextremismus – Workshop
- 21.10.2025 Semesterstart-Party
- 23.-24.10.2025 “The Routledge International Handbook of Sex Therapy and Religion”, Buchvorstellung und Symposium



- 24.10.2025 Studierenden-Schabbat
- 30.10.2025 Absolvent:innenfeier mit Vortrag von Dr. Yael Sela „Universalism from the Margins: Modern Jewish Thought and the Search for Shared Humanity”
- 02.11.2025 ELES-Regionaltreffen (ELES)
- 02.11.2025 Jüdischer Filmclub (HfJS und Karlstorkino Heidelberg)
- 06.11.2025 Kick-Off Veranstaltung für DFG Schwerpunktprogramm „Jüdisches Weltkulturerbe“
- 06.11.2025 Planungstreffen JuFo
- 10.-14.11.2025 Präsenzwoche der Jüdischen Sozialarbeit
- 11.11.2025 Gespräch mit Dr. Samuel Kapustin (Zweitzeuge der Shoah, Sohn des ehemaligen Rabbiners von Ladenburg, Max Kapustin)



- 14.11.2025 RdR-Forum, interdisziplinärer Workshop: Religiöser Fundamentalismus im Vergleich

- 20.11.2025 Vernissage und Auftaktveranstaltung „Gesicht zeigen gegen Antisemitismus“ (HfJS Heidelberg und vhs-Schwetzingen)

- 20.11.2025 Berufungsvorträge „Jüdische Kunst“

- 25.11.2025 Judaephobia Kolloquium mit dem Seminar für Alte Geschichte und der Università Tre Roma

- 26.11.2025 Auftaktveranstaltung des Jüdischen Bildungswerks Badens

- 27.11.2025 Vortrag „Gesichter des linken Antisemitismus“ im Rahmen der Ausstellung „Gesicht zeigen gegen Antisemitismus“ (HfJS Heidelberg und vhs-Schwetzingen)

- 03.12.2025 Vortrag zum 50. Todestag von Felix Weil (1898–1975) von Dr. Hans-Peter Gruber

- 08.12.2025 Internes Forschungskolloquium

- 11.12.2025 Vortrag „Zerrbilder vom Juden als Welterklärung“ im Rahmen der Ausstellung „Gesicht zeigen gegen Antisemitismus“ (HfJS Heidelberg und vhs-Schwetzingen)

- 12.12.2025 Studierendenschabbat

- 15.12.2025 Shoa-Education ZSL-Lehrer:innenfortbildung (ZSL Mannheim)

- 15.12.2025 Chanukkafeier der Studierendenvertretung, Referat gegen Antisemitismus der Uni Heidelberg und des BJSB

- 17.12.2025 Eugen-Täubler Vorlesung Prof. Dr. Kai Trampedacht und Ehrensenatorenwürdeverleihung an Dr. Salomon Korn

- 18.12.2025 Interne Chanukkafeier der Studierenden (Studierendenvertretung HfJS Heidelberg)

HEIDELBERGER HOCHSCHULREDE

- 12.06.2025 Heidelberger Hochschulrede von Dr. Sergey Lagodinsky „Viele Blicke – ein Europa. Wie Einzelbiographien zu einer gemeinsamen Erzählung werden“

VERANSTALTUNGEN ZUR STUDIERENDENAKQUISE

- 27.02.-01.03.2025 Jugendkongress der ZWST in Hamburg
- 06.-09.06.2025 Jewrovision des Zentralrats der Juden in Deutschland in Dortmund
- 13.10.2025. Studierenden-Willkommenstag
- 19.11.2025 Studieninformationstag
- 14.-16.12.2025 AJS Conference in Washington D.C.



BESUCHER:INNEN

- 31.01.2025 Delegation aus Israel
- 18.02.2025 Bibliotheksbesuch Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik, PH Heidelberg
- 03.03.2025 Besuch Michael Joukov, MdL (Grüne), Dr. Marilena Geugjes, MdL, Jonathan Ebert, Referent (Arbeitskreis Wissenschaft, Forschung und Kunst) und Anna-Lena Köhler
- 15.05.2025 Hochschulbesuch USA Delegation mit Rabbiner Ronald Androphy
- 26.-27.05.2025 Besuch der Schüler:innengruppe vom Albertus-Magnus-Gymnasium in Rottweil
- 26.-27.05.2025 Schüler:innengruppe organisiert vom Zentralrat der Juden in Deutschland
- 28.05.2025 Besuchsgruppe aus der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen
- 28.05.2025 Besuchsgruppe Israelisch-Deutsche Lehrkräfte (organisiert von David Lüllemann, HfJS Heidelberg)
- 18.06.2025 Besuch der Generalkonsulin Talya Lador Fresher
- 30.06.-01.07.2025 Schüler:innengruppe organisiert vom Zentralrat der Juden in Deutschland
- 03.07.2025 Besuch des neuen Leiters des Zentralarchivs Dr. Jens Hoppe
- 09.07.2025 Schüler:innengruppe des KFG Heidelberg
- 20.08.2025 ELES-Stipendiat:innen der ELES Sommerakademie „Auf den Spuren Jüdischen Lebens in Heidelberg“ (ELES)
- 13.10.2025 Israelische Delegation der PH Heidelberg (8 Studierende und eine Professorin des Levinsky-Windgate College Tel Aviv, Partnerhochschule der PH Heidelberg)
- 19.11.2025 ZWST mit Jüdischen Sozialarbeiter:innen
- 25.11.2025 Alfred-Amann-Gymnasium Bönnigheim (Israelische und Deutsche Schüler:innengruppe)



Gleichstellung

ALS GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE BERATE UND UNTERSTÜTZE ICH STUDIERENDE UND BESCHÄFTIGTE DER HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN BASIEREND AUF DER GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN ZU FRAGEN DER VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE SOWIE ZUR BERUFLICHEN FÖRDERUNG UND ZUR BESEITIGUNG VON BENACHTEILIGUNG AUF GRUND DES GESCHLECHTS.

Des Weiteren stehe ich bei sexueller Belästigung und Diskriminierung Studierenden und Beschäftigten als Ansprechperson zur Verfügung. Bei sexueller Belästigung handelt es sich nach § 3 Abs. 4 AGG um unerwünschte sexuelle Handlungen und Aufforderungen zu diesen, um sexuell bestimmte, unerwünschte körperliche Berührungen, sowie um Bemerkungen sexuellen Inhalts und das unerwünschte Zeigen und das sichtbare Anbringen von pornographischen Darstellungen. Diskriminierung bezeichnet eine Herabsetzung der nach dem Grundgesetz unantastbaren Würde, der Rechte und Freiheiten der/des Einzelnen. Diskriminierungen können unter anderem herabwürdigende Bemerkungen, Kommentare oder Witze sowie Handlungen auf Grund von nationaler oder sozialer Herkunft, der Hautfarbe, der Abstammung, einer Behinderung, des Alters sein.

Als Gleichstellungsbeauftragte nahm ich am Berufungsverfahren zur Besetzung der Professur des Lehrstuhls für „Jüdische Kunst“ teil. Meine Elternzeitvertretung Lena Bindrim war Teil der Berufungskommission im Berufungsverfahren zur Besetzung der Professur des Lehrstuhls für „Jüdische Religionslehre“.

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte habe ich die Hochschule außerdem am 8.7. 2025 und am 12.11.2025 beim Runden Tisch gegen Rassismus der Stadt Heidelberg vertreten. Des Weiteren nahm ich am 16.10.2025 an der Sitzung der AG Bildung des Runden Tisches gegen Rassismus teil.

Meine Vertretung in der Elternzeit, Lena Bindrim, besuchte im Sommersemester 2025 eine von Unify (Unit for Family, Diversity & Equality der Universität Heidelberg) angebotene Schulung zum Thema „Rechte und Pflichten in Gleichstellungsfragen und Antidiskriminierung an der Hochschule: Arbeitsrechtliche Aspekte und Antidiskriminierungsrecht & Befristung, Teilzeit und Vereinbarkeit von Beruf und Familie“. Ich selbst habe am 29.9.2025 bei einem von Unify organisierten Lunchtalk zum Thema „Lehre Neurodivers Denken: Barrieren abbauen und Inklusion fördern“ von Tina Helbig teilgenommen.

Dr. Magdalena Vinco

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Jüdische Literaturen
Gleichstellungsbeauftragte und Ansprechperson bei sexueller Belästigung und Diskriminierung

Internationalisierung

ARBEITSSTELLE INTERNATIONALISIERUNG, JANUAR BIS MAI 2025

Im Zeitraum von Januar bis Mai 2025 konnten an der Arbeitsstelle Internationalisierung der HfJS wichtige Zwischenziele erreicht und folgende Aufgaben erfolgreich umgesetzt werden. Sie bilden die Grundlage für weiterführende Maßnahmen im zweiten Halbjahr 2025 und sollten idealiter auch im Zuge der jüngsten, personellen Veränderungen weiter fortgeführt werden.

1. Strategische Entwicklung und DEI (Diversity, Equity, Inclusion)

- Eine Internationalisierungsstrategie für die HfJS wurde ausgearbeitet und steht nun zur Eingliederung in den gesamten Hochschulentwicklungsplan sowie als zentrales Steuerungsinstrument für Internationalisierungsmaßnahmen zur Verfügung.
- Zudem wurde Input zu Diversitätsthemen für den Gleichstellungsplan der Hochschule geliefert, mit spezifischem Fokus auf die interkulturelle Öffnung und internationale Perspektiven.

2. Kooperationen, ERASMUS+ und Hochschulallianzen

- Eine 4EU+ Anfrage zum Ausbau und der weiteren Vernetzung des bestehenden Nahostmasters wurde erfolgreich an den Lehrstuhl für Israel- und Nahoststudien vermittelt. Ziel ist die stärkere Einbindung des Studiengangs in europäische Hochschulallianzen. Die Eruierung eines möglichen Beitritts der HfJS zur 4EU+ Hochschulallianz über die Universität Heidelberg wurde angeregt und wird zurzeit an der Universität intern geprüft.
- Das Inter-Institutional Agreement (IIA) mit der Universität Wien wurde fertig ausgearbeitet und kann in der jetzigen Form dem Rektorat zur Unterzeichnung vorgelegt werden. Nach bilateraler Unterzeichnung kann der Lehrendenaustausch mit dem Institut für Judaistik der Universität Wien in Form des europäischen Austauschprogramms ERASMUS+ im zweiten Halbjahr 2025 aufgenommen werden.
- Der KA171-Antrag zur Aufgleisung des geplanten ERASMUS+ Austauschs zwischen der HfJS und der HUJI ist inhaltlich fertiggestellt und kann in der nächsten Bewerbungsrunde 2026 eingebracht werden.

3. Internationale Repräsentation

- Es erfolgte eine Dienstreise zur Abschlusskonferenz des EU-Projekts MultiMemo in Brüssel. Die Teilnahme diente dem weiteren Ausbau internationaler Sichtbarkeit sowie der Netzwerkpflge zu unseren bereits etablierten Partnern im innereuropäischen Hochschulraum.



4. Studierendenakquise und Vernetzung

- Auf Anregung des Hochschulrabbiners wurden erste Kontakte zur **Unione delle Comunità Ebraiche Italiane (UCEI)** geknüpft, um mögliche Kooperationspotenziale im Bereich der Studierendenakquise zu sondieren. Der Fokus sollte zukünftig auf zielgerichteten Werbemaßnahmen für dortige Bachelorstudierende liegen. Daneben bleibt gezieltes Marketing für **US-amerikanische Studierende und Forscher:innen** relevant (u.a. mittels 70FacesMedia).
- Die Arbeitsstelle Internationalisierung hat den Ausschreibungs- und Vergabeprozess eines **neuen Imagefilms** für die HfJS begleitet, um insbesondere die **Verwertbarkeit des Formats für internationale Zielgruppen** (neue internationale Studierende und Kooperationspartner) zu gewährleisten.

5. Unterstützung im Bereich Personalgewinnung

- Die Arbeitsstelle hat die HfJS bei internationalen Stellenausschreibungen unterstützt, u. a. im Rahmen der Besetzung der Assistenzstelle für den Lehrstuhl für Talmud, Codices & Rabbinische Literatur sowie der Ausschreibung des Lehrstuhls für Jüdische Kunst, die innerhalb der israelischen, europäischen sowie US-amerikanischen Universitätsnetzwerke breit gestreut wurden.

Dr. Mirjam Wilhelm

AUF ANREGUNG DES HOCHSCHULRABBINERS WURDEN ERSTE KONTAKTE ZUR UNIONE DELLE COMUNITÀ EBRAICHE ITALIANE (UCEI) GEKNÜPFT, UM MÖGLICHE KOOPERATIONSPOTENZIALE IM BEREICH DER STUDIERENDENAKQUISE ZU SONDIERN. DER FOKUS SOLLTE ZUKÜNFTIG AUF ZIELGERICHTETEN WERBEMASSNAHMEN FÜR DORTIGE BACHELORSTUDIERENDE LIEGEN. DANEBEN BLEIBT GEZIELTES MARKETING FÜR US-AMERIKANISCHE STUDIERENDE UND FORSCHER:INNEN RELEVANT.

Internationalisierung

ARBEITSSTELLE INTERNATIONALISIERUNG, OKTOBER BIS DEZEMBER 2025

1. Vernetzungstreffen AIANI (Austria-Israel Academic Network Innsbruck)

- 2-tägige Peer Learning Session zum Thema „Strategie, Resilienz und Herausforderungen im Hochschuldialog mit Israel“.
- Vernetzung mit Kolleginnen vom International Office: Uni Heidelberg, Uni Leipzig, Uni Potsdam, Uni München, Bayrische Staatskanzlei, Uni Innsbruck.

2. Erasmus Abkommen mit Judaistik Wien abgeschlossen

- Treffen mit Maximilian Kudler, International Office der Uni Wien, staff and teaching mobility; Informationsaustausch bzgl. Nutzung des Erasmus-Abkommens für PhD-students und für Praktika.
- Unterzeichnung des Abkommens KA131 im November 2025; Beantragung des Budgets steht noch aus.
- Treffen mit Mag. Karin Krall, International Office der Uni Wien, students mobility; nächster Termin für Ansuchen um students mobility = 2027.

3. Erasmus Abkommen mit Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte Salzburg vorbereitet

- Treffen mit Prof. Susanne Plietzsch vom Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte Paris Lodron Universität Salzburg und Mag. Julia Shalit vom International Office der Uni Salzburg bzgl. Erasmus Agreement für students und teaching mobility.

4. Co-Tutelle Verfahrens mit Hebrew University, Jerusalem

- Informationen über praktische Abwicklung des Verfahrens durch einen Absolventen (Hebrew University – Universität Wien).
- Informationen von website HUJI:
<https://international.huji.ac.il/cotutelle-degree>

5. AJS-Conference Washington

Dr. Louise Hecht

Impressum

Sachbericht der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg (HfJS)
Für das Jahr 2025

Herausgeber

Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
Landfriedstraße 12
69117 Heidelberg

Redaktion

Für das Rektorat durch Christian Beßling, M.A. und Ruth Schmedes

Design

Avi Bohbot

Kontakt

Tel.: 0 62 21 / 54 19 247

E-Mail: presse@hfjs.eu



והגית בו
יומם
ולילה | HOCHSCHULE FÜR
JÜDISCHE STUDIEN
HEIDELBERG

